2+3/2024, 1. Februar 2024

WNA Wirtschaft Neckar-Alb

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Das IHK-Magazin für Reutlingen, Tübingen und Zollernalb

5 Tipps
zum Verhindern von Azubi-Ghosting
S. 18

Gründung und Nachfolge

Mach dein Ding

S. 24

Breitband und Mobilfunk
Wo steht die Region?
S. 8

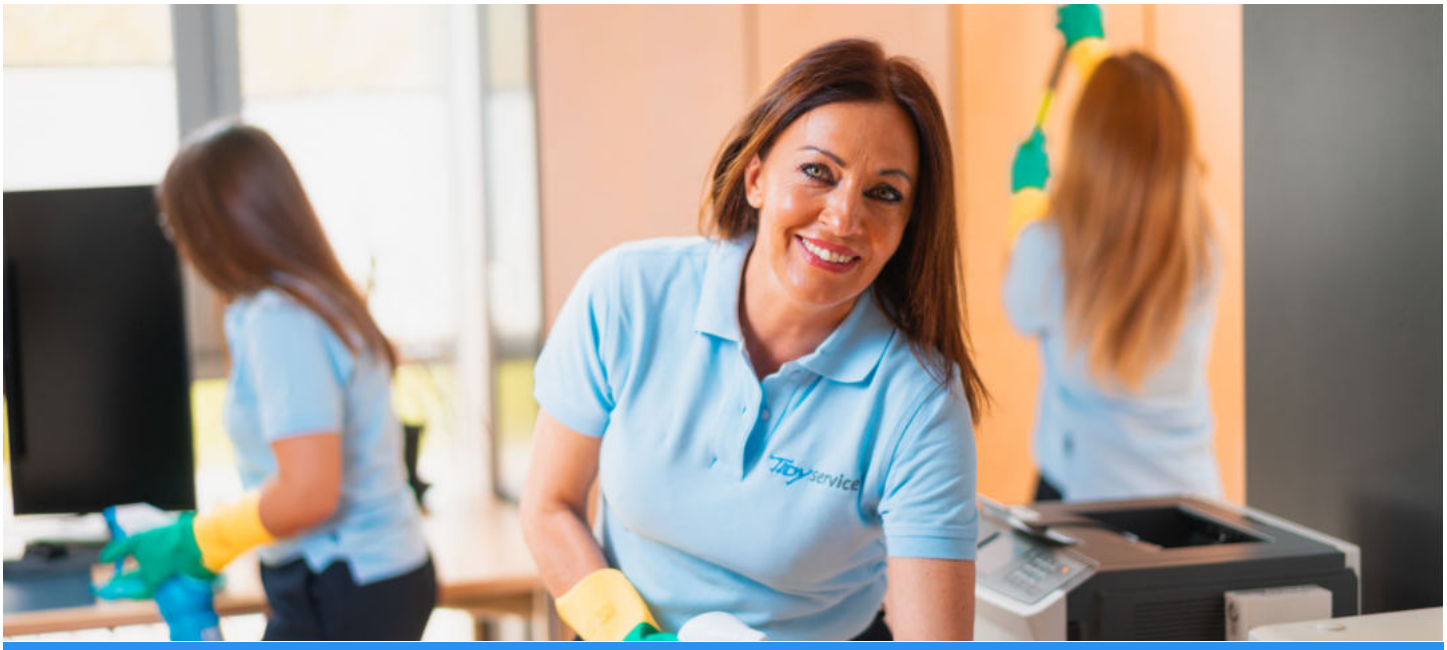
Gewerbliche Schutzrechte
Fragen und Antworten
S. 14

Antisemitismus
Zeitzeuge im Gespräch
S. 66

www.wirtschaft-neckar-alb.de

TIDYservice®

Sauberkeit zum Wohlfühlen



Die Hygieneprofis - mehr als nur putzen

- Gebäudereinigung
- Grünanlagenpflege
- Hausmeisterservice
- Winterdienst

25 Jahre erfolgreich in der Region

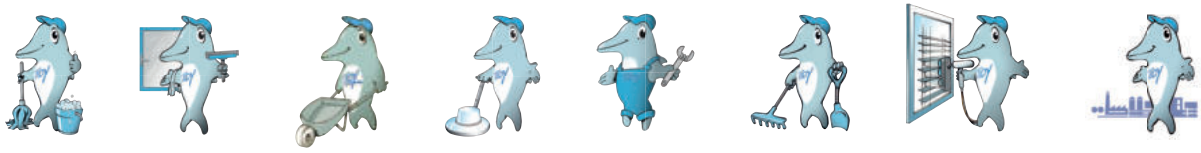
TIDYservice Gebäudereinigung GmbH & Co. KG

Hinterer Spielbach 7
72793 Pfullingen
Tel. 07121-38360-0
E-Mail: info@tidyservice.de
www.tidyservice.de

ZDH ZERT
DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
REG.-NR. Q/U1 0120090

Qualitätsverbund Gebäudedienste®

Die Gebäudedienstleister



3 Fragen zur ... Bundesgartenschau

Thomas Keck
Oberbürgermeister der Stadt Reutlingen

Herr Keck, Sie haben vorgeschlagen, dass sich Reutlingen und die Gemeinden entlang der Echaz für die Bundesgartenschau (Buga) 2039 bewerben sollen. Wie kamen Sie auf die Idee?
Die Idee liegt mir seit vielen Jahren buchstäblich zu Füßen. Meine Geburtsstadt Reutlingen liegt eingebettet in eine wunderschöne Region, die ich mir unter anderem als stellvertretender Präsident des Schwäbischen Albvereins in unzähligen Kilometern erwandert habe. Für mich war immer klar, dass unsere Region es verdient hat, einem viel größeren Publikum aus ganz Deutschland nähergebracht zu werden. Als ich zum Oberbürgermeister gewählt wurde, habe ich die Bürgermeisterkollegen der Echaz-Kommunen einfach mal gefragt, ob sie sich denn eine gemeinsame Bundesgartenschau vorstellen könnten. Damit habe ich offene Türen eingerannt.

Nun steht eine Machbarkeitsstudie auf dem Programm. Was wird da geprüft?
Die Machbarkeitsstudie soll uns objektive Klarheit über Räume und Flächen, Themen und Programmatik, Kosten und Finanzierung, Prozessverläufe und Termine, Chancen und Risiken, Kommunikation und Beteiligung verschaffen. Sie bildet die Grundlage für die Bewerbung bei der deutschen Bundesgartenschaugesellschaft.

Den Raum entlang der Echaz könnten Reutlingen und die anderen Gemeinden doch auch ohne Buga entwickeln?
Da eine Buga aufgrund des festgelegten Zeithorizonts eine pünktliche Fertigstellung aller Projekte gewährleistet, beschleunigt sie zwangsläufig zusammenhängende städtebauliche Vorhaben. Außerdem fördert sie nicht nur das Image der Region, sondern auch die hiesige Wirtschaft und den Tourismus. Aus meiner Sicht gibt es kaum eine wirkungsvollere Mittelstandsförderung: Sämtliche Städtebau- und Freiraumprojekte, Infrastrukturmaßnahmen und Veranstaltungen kommen aus der Region und bleiben in der Region. Schon 1984 haben wir die positiven Effekte einer Landesgartenschau erlebt. Eine Buga verstärkt diese Effekte um ein Vielfaches. Sie akquiriert obendrein Fördermittel, die es sonst nicht gäbe. /

VITA

Thomas Keck, 61, ist seit April 2019 Oberbürgermeister von Reutlingen. Als Kommunalpolitiker gehörte er ab 1994 dem Gemeinderat von Reutingen an.

Von 2004 bis 2019 war er Bezirksbürgermeister von Reutlingen-Betzingen. Von 1996 bis 2019 war Keck Geschäftsführer des Mieterbundes Reutlingen-Tübingen.

Mehr zum Thema auf Seite 12

Foto: PR

14 Gewerbliche Schutzrechte schützen geistiges Eigentum und können Unternehmen Vorteile am Markt verschaffen. Fragen und Antworten.

Es gibt viele Gründe, mit der eigenen Firma durchzustarten. Das aktuelle WNA-Titelthema dreht sich deshalb diesmal rund um das Thema Gründung. Im Mittelpunkt stehen erfolgreiche Gründerinnen und Gründer aus der Region.

WNA im Web
www.wirtschaft-neckar-alb.de

INHALT

03 Seite 3
3 Fragen zur Bundesgartenschau

06 Hingucker
Rückblick auf das IHK-Jahr 2023

08 Region
08 Breitband und Mobilfunk in der Region: Der Ausbau muss weitergehen
10 Handel der Zukunft: Neugier auf digitale Lösungen

14 Service
14 Gewerbliche Schutzrechte: Antworten auf die wichtigsten Fragen
17 Geschäftsanbahnungsreise nach Vietnam: Für die Gesundheitsbranche
18 5 Tipps zum Verhindern von Azubi-Ghosting
21 Recht kurz, bitte!
22 Ausgleichsabgabe: Betriebe müssen melden

08

Wie steht die Region Neckar-Alb beim Ausbau von Breitbandinternet und 5G-Mobilfunk da? WNA hat Daten der Bundesnetzagentur ausgewertet.

47 Termine
47 Schnelle Vorschau
48 Netzwerke

54 Firmennachrichten
54 Bergfreunde GmbH: Übernahme durch Decathlon
56 Wir Unternehmen: Weniger ist mehr
64 Arbeitsjubilare / Im Ruhestand

66 Im Gespräch
Holocaust-Überlebender Pavel Hoffmann

70 Bekanntmachungen

82 Börsen

87 Leute

88 Feierabend

89 Impressum

18

Ghosting kommt in den besten Betrieben vor. Wie können Firmen verhindern, dass sich ihre Nachwuchskräfte in Luft auflösen?

24 Titel
24 Gründung und Nachfolge: Mach dein Ding
26 IHK-Angebote für Gründerinnen und Gründer: Seminare, Beratungen, Infos
28 Gründen mit Familienangehörigen: „Es darf keinen Streit geben“
30 Gründung als Unternehmensnachfolge: Die neue Generation
32 Gründen Ü50: Tolle Wolle
33 Gründen in einem fremden Land: Authentisch ukrainisch essen

34 IHK transparent
34 Ausgezeichnete Azubis: 4 von 219
41 Eine Frage an die IHK
45 O-Ton Wirtschaft: „Die 4-Tage-Woche funktioniert“

66

Pavel Hoffmann erinnert als Zeitzeuge an die Gräuel der Nazi-Diktatur. Ein Gespräch.

Foto Funkmasten: shuting/shutterstock.com

Rückblick auf das IHK-Jahr 2023

2.310
neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse

2.194
Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den rund 60 IHK-Netzwerken

28.473
entgegengenommene Anrufe im Kunden-Info-Center

14.600
Auskünfte und Beratungen zu Außenwirtschaftsthemen

262
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Gaststättenunterrichtungen

Foto: Kwangmoozaa/shutterstock.com

600
Teilnehmerinnen und Teilnehmer
an Gründungsberatungen und Seminaren
zum Thema Gründung

134
neu anerkannte
Ausbildungsbetriebe

4.000
Teilnehmerinnen und
Teilnehmer an den Seminaren
und Lehrgängen der
IHK-Weiterbildung

22.586
ausgestellte Außenwirtschaftsdokumente

300
Firmenbesuche

321
Teilnehmerinnen
und Teilnehmer an
Spielgeräteunter-
richtungen

Breitband und Mobilfunk in der Region

Der Ausbau muss weitergehen

Langsame Verbindung, schlechter Empfang: Wenn Internet und Mobilfunk nicht stabil funktionieren, ist das für Unternehmen ein Problem. Wie steht Neckar-Alb im Vergleich mit anderen Regionen da? WNA hat Daten der Bundesnetzagentur ausgewertet.

Welche Breitband-Datenübertragungsrate steht Unternehmen in der Region Neckar-Alb zur Verfügung?
Internetanschlüsse werden in der Regel mit einer Datenübertragungsrate von 6 bis 100 Megabit pro Sekunde (MBit/s) angeboten. Umso höher die Zahl, desto schneller die Verbindung. 16 MBit/s Bandbreite stehen den Firmen und Gewerbegebieten der Region nahezu flächendeckend zur Verfügung. Das ist für das normale Surfen absolut ausreichend. Die meisten Unternehmen benötigen jedoch eine leistungsstärkere Anbindung ans Netz. Über 90 Prozent der regionalen Betriebe stehen immerhin 50 MBit/s Bandbreite zur Verfügung. Etwas weniger Unternehmen haben Zugriff auf Anschlüsse mit 100 MBit/s Bandbreite.

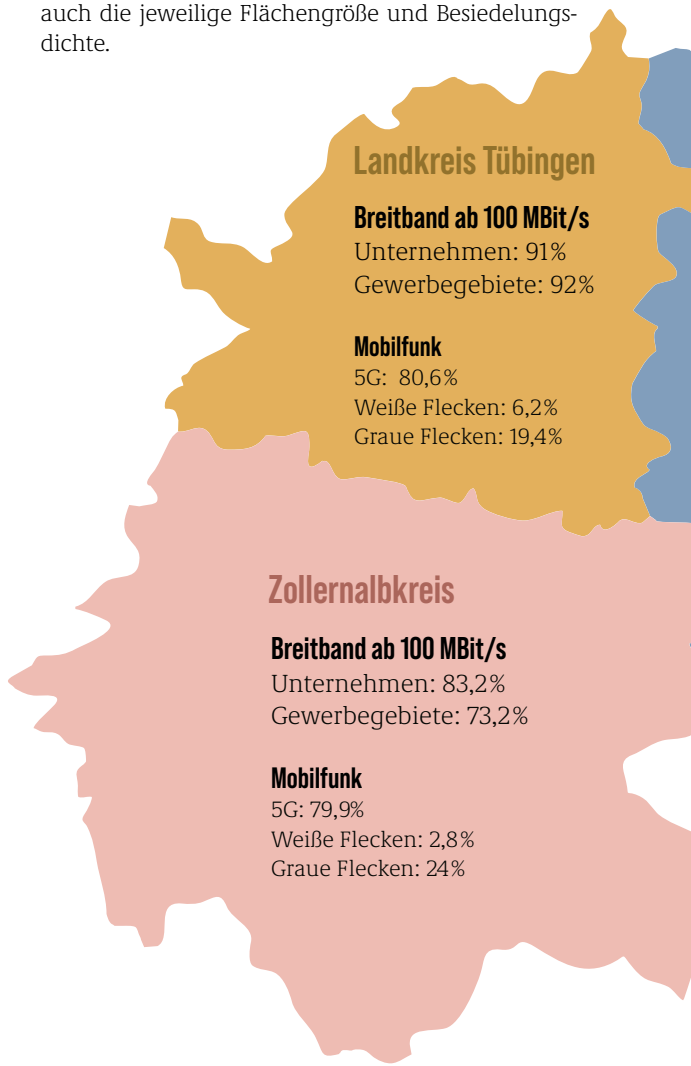
16 MBit/s reichen für das normale Surfen. Für stabile Videocalls und fürs Streaming sollten es mindestens 50 MBit/s sein. Betriebe benötigen häufig 100 MBit/s.

Wo haben Firmen den besten Breitbandanschluss?
Der Landkreis Tübingen ist in der Region am besten mit leistungsfähigem Breitbandinternet versorgt, dicht gefolgt vom Landkreis Reutlingen. Der Zollernalbkreis belegt mit Abstand Platz 3. Die Gewerbegebiete in Eningen unter Achalm, Wannweil (beide Landkreis Reutlingen), Kirchentellinsfurt (Landkreis Tübingen) und Jungingen (Zollernalbkreis) sind besonders gut an Glasfaserleitungen angebunden.

Wie läuft der regionale Glasfaserausbau?
Glasfaserleitungen ermöglichen die schnellste und stabilste Internetnutzung. Ihr Ausbau läuft in der Region aber eher schleppend. Oftmals liegen zwar bereits Glasfaserleitungen unter den Straßen (Fibre to the Curb, FttC). Nur die wenigsten von ihnen reichen derzeit jedoch direkt bis in die Firmengebäude (Fibre to the Building, FttB). Zumeist wird hier auf leistungsschwächere Kupferkabel zurückgegriffen (Hybrid Fibre Coax, HFC). Insbesondere für dünn besiedelte, ländlichere Gegenden ist der Glasfaserausbau oftmals eher nicht rentabel.

Alle Daten der Bundesnetzagentur: gigabitgrundbuch.bund.de

Ist das Glasfaserdefizit nur ein regionales Problem?
Nein. Zwar schneidet Neckar-Alb hier schlechter ab als andere Regionen in Land und Bund, doch Deutschland hat insgesamt Nachholbedarf. Im Vergleich der 38 OECD-Länder belegt Deutschland beim Anteil der Glasfaseranschlüsse an allen Breitbandanschlüssen den viertletzten Platz. Den höchsten Anteil an Glasfaseranschlüssen gibt es in Südkorea und Spanien. Bedeutend für den Ausbaufortschritt sind dabei nicht nur politische Entscheidungen, sondern auch die jeweilige Flächengröße und Besiedelungsdichte.



Noch mehr regionale Zahlen im IHK-Web: www.ihkrt.de/breitband

Welche Mobilfunk-Datenübertragungsgeschwindigkeit steht Unternehmen in der Region Neckar-Alb zur Verfügung?
Bei den Abkürzungen 2G, 3G, 4G und 5G handelt es sich um verschiedene Mobilfunkstandards. Das G steht für Generation und bezeichnet somit die zweite, dritte, vierte und fünfte Generation. Der Unterschied zwischen 2G, 3G und 4G liegt hauptsächlich in der Geschwindigkeit der Datenübertragung. 2G gibt es in der Region flächendeckend, 4G steht ebenfalls zu über 90 Prozent zur Verfügung. 5G-Netze fehlen teilweise noch. Auch die Anzahl sogenannter „grauer" und „weißer Flecken", die zu Funkstörungen führen, ist in Neckar-Alb derzeit noch verhältnismäßig hoch.

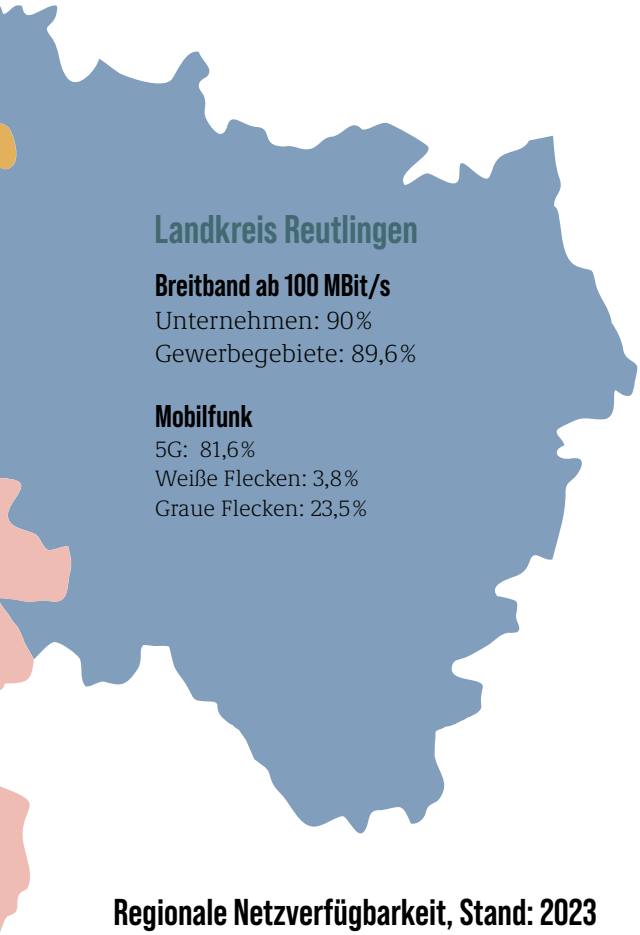
„Weiße Flecken" sind Gebiete, die von keinem einzigen Netzbetreiber versorgt werden. „Graue Flecken" werden nur von einem Netzbetreiber versorgt.

Kein Mobilfunkempfang! Aber warum?
Im Süden Deutschlands gibt es generell mehr Funklöcher als im Norden. Das ist unter anderem der Topografie geschuldet. Berge und Wälder führen zu schlechterem Empfang. Fehlende Funkmasten oder der schnelle Wechsel zwischen Netzen beim Auto- und Zugfahren können ebenfalls Ursachen für schlechten oder nicht vorhandenen Empfang sein.

Fazit: Wo steht Neckar-Alb im Deutschland-Vergleich bei der Versorgung mit Breitbandinternet und Mobilfunk?
Betrachtet man die technologieunabhängige Breitbandverfügbarkeit ab 100 MBit/s, die für Unternehmen und Gewerbegebiete besonders relevant ist, liegen die Landkreise Reutlingen und Tübingen im Ranking aller 400 Landkreise Deutschlands im Mittelfeld. Der Zollernalbkreis belegt einen Platz im hinteren Viertel.

Bei der Verfügbarkeit von 5G schneiden die drei Landkreise von Neckar-Alb ziemlich ähnlich ab. Auch hier reicht es für sie im Vergleich mit anderen deutschen Regionen jedoch nur für eine Platzierung im hinteren Viertel.

Die Zahlen der Bundesnetzagentur zeigen: Die Grundlagen für schnelles Internet und stabilen Mobilfunk sind in der Region gelegt. Trotzdem muss der Ausbau weitergehen. /



Regionale Netzverfügbarkeit, Stand: 2023

Lesehilfe „Breitband ab 100 MBit/s": XX % der Unternehmen/Gewerbegebiete steht Breitbandinternet ab 100 MBit/s zur Verfügung.

Lesehilfe „Mobilfunk": XX % des Landkreises sind mit 5G versorgt / bestehen aus „weißen" oder „grauen Flecken".

Handel der Zukunft

Neugier auf digitale Lösungen

Die Wirtschaftsförderung und der Handels- und Gewerbeverein der Stadt Tübingen ziehen eine gemischte Bilanz des Vision Concept Store.

Von April bis Dezember 2023 waren aktuelle und visionäre Lösungen für das digitale Präsentieren, Bezahlen und Beraten im Einzelhandel in einem leer stehenden Ladenlokal am Lustnauer Tor zu erleben. Vor allem zu Beginn des Projekts kamen 150 bis 170 Personen im Monat in den Vision Concept Store. Im Sommer und Herbst ließ die Nachfrage nach, was laut Mitteilung der Macher auch den verschiedenen Baustellen am Lustnauer Tor geschuldet war.

„Es ist uns gelungen, bei einigen Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern die Neugier auf digitale Lösungen zu wecken", sagt HGV-Vorstandssprecher Stephan Braun. Die Bedürfnisse innerhalb der Branche seien jedoch sehr unterschiedlich. „Da hat es ein begrenztes Projekt schwer, die heterogene Tübinger Händlerschaft in der Masse zu erreichen." Der Vision Concept Store war eine von mehreren Maßnahmen im Rahmen der städtischen „Digitalisierungsstrategie Einzelhandel". /

Der Store lässt sich noch online besuchen: www.visionconceptstore.de

Der Vision Concept Store lieferte zahlreiche Ideen dafür, wie die Digitalisierung im Einzelhandel genutzt werden kann

Babynamen-Ranking

Lina und Noah auf Platz 1

Der Trend zu kurzen Babynamen bleibt bestehen: 2022 lagen Lina und Noah im regionalen Babynamen-Ranking vorne.

Die IHK hat für die Analyse die Namensstatistiken der Standesämter Balingen, Reutlingen und Tübingen ausgewertet. Auf Platz 2 bei den Mädchennamen liegt Emma. 2021 belegte dieser Name noch den Spitzenplatz. Leni bleibt auf dem dritten Rang. Neu dazugekommen auf den Plätzen 4 und 5 sind Mia und Mila. Bei den Jungennamen steigt Leon von Platz 4 auf Platz 2 auf. Der Vorjahreszweite Paul rutscht aus den Top 5. Neu dabei sind Elias, Ben und Emil auf den Rängen 3 bis 5. /

Zollern-Alb-Bahn

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Regional-Stadtbahn Neckar-Alb haben die Planer mehr als 100 Kommentare zur Zollern-Alb-Bahn erhalten. Sie ist die längste Einzelstrecke der Regional-Stadtbahn und führt über 60 Kilometer von Tübingen über Balingen nach Albstadt-Ebingen. Der zuständige Zweckverband hat alle Hinweise gesichtet und, wo möglich, in die Planungen einfließen lassen. Die Hinweise sind online abrufbar. /

Die Planungen und die Kommentare zur Zollern-Alb-Bahn: www.karte-zollernalbbahn.de

Korrektur

Im Titelthema der WNA-Ausgabe 12/2023+1/2024 (Seite 25) schrieben wir, dass im Jahr 2023 bis zu 61.000 Arbeitskräfte in der Region Neckar-Alb fehlen könnten. Hierbei hatte sich bedauerlicherweise ein Tippfehler eingeschlichen. Die zitierte Prognose des IHK-Fachkräftemonitors bezieht sich nicht auf das Jahr 2023, sondern auf das Jahr 2035. Die WNA-Redaktion bittet, den Fehler zu entschuldigen. Alle Zahlen des Fachkräftemonitors können auf www.fachkraeftemonitoring-bw.de nachgelesen werden. /

Region in Zahlen

48.615 Personen arbeiten in der Region mittlerweile im öffentlichen Dienst. So viele wie nie zuvor. Hierzu zählen Beamte und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die für Land oder Kommune tätig sind. Auf jedes der insgesamt 43.500 Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen entfällt also mehr als ein öffentlich Beschäftigter. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl um 22 Prozent gestiegen – im Gleichschritt mit der Zahl der Beschäftigten in der Privatwirtschaft.

Fläche für heimische Betriebe: Das ehemalige Bundeswehrgelände in Meßstetten wird zum Industrie- und Gewerbepark

Fünf Gemeinden, ein Industrie- und Gewerbepark

2025 soll es losgehen

Das Gelände der ehemaligen Zollernalb-Kaserne in Meßstetten wird ab 2025 zum Industrie- und Gewerbepark. Vom Bundestag gab es dafür kurz vor Weihnachten grünes Licht.

Bereits im September 2023 hat der Zweckverband Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Zollernalb (IIGP) das ehemalige Bundeswehrgelände in Meßstetten gekauft (WNA 10+11/2023 berichtete). Zum 1. Januar 2024 hat er die rund 51 Hektar große Fläche nun vom Bund übernommen.

Jahrelange Verhandlungen

Die Gemeinderäte aus Meßstetten, Albstadt, Balingen, Nusplingen und Obernheim haben dem Bau des Industrie- und Gewerbeparks jeweils zugestimmt. Die Kommunen sind am Verband beteiligt. Dem Kauf waren jahrelange Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und den beteiligten Gemeinden sowie Unterstützern auf Regional-, Landes- und Bundesebene vorausgegangen. Erste Unternehmen können sich voraussichtlich ab 2025 im Industrie- und Gewerbepark ansiedeln.

Die IHK hatte die Einigung bereits vor der Entscheidung des Bundestags begrüßt, weil mit dem Gelände eine dringend benötigte Fläche für die Ansiedlung von Betrieben geschaffen wird. /

Fotos: Wirtschaftsförderung Tübingen, 18042011 - stock.adobe.com, Grafik: Dapitart/shutterstock.com

Buga entlang der Echaz?

Eine Bundesgartenschau (Buga) für die Region? Reutlingen und vier Echaz-Kommunen wollen eine Machbarkeitsstudie erstellen.

Die Echaz-Kommunen Lichtenstein, Pfullingen, Reutlingen, Wannweil und Kirchentellinsfurt haben ein Auge auf die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2039 geworfen. Eine Machbarkeitsstudie soll nun die Potenziale abklopfen und klären, welche Flächen sich für die Bundesgartenschau eignen könnten und welche Ausstellungsthemen passend wären. Das IHK-Gremium für den Landkreis Reutlingen hat das Vorhaben begrüßt: Eine Buga würde die Attraktivität der Region für Touristen und potenzielle Neubürgerinnen und Neubürger steigern. /

Anzeige

Elektrobusse sind künftig häufiger in der Region zu sehen. Hier ist es noch ein Symbolbild.

Foto: iStock.com/Agaten

Nutzfahrzeuge mit alternativem Antrieb

Nur Stadtbusse fahren Elektro

Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes zeigen, dass es in der Region kaum emissionsfreie Nutzfahrzeuge gibt. Die einzigen, die es gibt, sind die Stadtbusse in Tübingen und Reutlingen.

Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes können über www.kba.de angefordert werden

Diese Busse werden vom Reutlinger Stadtverkehr (RSV) und den Stadtwerken Tübingen (SWT) betrieben und im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt. Eine gesetzliche Regelung verpflichtet die öffentlichen Verkehrsbetriebe zur vermehrten Beschaffung emissionsfreier Busse.

Der RSV zählt inzwischen insgesamt 22 Elektrobusse und auch beim Tübus gibt es laufend Zuwachs: Die SWT haben eine Förderzusage des Bundes für 44 neue Fahrzeuge erhalten. Da es im Zollernalbkreis keinen öffentlichen Verkehrsbetrieb gibt, besteht dort keine direkte Verpflichtung zum emissionsfreien Ausbau der Busflotte.

Höhere Preise nicht durchsetzbar

Lkws mit Elektroantrieb gibt es laut der vorliegenden Daten in der Region bisher keine. Der Grund: Die Anschaffungskosten für E-Lkws wären, wenn denn überhaupt Fahrzeuge verfügbar sind, deutlich höher als für Fahrzeuge mit konventionellen Antrieben.

Der Einsatz von E-Lkws würde entsprechend höhere Frachtraten nach sich ziehen, die am Markt derzeit aber nicht durchsetzbar sind. Diese Erfahrung machen aktuell viele Speditionen.

Zusätzliche Belastungen

Dazu kommt: Die Kosten für die Branche sind zuletzt noch einmal deutlich gestiegen: Die CO_2-Abgaben machen sich bemerkbar, dazu kommt die noch einmal erhöhte Lkw-Maut. Experten haben berechnet, dass diese Abgaben in Summe für Spediteure einen Kostenanstieg um 84 Prozent bedeuten. Viel Geld, das bis heute nicht in den Aufbau einer flächendeckenden Infrastruktur für E-Lkws geflossen ist. /

Tübinger Verpackungssteuer

Schwere Kost

Durchschnittlich 2.480 Euro Verpackungssteuer zahlen die ersten 59 Tübinger Betriebe, die ihre Steuererklärung eingereicht haben.

Gegen Verpackungsmüll in der Innenstadt: Die Tübinger Verpackungssteuer wird in diesem Jahr das erste Mal fällig

Foto: Sophia - stock.adobe.com

Die Tübinger Verpackungssteuer wird für örtliche Betriebe fällig, die Speisen und Getränke in Einwegverpackungen für den sofortigen Verzehr oder zur Mitnahme ausgeben. Sie fällt in diesem Jahr erstmalig an und muss zusätzlich zu allen anderen Steuern und Abgaben gezahlt werden. Wie von der IHK prognostiziert, ist das für die betroffenen Betriebe eine beträchtliche finanzielle Belastung.

Konkrete Verwendung unklar

Laut Stadtverwaltung Tübingen sollen die Einnahmen „für die Beseitigung des Mülls im öffentlichen Raum und für weitere Umweltschutzmaßnahmen rund um das Thema Müll“ verwendet werden. Was das konkret heißt, bleibt für die Betriebe aber unklar. Für sie ist wichtig: Die Steuermittel dürfen in keinem Fall im allgemeinen Haushalt untergehen. /

Anzeige

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT
Wir helfen Ihnen Wir geben Alles Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH
Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP ANWALTSKANZLEI

SLP Führungskräfte Akademie
Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH
• Personalsuche
• Personalmanagement
• Personalentwicklung

SLP PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de

Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

Gewerbliche Schutzrechte

Antworten auf die wichtigsten Fragen

Gewerbliche Schutzrechte schützen geistiges Eigentum und können Unternehmen Vorteile am Markt verschaffen. Baden-Württembergs Patentcoach Annegret Schmid gibt einen Überblick.

Was sind gewerbliche Schutzrechte?

Gewerbliche Schutzrechte sind Verbietungsrechte, die auf Antrag von der zuständigen Behörde für besondere gewerbliche Leistungen erteilt oder eingetragen werden. In Deutschland sind dies das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA), das Europäische Patentamt (EPA) und das Europäische Amt für geistiges Eigentum (EUIPO).

Schutzrechte sichern die Exklusivität des geschützten Objektes: Nur der Inhaber des Schutzrechts darf entscheiden, wer das geschützte Objekt wann nutzen darf – und wofür.

Welche gewerblichen Schutzrechte gibt es?

- Patente und Gebrauchsmuster bieten Schutz für technische Erfindungen, sind also immer dann von hoher Bedeutung, wenn es um Funktionen von Produkten oder Herstellungsverfahren geht.
- Marken werden für die Kennzeichnung von Waren und Dienstleistungen eines Unternehmens eingetragen und sind fast überall präsent.
- Designs spielen vor allem bei Konsumgütern eine Rolle: Sie schützen die besondere Farb- und Formgebung von Erzeugnissen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um geistiges Eigentum schützen zu lassen

	Patente	Gebrauchsmuster	Marken	eingetragene Designs
schützen ...	technische Erfindungen	technische Erfindungen (außer Verfahren)	die Kennzeichnung von Waren oder Dienstleistungen eines Unternehmens	Farb- und Formgebung von nahezu allen industriell oder handwerklich herstellbaren Erzeugnissen
Erfordernisse für den Schutz	· neu · erfinderische Tätigkeit · gewerblich anwendbar · ausführbar	· neu · erfinderischer Schritt · gewerblich anwendbar · ausführbar	· nicht nur reine Beschreibung der Dienstleistung oder Ware · Unterscheidungskraft	· Neuheit und Eigenart
Schutz beginnt	mit der Veröffentlichung der Erteilung im Patentblatt	mit der Eintragung in das Register	mit dem Anmeldetag, der mit der Eintragung der Marke in das Register zuerkannt wird	mit der Eintragung in das Register
maximale Laufzeit	20 Jahre	10 Jahre	unbegrenzt verlängerbar (alle 10 Jahre)	25 Jahre

Schutzrechte im Überblick (deutsches Recht). Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt

Warum sind gewerbliche Schutzrechte für Unternehmen relevant?

Der Inhaber eines gewerblichen Schutzrechtes bestimmt die Spielregeln, nach denen seine Erfindung, seine Marke oder sein Design genutzt werden darf. An seine Regeln müssen sich alle Marktbegleiter halten. Das birgt Chancen und Risiken: Alle Firmen müssen sicherstellen, dass sie mit ihren Angeboten keine Rechte Dritter verletzen – sei es mit dem Namen, dem Design oder der Technologie. Inhaber von Schutzrechten haben den größeren Gestaltungsspielraum, denn sie können die Verwendung ihres geistigen Eigentums erlauben, verbieten oder zu bestimmten Bedingungen erlauben.

Wie beantragt man gewerbliche Schutzrechte?

Die zuständigen Ämter stellen auf ihren Websites Formulare bereit, mit denen die Anträge auf Erteilung eines Patents oder auf Eintragung einer Marke, eines Designs oder eines Gebrauchsmusters gestellt werden können. Vorgehen und Kosten sind dort ausführlich beschrieben.

Mit der ersten Anmeldung eines Schutzrechts werden die Weichen gestellt, die für das gesamte Verfahren, die Parallelverfahren im Ausland und vor allem für die Durchsetzbarkeit in späteren Verletzungsfällen entscheidend sind.

Braucht man dazu einen Anwalt?

Im Prinzip gilt: Wer seinen Unternehmenssitz in Deutschland hat, darf sich vor dem Deutschen Patentamt, dem Europäischen Patentamt und dem EUIPO selbst vertreten. Allerdings ist es in vielen Fällen sinnvoll, Unterstützung durch Patentanwälte in Anspruch zu nehmen. Denn wenn im Verfahren Widerstände zu überwinden sind oder es später um die Interpretation von Patentansprüchen, von eingetragenen Designs oder von Warenverzeichnissen geht, sind oftmals Details entscheidend, die die deutlich höheren Kosten für die Anmeldung durch einen Patentanwalt rechtfertigen.

Mehr Infos im IHK-Web: www.ihkrt.de/schutzrechte-kompakt

Wie sieht das im Ausland aus und was bedeutet „Priorität“?

Gewerbliche Schutzrechte wirken nur in den Ländern, in denen sie angemeldet wurden. Möchte man Schutzrechte in mehreren Ländern oder Regionen erwerben, müssen sie dort beantragt werden, wo sie gelten sollen.

Die Priorität – das ist das Datum der ersten rechtmäßigen Hinterlegung einer Marke, eines Designs oder einer Erfindung – kann innerhalb der Prioritätsfrist (Patente: 12 Monate, Marken und Designs: 6 Monate) weltweit beansprucht werden. Wird innerhalb dieser Frist eine identische Anmeldung bei einem anderen Amt eingereicht, wird sie so behandelt, als wäre sie am Prioritätstag erfolgt.

Meist werden Auslandsverfahren von den Patentanwälten gesteuert. Sie haben Kollegen in aller Welt, die die Anmeldungen kompetent vor den jeweiligen Ämtern vertreten. Als Scout durch das Dickicht internationaler Verfahren eignen sich die Internetseiten des DPMA. Zu jeder Schutzrechtsart finden sich dort unter dem Punkt „Schutz im Ausland“ hilfreiche Hinweise auf weiterführende Informationen.→

Die Expertin
Annegret Schmid, Patentcoach BW, Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg

Grafik: iStock.com /Nuthawut Somsuk, Foto: PR

Wozu Schutzrechtsrecherchen?

Ganz gleich, um welches Schutzrecht es geht: Vor der Nutzung einer Technologie, eines Designs oder eines Namens und vor einer eigenen Anmeldung sollte man sich gut über bereits existierende Schutzrechte informieren. So lassen sich Verletzungs- und Kostenrisiken minimieren und Erteilungschancen optimieren.

Ist für Unternehmen eine Schutzrechtsstrategie sinnvoll?

Eine Schutzrechtsstrategie ist Teil einer umfassenden IP-Strategie. IP steht dabei für Intellectual Property und umfasst das gesamte geistige Eigentum eines Unternehmens. Eine kluge IP-Strategie hat einen erheblichen Einfluss auf den langfristigen Erfolg der Firma. Sie minimiert Verletzungsrisiken und stärkt das Unternehmen durch den gezielten Einsatz von Schutzrechten. Zudem steigert ein gut aufgebautes Schutzrechtsportfolio das Vertrauen von Investoren und Kreditgebern in den Wert und die Innovationskraft des Unternehmens.

IHK-SERVICE
DR. TOBIAS ADAMCZYK
07121 201-253
adamczyk@
reutlingen.ihk.de

Wo gibt es kostenfreie Unterstützung zum Thema?

- Das Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg (www.pmz-bw.de) informiert neutral und umfassend zu allen gewerblichen Schutzrechten und hilft bei Recherchen. Donnerstags führen Patentanwälte der Patentanwaltskammer nach Anmeldung kostenfreie Erfinderberatungen durch.
- Baden-Württembergs Patentcoach (www.patentcoach-bw.de) unterstützt Unternehmen bei der Ausarbeitung einer individuellen IP-Strategie. Der Zeitaufwand beträgt zwei halbe Tage.
- Websites für weitere Informationen: Deutsches Patent- und Markenamt (www.dpma.de), Europäisches Patentamt (www.epo.org), Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (www.euipo.europa.eu/de), World Intellectual Property Organization (www.wipo.org). /

Geschäftsanbahnungsreise nach Vietnam

Für die Gesundheitsbranche

Vom 7. bis 10. Mai 2024 bietet das Institute for Emerging Markets der IHK Reutlingen gemeinsam mit der IHK-Exportakademie und der AHK Vietnam eine Geschäftsanbahnungsreise nach Vietnam an.

Foto: GR.Stocks/shutterstock.com

Sie richtet sich an regionale Betriebe aus der Gesundheitswirtschaft und der Medizintechnik, die ins Auslandsgeschäft mit Vietnam und Südostasien einsteigen oder ihre dorthin bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen ausbauen möchten. Bei Gesprächen mit Firmen, Ministerien und Verbänden können Kontakte geknüpft und Geschäftschancen ausgelotet werden.

Auslandsmarkt mit großem Potenzial

Vietnam ist für Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft und der Medizintechnik vor allem deshalb ein interessanter Markt, weil das Land rund 90 Prozent seines Gesamtbedarfs an medizintechnischen Produkten über Importe deckt. Im Jahr 2022 kamen 11 Prozent dieser Importe aus Deutschland. /

IHK-SERVICE
SANDRA SCHORRER
07121 201-221
schorrer@
reutlingen.ihk.de

Mehr Informationen und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/medtecvietnam

Anzeige

5 Tipps ...

zum Verhindern von Azubi-Ghosting

Bewerber tauchen einfach ab, beenden den Kontakt oder erscheinen nicht zum Ausbildungsbeginn? Ghosting kommt in den besten Betrieben vor. So können Sie verhindern, dass sich Ihre Nachwuchskräfte in Luft auflösen.

Unter Ghosting versteht man sinngemäß den wortlosen Kontaktabbruch

1. Halten Sie Kontakt

Der Ausbildungsvertrag ist unterschrieben? Jetzt sind Sie dran! Gehen Sie proaktiv auf Ihren künftigen Azubi zu und halten Sie Kontakt. Mit passenden Mails, Einladungen zu Teamevents oder hin und wieder einem kurzen Online-Chat bauen Sie Bindung auf. Auf Standardtexte sollten Sie dabei allerdings verzichten. Gehen Sie stattdessen individuell auf Ihre Fachkraft in spe ein – sie will sich schließlich direkt angesprochen fühlen.

2. Binden Sie die Eltern ein

Eltern sind oft wichtige Influencer in Sachen Berufswahl und Bewerbung. Binden Sie die Familien Ihrer künftigen Azubis deshalb schon während des Auswahlprozesses ins Unternehmen ein, etwa mit einem Familientag, einer Betriebsführung für Eltern und Geschwister oder einem Get-together nach der Vertragsunterschrift. Sind auch Mama und Papa von Ihrer Ausbildung überzeugt, wird es für Ihren künftigen Azubi schwieriger, einfach abzutauchen.

3. Kommunizieren Sie auf Augenhöhe

Unkenntnis, Überforderung oder einfach eine große Portion Lampenfieber können Gründe für Ghosting sein. Mit einer angemessenen Kommunikation auf Augenhöhe bauen Sie Vertrauen auf. Binden Sie Ihre aktuellen Azubis in das Preboarding der künftigen Azubis ein, etwa durch ein Patenmodell. So gewinnen Ihre künftigen Auszubildenden an Sicherheit und tun sich beim Start in die Ausbildung deutlich leichter.

4. Sorgen Sie für ein erfolgreiches Onboarding

Der Wechsel von der Schule in die Ausbildung ist ein großer Schritt. Ein gutes Onboarding hilft Ihren neuen Kolleginnen und Kollegen, besser im neuen Lebensabschnitt anzukommen. Informieren Sie Ihre Bewerberinnen und Bewerber, wie Sie Ihnen konkret Starthilfe leisten, zum Beispiel mit einer Einführungswoche, Brückenkursen oder Teamevents. So fühlt sich Ihr neuer Azubi schon im Vorfeld willkommen.

5. Werden Sie nicht selbst zum Ghost

Leider machen einzelne Bewerberinnen und Bewerber die Erfahrung, dass auch Ausbildungsbetriebe zum Ghost werden können – etwa, wenn ein Bewerbungsschreiben unbeantwortet bleibt oder nach dem Bewerbungsgespräch zu viel Zeit verstreicht. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran und kommunizieren Sie wertschätzend und verbindlich. Nur so lernen künftige Fachkräfte die richtigen Standards kennen. /

IHK-SERVICE
IDA WILLUMEIT
07121 201-123
willumeit@
reutlingen.ihk.de

Grafik: Lana Brow/shutterstock, neunpunktzwei

Dankesformel im Arbeitszeugnis

Nachträgliche Streichung?

Ein Arbeitgeber darf die Dankesformel nicht aus erzieherischen Gründen nachträglich aus einem Arbeitszeugnis streichen.

Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) im Fall einer Arbeitnehmerin entschieden, die ihre Arbeitsstelle bei einer Fitnessstudio-Kette gekündigt hatte.

Die Arbeitgeberin musste insgesamt drei Versionen eines Arbeitszeugnisses erstellen. Die ersten beiden Versionen entsprachen nicht den Vorstellungen der Arbeitnehmerin hinsichtlich der Beschreibung ihrer Arbeitsleistung und ihres Sozialverhaltens. Im dritten Entwurf berücksichtigte die Arbeitgeberin zwar die Änderungswünsche, allerdings enthielt er dafür nicht mehr die – in den ersten beiden Varianten enthaltene – Dankesformel.

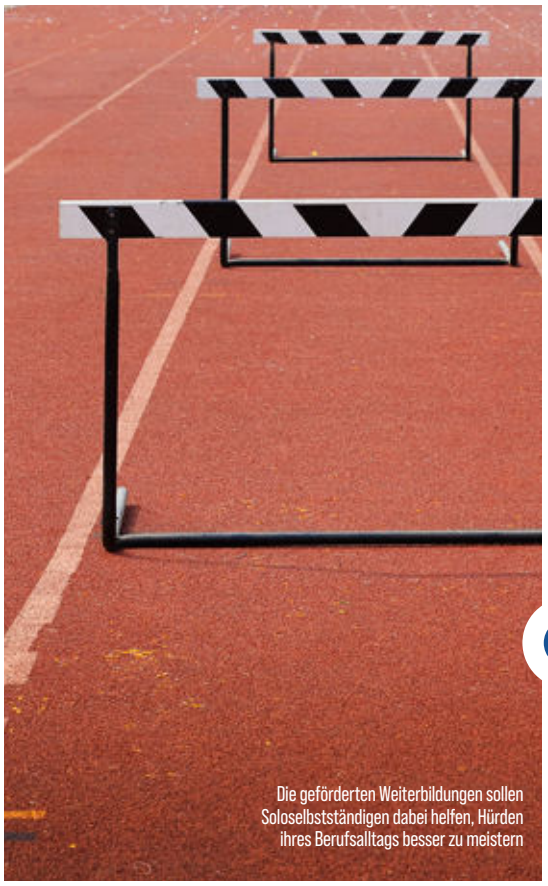
Das Arbeitszeugnis ohne Dankesformel benachteilige die Klägerin in unzulässiger Weise, so das Gericht

Foto: Tmvectorart/shutterstock.com

Verstoß gegen Maßregelungsverbot

Die hiergegen gerichtete Klage der Arbeitnehmerin hatte vor dem Landesarbeitsgericht Erfolg und wurde vom BAG bestätigt. Die ehemalige Arbeitgeberin sei verpflichtet, ein Zeugnis mit der begehrten Schlussformel zu erteilen. Die Weigerung, das Zeugnis mit einer Dankes-, Bedauerns- und Wunschformel zu versehen, verstoße gegen das arbeitsrechtliche Maßregelungsverbot. Danach dürften Arbeitnehmer nicht benachteiligt werden, nur weil sie in zulässiger Weise ihre Rechte ausüben. (BAG-Urteil vom 6. Juni 2023, Az.: 9 AZR 272/22). /

Anzeige



Die geförderten Weiterbildungen sollen Soloselbstständigen dabei helfen, Hürden ihres Berufsalltags besser zu meistern

Mehr Infos zum Programm und zur Antragstellung: www.esf.de (hier ins Suchfeld „Kompass“ eingeben)

IHK-SERVICE
VINCENT SCHOCH
07121 201-167
schoch@reutlingen.ihk.de

Weiterbildungsförderung für Soloselbstständige

Bis zu 4.500 Euro

Über das Förderprogramm „Kompass“ können Soloselbstständige seit Sommer 2023 Zuschüsse für Weiterbildungen erhalten. Kurz vor dem Jahreswechsel wurde das Förderspektrum ausgeweitet.

„Kompass“ ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales – finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds – und soll Soloselbstständige dabei unterstützen, sich krisenfest und zukunftsfähig aufzustellen. Gefördert werden individuell ausgewählte Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen: Soloselbstständige können hierfür bis zu 4.500 Euro je Qualifizierung erhalten.

Mehr Weiterbildungen förderfähig

Bislang lag der Schwerpunkt der Förderung auf nicht berufsspezifischen fachlichen Kompetenzen (sogenannten Querschnittskompetenzen), die für verschiedene Berufsgruppen wichtig sind, zum Beispiel in den Bereichen Digitalisierung, Betriebswirtschaftslehre, Kommunikation oder Marketing.

Zum 1. Dezember 2023 wurde das Förderspektrum ausgeweitet: Seitdem sind auch berufsspezifische fachliche Kompetenzen und persönliche Kompetenzen förderfähig. /

Fotos: anat chant/shutterstock.com, PR

Anzeigen

[Recht kurz, bitte!]

Bin ich als Arbeitgeber verpflichtet, Praktika zu vergüten?

Bei der Beantwortung dieser Frage kommt es aufs Detail an: Nach § 22 Abs. 1 des Mindestlohngesetzes (MiLoG) gelten Praktikantinnen und Praktikanten als Arbeitnehmer, weshalb sie einen Anspruch auf den Mindestlohn haben.

Das gilt jedoch nicht für alle Praktikumsformen: Ob ein Anspruch auf eine angemessene Vergütung nach §§ 26, 17 Abs. 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) besteht, ist gesondert zu beurteilen. Dies ist nicht der Fall, wenn das Praktikum nicht Bestandteil einer Universitäts- oder (Fach-)Hochschulausbildung – also ein sogenanntes Pflichtpraktikum – ist.

Mindestlohnanspruch oder nicht?

Analog dazu besteht kein Mindestlohnanspruch bei Praktika, die aufgrund einer schulrechtlichen Bestimmung, einer Ausbildungsordnung, einer hochschulrechtlichen Bestimmung, im Rahmen eines dualen Studiengangs oder einer Ausbildung an einer Berufsakademie (Pflichtpraktikum) geleistet werden.

Dient das Praktikum der beruflichen Orientierung oder ist es Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums und dauert es nicht länger als drei Monate, besteht für Arbeitgeber zwar keine Pflicht zur Zahlung des Mindestlohns, aber gegebenenfalls dennoch zur angemessenen Vergütung. Gleiches gilt, wenn ein Praktikum begleitend zu einer Berufs- oder Hochschulausbildung erfolgt und zuvor kein Praktikumsverhältnis mit demselben Arbeitgeber bestanden hat. Praktika mit einer Dauer von über drei Monaten sind ab dem ersten Tag mindestlohnpflichtig.

Soweit Praktika als Einstiegsqualifizierung nach § 54a des Dritten Buchs Sozialgesetzbuch oder zur Berufsausbildungsvorbereitung nach § 68 des Berufsbildungsgesetzes absolviert werden, besteht wiederum kein Mindestlohnanspruch.

Da das Mindestlohngesetz nicht regelt, wie ein Pflichtpraktikum nachzuweisen ist, sollten Arbeitgeber im Vorfeld eine Bescheinigung der (Hoch-)Schule oder die einschlägige Ausbildungs- oder Studienordnung einfordern. /

Die Expertin
Stephanie Thelen ist Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Arbeitsrecht bei der Reutlinger SLP Anwaltskanzlei GmbH

WNA-Reihe Recht kurz, bitte!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht.

Haben auch Sie eine allgemeine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Wir bauen Industriegebäude, Pflegeheime, Kliniken, Geschäftshäuser, Kitas, Schulen, Sporthallen, Forschungszentren,

wie z. B. das Innovations- und Technologietransferzentrum **ITZ Plus in Biberach**

Architektur: Deubzer Rimmel Architekten PartGmbB

Fotos: Marco Mehl

...und sind gespannt drauf, welches Projekt wir mit IHNEN realisieren dürfen!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen
info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Fon: 07381 9306 0

Zusätzliche Angaben auf Kassenbons

Neu seit Januar

Aufgrund der Kassensicherungsverordnung müssen Kassenbons, die von elektronischen Registrierkassen erstellt werden, seit 01.01.2024 zusätzliche Angaben enthalten.

Reichte es bisher, dass entweder die Seriennummer des elektronischen Aufzeichnungssystems oder die Seriennummer des Sicherheitsmoduls angegeben ist, muss der Bon seit Jahresbeginn zwingend beide Angaben enthalten. Zudem mussten bislang entweder der Prüfwert (§ 2 Satz 2 Nr. 7 KassenSichV) oder der von der TSE (Technische Sicherheitseinrichtung) vergebene fortlaufende Signaturzähler auf dem Bon zu sehen sein. Auch diese beiden Angaben müssen künftig gleichzeitig ausgewiesen werden. /

Lea-Mittelstandspreis 2024

Jetzt bewerben

Firmen aus Baden-Württemberg können sich bis zum 31.03.2024 für den Mittelstandspreis für soziale Verantwortung (Lea-Mittelstandspreis) bewerben. Zu gewinnen gibt es die Lea-Trophäe.

Teilnehmen können Betriebe mit maximal 500 Vollbeschäftigten, die ihren Hauptsitz in Baden-Württemberg haben und die mit einer gemeinnützigen Organisation – etwa einem Verein, einer Schule oder einem Wohlfahrtsverband – kooperieren. Auf www.lea-mittelstandspreis.de gibt es weitere Informationen.

Der Preis wird von der Caritas, der Diakonie und dem Landeswirtschaftsministerium vergeben. Der BWIHK, die Dachorganisation der baden-württembergischen IHKs, ist Teil der Jury. /

Aus der Ausgleichsabgabe werden Leistungen für schwerbehinderte Menschen zur Teilhabe am Arbeitsleben finanziert

Ausgleichsabgabe

Betriebe müssen melden

Bis zum 31.03.2024 müssen Firmen die Anzahl ihrer schwerbehinderten Angestellten bei der Agentur für Arbeit melden. Ist die Beschäftigungsquote nicht erfüllt, wird eine Ausgleichsabgabe fällig.

IHK-SERVICE
CATHRIN KOCH
07121 201-197
c.koch@
reutlingen.ihk.de

Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten müssen laut Gesetz mindestens 5 Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzen. Tun sie dies nicht, ist je unbesetztem Pflichtplatz eine Ausgleichsabgabe zu zahlen. Zur Überprüfung müssen alle beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber bis zum 31.03.2024 ihre Zahlen für das zurückliegende Kalenderjahr an die Arbeitsagentur melden. Zeitgleich ist auch die eventuell fällige Abgabe an das zuständige Integrationsamt zu überweisen.

Mehr Informationen:
www.rehadat-ausgleichsabgabe.de

Änderungen bei den Staffelbeträgen

Die Ausgleichsabgabe, die Arbeitgeber zahlen müssen, wenn sie ihrer Beschäftigungspflicht gegenüber schwerbehinderten Menschen nicht ausreichend nachkommen, ist zum Jahresbeginn gestiegen. Zudem wurde eine neue vierte Stufe für Betriebe eingeführt, die laut Anzeigeverfahren keine Menschen mit Behinderung beschäftigen, obwohl sie dies müssten.

Die neuen Staffelbeträge gelten seit 01.01.2024 und werden zum 31.03.2025 erstmals fällig. Auf www.rehadat-ausgleichsabgabe.de/hintergrund/vorschriften kann nachgelesen werden, welcher Staffelbetrag bei welcher Quote gilt und welche Sonderregelungen es für Arbeitgeber mit weniger als 60 beziehungsweise 40 Arbeitsplätzen gibt.

Die Berechnung der Ausgleichsabgabe erfolgt als Selbstveranlagung durch den Arbeitgeber. Das Kölner Institut der deutschen Wirtschaft stellt dafür auf www.iw-elan.de die Software „IW-Elan“ zur Verfügung. /

Foto: Ground Picture/shutterstock.com

[IHK-Serviceangebote]

IHK-Instagram-Kanal

Duale Ausbildung auf Social Media

Auf dem Instagram-Kanal der IHK Reutlingen dreht sich alles um die duale Ausbildung. Die Auszubildenden der IHK teilen Eindrücke aus ihrem Alltag und zeigen, wie Ausbildung und Berufsschule ganz praktisch aussehen. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu erreichen und sie für die betriebliche Ausbildung zu begeistern. Dabei dient der Account nicht nur dem Austausch von Informationen, sondern lädt die Abonnentinnen und Abonnenten auch dazu ein, die Posts zu kommentieren und ihre Fragen zu stellen.

Neben Schülerinnen, Schülern und Schulabgängern sind auch Azubis, Ausbilderinnen und Ausbilder, Unternehmen und Eltern eingeladen, dem Instagram-Kanal **www.instagram.com/ihk_reutlingen** zu folgen. /

Foto: PhotoPlus+ - stock.adobe.com

Adressenservice
Sie suchen? Wir finden: www.ihkrt.de/adressen

Börsen
Alle Angebote und Gesuche: www.ihkrt.de/boersen

Ehrenurkunden-Service
Bequem online bestellen: www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Newsletter
Für jeden das passende Angebot: www.ihkrt.de/newsletter

Weiterbildung
Alle Lehrgänge und Seminare: www.ihkrt.de/weiterbildung

Anzeige

GOLDBECK Niederlassung Stuttgart
Schelmenwasenstr. 16-20, 70567 Stuttgart
Tel. +49 711 880255-0, stuttgart@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Gründung und Nachfolge

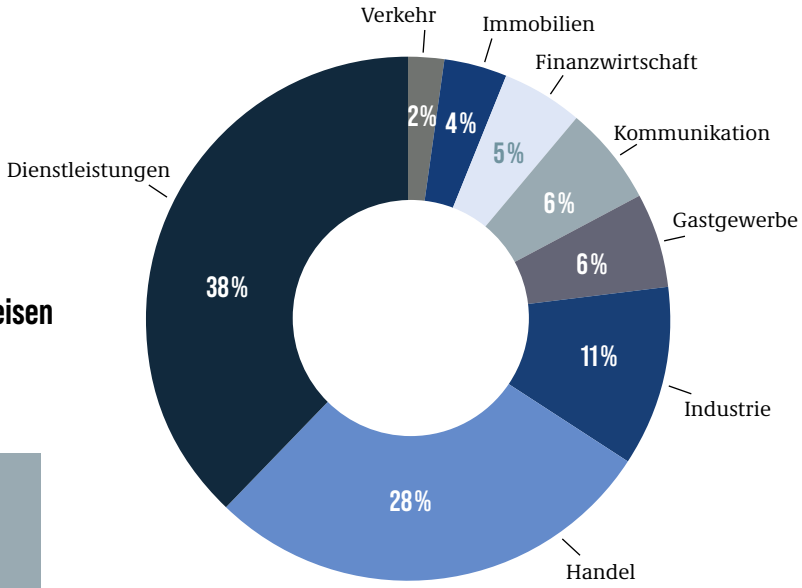
Mach dein Ding

Endlich der eigene Chef sein? Seine Leidenschaft zum Beruf machen? Eine Marktlücke schließen? Es gibt viele Gründe, mit der eigenen Firma durchzustarten. Dieses WNA-Titelthema dreht sich rund um das Thema Gründung – und um erfolgreiche Gründerinnen und Gründer aus der Region.

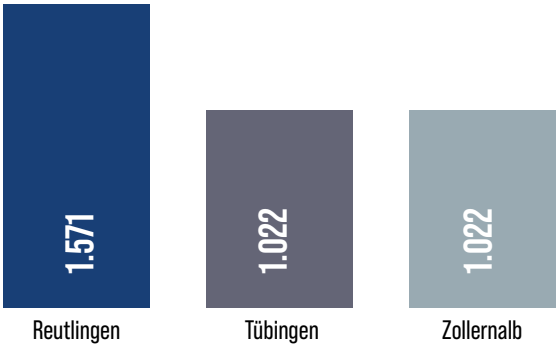
3.615

Gewerbe wurden in der Region Neckar-Alb im Jahr 2022 neu angemeldet

Regionale Gewerbeanmeldungen im Jahr 2022 nach Branchen



Gewerbeanmeldungen im Jahr 2022 nach Landkreisen



60 %

der Gründungen erfolgten im Nebenerwerb

35 %

der neu angemeldeten Gewerbe wurden von Frauen gegründet

Ein paar Worte zum Titelbild

Haben Sie's gemerkt? Unser aktuelles Titelbild ist eine Premiere – und ein erster Testballon. Die beiden abgebildeten Personen gibt es in Wirklichkeit gar nicht, ebenso wie die Bürostühle. Sie wurden von künstlicher Intelligenz erstellt, genau genommen vom KI-Bildgenerator Midjourney. Wir wollten es einfach einmal ausprobieren. Bei genauem Hinschauen sieht man: Ganz perfekt arbeitet die KI noch nicht und vor der Veröffentlichung waren einige Korrekturen nötig. Aber gerade das ist vielleicht auch beruhigend. Was halten Sie von unserem Test? Schreiben Sie uns gerne an presse@reutlingen.ihk.de

Foto: Midjourney/neunpunktzwei, Quelle Statistik: IHK-Auswertung

IHK-Angebote für Gründerinnen und Gründer

Seminare, Beratungen, Infos

Die IHK begleitet Gründerinnen und Gründer mit zahlreichen Angeboten beim Start in die Selbstständigkeit. Eine Übersicht.

Basis-Seminar „Gründung kompakt“

Das Tagesseminar bereitet kompakt auf die Existenzgründung vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, welche Themen ihnen als Unternehmerinnen und Unternehmern begegnen und wie man mit ihnen umgeht. Zudem haben sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit anderen Unternehmern auszutauschen. Die nächsten Termine: 08.02.2024 und 07.03.2024.
www.ihkrt.de/gruendung-kompakt

Individuelle Gründungsberatung

Bei der individuellen Gründungsberatung sind die IHK-Gründungsberater persönliche Coachs für Gründungsinteressierte: Sie beantworten gründungsspezifische Fragen, geben Feedback und Denkanstöße zur Geschäftsidee sowie Hinweise zu den nächsten Schritten. Das Angebot richtet sich sowohl an Solo-Gründerinnen und -Gründer als auch an Gründerteams.
www.ihkrt.de/gruendungs-beratung

Warm-up-Existenzgründungsberatung

In den kostenfreien Warm-up-Beratungen informieren die IHK-Gründungsberater Gründungsinteressierte in 20 Minuten über die ersten Schritte auf dem Weg zum eigenen Unternehmen. Die Beratungen finden in wechselnden Kommunen der Region statt – das nächste Mal am 09.04.2024 in Münsingen.
www.ihkrt.de/gruendungs-beratung

Mehr Informationen zu diesen und weiteren IHK-Angeboten: www.ihkrt.de/gruendung

Gründerfrühstück Neckar-Alb

Wer bereits gegründet hat oder kurz vor dem Start steht, ist beim Gründerfrühstück richtig. Gründerinnen und Gründer haben hier die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten und mit IHK-Gründungsberater Victor Pauls zu ihrem Vorhaben auszutauschen und zu netzwerken. Die nächsten Gründerfrühstücke finden am 19.02.2024 und am 14.03.2024 statt.
www.ihkrt.de/gruenderfruehstueck

Online-Seminare zu verschiedenen Themen

Die zweistündigen Online-Seminare „Businessplan erstellen“, „Marketing kompakt“ sowie „Rechnungswesen und Steuern für Einsteiger“ informieren zu spezifischen Themen rund um das Thema Gründung.
www.ihkrt.de/onlineseminare-gruendung

Fachkundige Stellungnahme

Gründerinnen und Gründer, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus selbstständig machen wollen, können eine Gründungsförderung bei der Agentur für Arbeit oder beim Jobcenter beantragen. Hierfür wird eine Einschätzung der Geschäftsidee durch einen Experten benötigt. Die IHK gibt diese fachkundigen Stellungnahmen für alle ab, die sich in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen oder Zollernalb selbstständig machen möchten.
www.ihkrt.de/fachkundige-stellungnahme

Exi-Gründungsgutschein

Frauen, Arbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete sowie Menschen über 55 Jahre können bei der IHK den Exi-Gründungsgutschein beantragen. Er ermöglicht Gründerinnen und Gründern die kostenfreie Teilnahme an verschiedenen Seminaren sowie bis zu vier Stunden kostenfreie Beratung zu Gründungsthemen.
www.ihkrt.de/exi-gutschein

Grafik: Marko Aliaksandr/shutterstock.com

Standort Neckar-Alb: ein guter Platz zum Gründen

Unterstützung bei einer Betriebsübernahme

Wer Unternehmerin oder Unternehmer werden möchte, muss dafür nicht zwangsläufig eine neue Firma gründen. Sie oder er kann auch ein bereits bestehendes erfolgreiches Unternehmen übernehmen. Die IHK hält ein umfangreiches Angebot an Informationen, Beratung und Veranstaltungen zum Thema Unternehmensnachfolge bereit.
www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Finanzierungssprechtag mit L-Bank und Bürgschaftsbank

Bei den monatlichen Finanzierungssprechtagen, die abwechselnd bei der IHK und der Handwerkskammer Reutlingen stattfinden, beraten Experten der Bürgschaftsbank und der L-Bank kostenlos zum Thema Finanzierung. Gründerinnen und Gründer können sich hierbei etwa zu Zuschüssen und günstigen Förderkrediten des Landes informieren.
www.ihkrt.de/gruendungs-beratung

IHK-Newsletter für Gründerinnen und Gründer

Rechtliche Änderungen, Fördermöglichkeiten für Gründer, interessante Veranstaltungen: Der IHK-Newsletter für Gründerinnen und Gründer informiert mehrmals im Jahr kostenfrei über alles, was angehende oder junge Unternehmerinnen und Unternehmer wissen müssen.
www.ihkrt.de/newsletter

Kompass Gründung und Nachfolge Neckar-Alb

Gründerinnen und Gründer haben viele Fragen: Wie entwickelt man einen richtigen Businessplan? Wer kann mich unterstützen? Wie mache ich das mit der Finanzierung? Das Internetangebot der Gründerregion Neckar-Alb bietet einen kompakten Einstieg in verschiedene gründungsspezifische Themen und informiert über relevante Anlaufstellen.
www.gruenderkompass-neckaralb.de

IHK-ANSPRECHPARTNER FÜR GRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

IHK-SERVICE
JEANNETTE KLEIN
07121 201-297
j.klein@reutlingen.ihk.de

IHK-SERVICE
VICTOR PAULS
07121 201-204
pauls@reutlingen.ihk.de

IHK-SERVICE
TANJA FRESE
07121 201-141
t.frese@reutlingen.ihk.de

Albrecht Wandel (links) mit seinen Brüdern Gottfried, Eberhard und Hartmut. Gemeinsam haben sie die Friedrich GmbH gegründet.

Gründen mit Familienangehörigen

„Es darf keinen Streit geben“

Ein Unternehmen zusammen mit Familienangehörigen zu gründen, birgt Chancen und Risiken. Für vier Brüder aus Pliezhausen sowie ein Vater-Sohn-Team aus Reutlingen war und ist es genau die richtige Entscheidung.

Albrecht Wandel ist einer von vier Brüdern einer Pliezhäuser Unternehmerfamilie. Viele Jahre haben sie zusammen unter einem Dach gelebt. Das habe sie zusammengeschweißt, sagt Wandel. Dass er gemeinsam mit seinen Brüdern einmal eine Firma gründen würde, hätte er sich allerdings lange nicht vorstellen können. Und doch ist es so gekommen.

Die Corona-Zeit gab den Ausschlag

Die Corona-Zeit hat den Ausschlag zur Produktidee und schließlich zur Gründung der Friedrich GmbH gegeben. „Fahrradfahren war in Zeiten des Homeoffice voll angesagt, auch in meiner Familie“, erinnert sich der gelernte Techniker. Doch wohin mit den Bikes? „Am besten in der Garage an die Wand hängen“, dachte er sich. Für ihn einfach, für seine schwangere Frau allerdings nicht zu handhaben. Also überlegte er sich eine besondere Fahrradaufhängung, mit der das Rad oder E-Bike ohne Kraftaufwand und platzsparend geparkt werden kann. Ein Linearantrieb mit Elektromotor zieht es dabei an der Wand hoch. Das Erfinden, so betont Albrecht Wandel, liege in den Genen der Familie. Groß geworden in der Schmiedewerkstatt von Opa Friedrich, haben die vier Brüder schon früh so lange an Ideen herumgetüftelt und geschraubt, bis dabei etwas Sinnvolles entstanden ist.

Nachdem der Prototyp hergestellt war, ging es damit in die Start-up-Arena auf der Fahrradmesse Eurobike. Das durchweg positive Feedback gab den Anstoß, ein Serienprodukt zu entwickeln: den „Velolift“. Ein Jahr später folgte die Idee zur kompletten Fahrradgarage namens „Velo-Inn“. „Sie läuft recht gut, insbesondere bei Hotels und Firmen“, sagt Albrecht Wandel. Zwölf Fahrräder haben darin Platz. Außerdem gibt es Steckdosen zum Laden von E-Bikes. „Seit

Anfang 2023 sind wir damit am Markt.“ Produziert wird in Römerstein-Zainingen, inzwischen wurden drei Mitarbeiter eingestellt. Eberhard Wandel leitet die Friedrich GmbH neben seinem eigenen Unternehmen, Albrecht Wandel kümmert sich um den Vertrieb. Die Brüder Hartmut und Gottfried Wandel, die ebenfalls mit eigenen Unternehmen selbstständig sind, bringen sich tatkräftig mit ein. Die Geschwister haben für die Umsetzung ihrer Ideen viel Geld in die Hand genommen. Eine finanzielle Förderung erhielten sie dafür nicht.

Das Brüder-Quartett verbringt beruflich und privat viel Zeit miteinander. Jeder weiß, wie die anderen ticken. Wann immer sie zu einem Familientreffen zusammenkommen, geht es natürlich auch ums Geschäft. „Wir kommen aus einer Unternehmerfamilie, der Betrieb war früher schon immer am Tisch präsent“, sagt Albrecht Wandel. Klar ist aber auch: „Es darf keinen Streit geben, manchmal muss sich jeder ein Stück weit zurücknehmen.“ Letztlich komme es darauf an, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, hinter denen jeder stehen kann. Besonders wichtig sei, so Albrecht Wandel, eine offene und ehrliche Kommunikation, damit die Gründung in der Familie zum dauerhaften Erfolg wird.

Die eigene Firma ist ihr großer Traum

Das sehen auch Michael und Luke Huchet so. Vater und Sohn stehen in den Startlöchern, um in absehbarer Zeit zusammen ein Busunternehmen in Reutlingen zu gründen. „Wir wollen unser eigenes Ding machen und vor allem alte Busse wieder in die Spur bringen“, sagt Luke Huchet, der sich derzeit zum Berufskraftfahrer ausbilden lässt. Busse haben den 18-Jährigen schon als Kind begeistert, auch weil sein Vater seit langer Zeit Busfahrer bei der Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV) ist. Seine Begeisterung ist auf Luke übergegangen. Ein eigenes Unternehmen zu gründen, ist ihr großer Traum. Dieses Vorhaben nun innerhalb der Familie umzusetzen, muss genau überlegt sein, dessen sind sie sich bewusst. „Doch wir harmonieren miteinander und können uns aufeinander verlassen“, sagt Michael Huchet. „Deshalb wollen wir es nun wagen.“

Bereits acht Busse sind mittlerweile in ihrem Besitz. Alles besondere Vehikel, die zwischen 20 und 30 Jahre auf dem Buckel haben. So etwa jenes, mit dem Michael Huchet lange Zeit in Reutlingen Passagiere transportierte und das von Kindern – unter anderem von Luke – im Rahmen einer Aktion kunterbunt bemalt worden ist. Ab 2013 fuhr dieser Bus bei einem anderen Unternehmen, später ging er in den Besitz der Feuerwehr Heilbronn über. „Dort stand er nur herum, bis ich Kontakt aufgenommen habe, weil ich ihn einfach nicht vergessen konnte“, erzählt Luke Huchet. Acht Monate hat er verhandelt und schließlich einen anderen Gelenkbus beschafft, den er zum Tausch anbieten konnte. „Dieser Bus ist eng mit meinen Kindheitsträumen verknüpft und hat für mich eine besondere Bedeutung.“ Rund 1.300 Euro musste er dafür aufbringen.

> „Wir können uns aufeinander verlassen

Der geeignete Betriebshof fehlt noch

Vater und Sohn haben sich zum Ziel gesetzt, einen ganzen Fuhrpark aufzubauen. Sie schrauben selber an den Bussen herum und restaurieren sie. Derzeit haben sie zwar einen Stellplatz angemietet, suchen aber noch nach einem geeigneteren Betriebshof. Sobald Luke den Busführerschein besitzt und die beiden personelle Verstärkung gefunden haben, soll es losgehen.

„Wir wollen hauptsächlich Sonderfahrten anbieten, aber eventuell auch in den Ersatzverkehr und in den Linienverkehr einsteigen“, berichtet Luke Huchet. Bedenken, dass die Vater-Sohn-Konstellation einmal zu Problemen führen könnte, hat er nicht. „Seit meine Eltern getrennt sind, wohne ich bei meinem Vater. Deshalb haben wir ein ganz besonderes Verhältnis zueinander.“ /

Stehen in den Startlöchern für ihr eigenes Busunternehmen: Luke (links) und Michael Huchet

Fotos: PR

Gründung als Unternehmensnachfolge

Die neue Generation

Wie gelingt es, als Gründer einerseits das Lebenswerk der Eltern und Großeltern fortzuführen, andererseits aber auch eigene Impulse zu setzen? Eine Unternehmerin und ein Unternehmer erzählen, wie sie die Nachfolge im Familienbetrieb erleben.

„Ich stamme aus einer Unternehmerfamilie“, erzählt Patrick Herter, Geschäftsführer der Herter Edelweiss Jersey GmbH & Co. KG in Albstadt. „Meine Großmutter und ihr Bruder haben den Betrieb 1955 gegründet. Geführt hat ihn erst mein Großvater und nach ihm mein Onkel.“ Dass Herter eines Tages das Erbe seiner Großeltern antreten und das Textilunternehmen übernehmen würde, war zunächst nicht abzusehen.

Nach dem Abitur entschied er sich für ein duales Studium mit Schwerpunkt BWL. In seinem Lehrbetrieb arbeitete er sich ehrgeizig vom Assistenten des mittleren Führungsmanagements bis in die Stabsstelle der Geschäftsführung im Bereich Planung, Projektmanagement und Strategie hoch. „Kurz vor Abschluss meines berufsbegleitenden Masterstudiums in Business Administration bot sich die Möglichkeit, mich innerhalb des Unternehmens noch einmal weiterzuentwickeln“, erinnert sich Patrick Herter. „Gleichzeitig kam aber das Angebot meines Onkels, in den Familienbetrieb einzusteigen – und das wollte ich mir nicht nehmen lassen.“ Zum Jahreswechsel 2020/2021 wagte er den Schritt ins Familienunternehmen. Zwei Jahre später übernahm er den Betrieb und wurde damit endgültig vom Angestellten zum Unternehmer.

> Man tritt in große Fußstapfen

Widerstände überwinden

„Den perfekten Zeitpunkt für eine Betriebsübernahme gibt es vermutlich nicht“, überlegt Herter. „Ich muss aber ganz ehrlich sagen, dass es mir vorkam, als würden mir alle erdenklichen Steine in den Weg gelegt.“ Während Themen wie die Finanzierung der Übernahme oder anstehende Verhandlungen mit Partnern längst Teil der Planung waren, kamen andere Herausforderungen ganz unverhofft hinzu. „Bescheidene volkswirtschaftliche Prognosen, dazu die Explosion der Energiekosten und Investitionsstau: Intern wie extern gab es einiges zu tun.“

Von Unwegsamkeiten wie diesen lässt sich Herter aber nicht beirren. „Meine Risikoaffinität hat zwar deutlich nachgelassen, seit ich für knapp dreißig Mitarbeiter verantwortlich bin“, sagt er. „Aber Stillstand kam für mich noch nie infrage.“ Mit der Übernahme hat er ein neues Kapitel in der Geschichte des Familienbetriebs aufgeschlagen, der neben klassischen Bekleidungstextilien etwa auch Schutzausrüstung und Arbeitsbekleidung fertigt. „Wir bauen auf der bestehenden Infrastruktur auf, optimieren unsere Prozesse und haben auch damit angefangen, das im Betrieb vorhandene Wissen zu digitalisieren“, berichtet Herter. „Jetzt liegt mein Fokus darauf, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Ich gehe davon aus, dass unser heutiges Geschäftsmodell so in zehn Jahren nicht mehr existieren wird. Daher braucht es jetzt Mut zur Veränderung.“ Und der mache sich in Form neuer Partner, Produkte und Projekte bereits heute bezahlt.

Neue Impulse für die Firma

Auch Corinna Lettmann weiß, wie es ist, in einen Familienbetrieb hineinzuwachsen. Ihr Urgroßvater Adolf Schöpfer gründete 1920 die erste Reutlinger Schildermalerei. Sie entwickelte sich zur heutigen Schöpfer GmbH und Co. KG, einem Wer-

Aktuell bildet Corinna Lettmann (r.) bei der Schöpfer GmbH & Co. KG noch eine Doppelspitze mit ihrer Mutter Susanne Schöpfer. In naher Zukunft wird sie das Unternehmen im Alleingang führen.

Übernahm Anfang 2023 die Herter Edelweiss Jersey GmbH & Co. KG: Patrick Herter

Fotos: PR

betechnikunternehmen mit umfangreichem Dienstleistungsangebot. „Für mich war immer klar, dass die Firma ein Teil von mir ist und ich hier eines Tages auch selbst arbeiten würde“, erzählt Lettmann. „Anders als bei einer klassischen Gründung fängt man zwar nicht bei null an, wenn man ein Unternehmen übernimmt, aber dafür tritt man auch in große Fußstapfen.“

Nach der Mittleren Reife entschied sie sich dafür, ihre Ausbildung im Familienbetrieb zu absolvieren. „Ich war schon immer ein praktisch veranlagter Mensch, daher kam für mich ein Studium nicht wirklich infrage“, erklärt sie. „Außerdem war das Timing perfekt: Ein Jahr vor meinem Schulabschluss wurde der Mediengestalter als neuer Ausbildungsberuf eingeführt. Das war für mich die Möglichkeit, mein eigenes Ding zu machen und gleichzeitig etwas Neues einzubringen. Es war ja schon damals abzusehen, dass digitale Themen auch in unserer Branche immer wichtiger werden. Mit dieser Ausbildung konnte ich mir das passende Know-how aneignen.“

Viel Herzblut

Mit Abschluss ihrer Ausbildung stieg Corinna Lettmann fest in den Familienbetrieb ein. Als Mediengestalterin übernahm sie die Verantwortung für ein eigenes Team, das sich unter anderem auf Digitaldruck spezialisierte. Nach ihrer ersten Elternzeit wurde sie schließlich Teil der Geschäftsleitung. Seitdem führt sie das Unternehmen gemeinsam mit ihrer Mutter – und hat die Vorteile der Doppelspitze sehr zu schätzen gelernt. „Zwei Chefinnen in einem Betrieb: Wir werden oft gefragt, wie das funktioniert“, lacht sie. „Aber tatsächlich ist es ein tolles Miteinander. Wir teilen uns nicht nur ein Büro, sondern auch den Tag. Mein jüngster Sohn ist vier Jahre alt, daher kann ich nicht bis spät in den Abend hinein arbeiten. Meine Mutter fängt deshalb später an und übernimmt, wenn ich am frühen Nachmittag Feierabend mache, um mich um meine Kinder zu kümmern.“

In naher Zukunft wird aber auch Corinna Lettmann ihren Familienbetrieb im Alleingang führen. Aus diesem Grund investiert sie derzeit jede freie Minute in ihr Team. „Kommunikation ist einfach alles, gerade in einem Betrieb, in dem das Miteinander sehr familiär ist“, findet sie. „Wer gründet oder ein Unternehmen übernimmt, muss sich darüber im Klaren sein, dass man ein arbeitsreiches Leben haben wird. Aber wenn man sein Herzblut in diese Aufgabe hineinsteckt, bekommt man sehr viel zurück.“ /

Gründen Ü50

Tolle Wolle

Als Kind wollte Riikka Gätcke Flugbegleiterin werden. Doch es kam anders: Seit Sommer 2023 ist sie Inhaberin des Fachgeschäfts Strick & Woll-Art in Bad Urach – und hat damit mit 52 Jahren ihr Hobby zum Beruf gemacht.

Riikka Gätcke ist ein gutes Beispiel dafür, dass man auch im mittleren Alter noch einmal einen neuen Weg einschlagen kann. Die gebürtige Finnin hat in ihrem Heimatland Kommunal-, Verwaltungs- und Arbeitsrecht studiert. Die berufliche Laufbahn in der Verwaltung schien vorbestimmt. Doch dann brachte sie die Liebe kurz vor dem Jahrtausendwechsel mit 28 Jahren nach Deutschland. Sie zog auf die Schwäbische Alb und wurde Mutter eines Sohnes. 2017 begann sie als Minijobberin im Bad Uracher Wollfachgeschäft Strick & Woll-Art. Als ihre Chefin vier Jahre später schwer erkrankte, ergab sich für Riikka Gätcke die Möglichkeit zur Übernahme des Ladens.

Gelegenheit genutzt

„Ich hatte das überhaupt nicht auf meiner Agenda“, sagt sie rückblickend. „Aber dann habe ich die Gelegenheit einfach genutzt.“ Schließlich zählt das Stricken zu ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen, gelernt hat sie es schon mit sieben Jahren von ihrer Oma. Seit den 1990er-Jahren ist Gätcke in Webforen zum Thema aktiv und regelmäßig im Kontakt mit anderen Handarbeits- und Strickfreunden in Europa.

Bereut hat sie ihren Schritt in die Selbstständigkeit nicht, auch wenn er mit einigen Herausforderungen verbunden ist. „Den Papierkram und die Buchhaltung darf man nicht unterschätzen“, sagt Riikka Gätcke. Doch wenn sie in ihrem Laden steht und ihre Kundinnen und Kunden zu Wolle, Nadeln und Kurzwaren aus der ganzen Welt berät oder die Regale auffüllt, ist sie ganz in ihrem Element. Gerade an den Bad Uracher Wochenmarkttagen stehen die ersten Kunden oft schon um 9 Uhr morgens im Laden. Beliebt sind auch ihre Kurse fürs Stricken und Häkeln. „Bad Urach ist ein toller Tourismusort, das ist gut für meinen Laden“, erzählt sie.

Start nach guter Vorbereitung

Anfang 2022 ist Riikka Gätcke in Vollzeit ins Geschäft eingestiegen und wurde von ihrer Chefin sukzessive in alle unternehmerischen Themen eingearbeitet. Sie besuchte IHK-Veranstaltungen für Gründerinnen und Gründer und nutzte die individuelle IHK-Gründungsberatung. „Danach habe ich mich auf die Übernahme gut vorbereitet gefühlt.“ Im August 2023 kaufte sie den Laden und ist nun nicht nur ihre eigene Chefin, sondern auch die Chefin einer Mitarbeiterin. Besonderes Augenmerk legt sie derzeit auf den Ausbau ihres Onlineshops.

Welchen Tipp würde Riikka Gätcke anderen Gründern geben? „Wichtig ist es, sich nicht nur auf das eigentliche Tagesgeschäft zu konzentrieren. Man muss sich gezielt Zeit für die geschäftsführerischen Belange nehmen – und auch dafür, zwischendurch den Kopf mal völlig frei zu bekommen.“ Bereits jetzt freut sie sich darauf, in diesem Jahr das zehnjährige Bestehen des Ladens feiern zu können. /

Stolze Inhaberin: Riikka Gätcke in ihrem Laden

Fotos: PR

Gründen in einem fremden Land

Authentisch ukrainisch essen

Der Ukraine-Krieg zwang Juri Zuev zur Flucht aus seinem Heimatland. Nun möchte er sich in der Region mit einem Geschäft mit gläserner Küche selbstständig machen. Einen Investor hat er schon überzeugt.

Seine Flucht aus der Ukraine führte Juri Zuev im Oktober 2022 nach Reutlingen, wo er sich mittlerweile gut eingelebt hat. „Die ersten Monate waren allerdings hart. Am Anfang ging es vor allem darum, ein Dach über dem Kopf zu haben“, erzählt er. Doch als die ersten Probleme gelöst waren, war ihm schnell klar, dass er sein neues Leben aktiv angehen und als Gründer in die Selbstständigkeit starten möchte. „Stillsitzen und Abwarten ist nichts für mich.“

Seine Geschäftsidee hat Juri Zuev bereits genau vor Augen. Er will einen Laden eröffnen, in dem er authentisches ukrainisches Essen kocht, einfriert und zum Verkauf anbietet. Das Besondere: Zuev möchte in einer gläsernen Küche stehen, sodass ihm die Kundinnen und Kunden dabei zusehen können, wie er etwa gefüllte Paprika, süße und herzhafte ukrainische Pfannkuchen, Pelmeni, Vareniki oder Fleischbällchen zubereitet.

Vorfreude auf den Kundenkontakt

In der Ukraine sind Geschäfte dieser Art weitverbreitet. Als Zuev von einer Bekannten hörte, dass solche Läden mittlerweile aber auch in anderen Ländern, zum Beispiel in Spanien oder Polen, ein Erfolg sind, musste er nicht lange überlegen. „Nicht nur Ukrainerinnen und Ukrainer kaufen gerne dort ein, sondern auch die Einheimischen. Warum sollte dieses Konzept nicht auch in Deutschland funktionieren?“

Eigentlich kommt Juri Zuev beruflich gar nicht aus der Gastronomie. Der 46-Jährige hat ein abgeschlossenes Wirtschaftsstudium und war in der Ukraine 20 Jahre lang im Bereich Sales tätig, drei Jahre davon als Soloselbstständiger. Hierbei war ihm schon immer die Arbeit mit und unter Menschen besonders wichtig. Deshalb freut er sich nun am meisten darauf, sich mit seinen Kundinnen und Kunden auszutauschen und ihnen die ukrainische Küche vorzustellen.

Gute Startbedingungen

Für seinem Laden rechnet er sich gute Chancen aus, denn ukrainische Restaurants gibt es in der Region bislang kaum. Und noch einen weiteren Vorteil sieht er in seiner Geschäftsidee. „Ich kann anderen Menschen aus der Ukraine mit meinem Laden ein Stück Heimat geben und ihnen helfen, hier in den Arbeitsmarkt zu finden“, erklärt Zuev, der aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es Sprachbarrieren machen, in einem fremden Land zu arbeiten: „Auch wenn ich einen Sprachkurs mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen habe, bleibt die Sprache eine Herausforderung.“

> „Die Sprache ist eine Herausforderung“

Klares Ziel vor Augen

Einen Investor konnte Zuev mit seinem Konzept bereits für sich gewinnen und nach längerer Suche hat er inzwischen auch eine passende Ladenfläche in Reutlingen gefunden. Nebenher vernetzt er sich mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern, um weitere Anregungen für seine Idee zu bekommen.

Juri Zuevs Tatendrang ist groß und sein Ziel klar: möglichst bald den Laden eröffnen, dann hoffentlich irgendwann die Expansion und weitere Standorte. Sobald er seine Geschäftsräume renoviert hat, kann es endlich richtig losgehen. /

Juri Zuev bereitet zurzeit in jeder freien Minute die Gründung seines eigenen Betriebs vor

Ausgezeichnete Azubis

4 von 219

Vier junge Menschen aus der Region haben im vorigen Jahr bundesweit die besten Abschlussprüfungen in ihren jeweiligen Ausbildungsgängen abgelegt. Im Dezember wurden sie in Berlin geehrt. Danach haben sie unseren WNA-Fragebogen ausgefüllt.

Alisa Bachmann

24 Jahre, Textillaborantin bei der Andritz Fabrics and Rolls GmbH, Reutlingen

Deshalb habe ich mich für meine Ausbildung entschieden: Nach der Realschule war ich auf einem weiterführenden Gymnasium. Im Hauptfach Ernährung und Chemie haben wir oft Experimente gemacht, woran ich sehr viel Spaß hatte. Dadurch wusste ich, dass ich mal in einem Labor arbeiten will.
Das macht mir an meinem Job am meisten Spaß: Aufgaben, die von der alltäglichen Arbeit abweichen und die mich herausfordern. Besonders neue Aufgaben, die mich zum Nachdenken anregen und für die mehrere Versuche nötig sind.
Ein Moment in meiner Ausbildung, den ich nie vergessen werde: Ich werde die ganze Reise durch die Ausbildung, in der sich mein Verstand und meine Psyche neu entwickelt haben, nie vergessen.
Mein Tipp für andere Azubis: Immer dranbleiben und nicht aufgeben, selbst wenn es mal schwer ist. Und darauf achten, genug Pausen zu machen und die Energie gleichmäßig aufzuteilen.
So geht es für mich jetzt weiter: Ich bleibe bei meinem Ausbildungsbetrieb. Im März darf ich ein Praktikum im Labor in Japan machen, worauf ich mich besonders freue. /

„Dranbleiben und nie aufgeben

„In jeder Tätigkeit das Positive sehen

Marvin Kross

20 Jahre, Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker bei der Spectra GmbH & Co. KG, Reutlingen

Deshalb habe ich mich für meine Ausbildung entschieden: Elektronik hat mich schon immer interessiert. Das Zusammenspiel von Soft- und Hardware und die vielen damit verbundenen Möglichkeiten sind faszinierend. Speziell im Zeitalter von Digitalisierung und KI ergeben sich kontinuierlich neue und spannende Aufgaben.
Das macht mir an meinem Job am meisten Spaß: Die Mischung macht's. Digitale Schaltungen zu entwerfen, aufzubauen und ihnen durch Software Leben einzuhauchen, macht immer wieder Spaß. Sich kontinuierlich neuen Aufgaben zu stellen und die besten Lösungen dafür zu finden, lässt den Job nie eintönig werden.
Ein Moment in meiner Ausbildung, den ich nie vergessen werde: Als ich versehentlich nach einem Update die Konfiguration eines Gerätes in den Auslieferzustand versetzt habe und dadurch das Firmennetzwerk nicht mehr ordnungsgemäß funktionierte. Dieser Moment wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.
Mein Tipp für andere Azubis: Immer mit Freude bei der Sache sein und in jeder Tätigkeit das Positive sehen – egal ob bei Routinen oder fancy Aufgaben.
So geht es für mich jetzt weiter: Ich bin jetzt im Competence Center Automation bei Spectra. Mein Berufsalltag mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten aus IT, KI und Automation macht mir richtig Spaß. /

Fotos: Trinkhaus

Annika Vöhringer

21 Jahre, Technische Produktdesignerin (Fachrichtung Maschinen-/Anlagenkonstruktion) bei der Alber GmbH, Albstadt

Deshalb habe ich mich für meine Ausbildung entschieden: Mich haben in der Schule die technischen Fächer begeistert, auch das Arbeiten mit CAD-Anwendungen hat mir viel Spaß gemacht. Dann habe ich mich einfach informiert, welche beruflichen Möglichkeiten es in dieser Richtung gibt.
Das macht mir an meinem Job am meisten Spaß: Den Entwicklungsprozess im Ganzen zu verfolgen. Ein Produkt von der ersten Idee an zu begleiten und zu sehen, was alles machbar ist.
Ein Moment in meiner Ausbildung, den ich nie vergessen werde: Als ich meine erste selbst konstruierte Baugruppe fertig in meinen Händen gehalten habe – das war ein tolles Gefühl!
Mein Tipp für andere Azubis: Auf das Wissen von ehemaligen Azubis zurückgreifen. Sie haben meistens genau die gleichen Erfahrungen gemacht wie man selbst.
So geht es für mich jetzt weiter: Ich arbeite erstmal weiter als Technische Produktdesignerin und beginne dann im Oktober ein duales Studium in der Fachrichtung Maschinenbau – Konstruktion und Entwicklung. /

„Immer 100 Prozent hinter der Arbeit stehen"

„Technik hat mich schon immer begeistert"

Amelie Wehrstein

23 Jahre, Gestalterin Visuelles Marketing bei der E. Breuninger GmbH & Co., Reutlingen

Deshalb habe ich mich für meine Ausbildung entschieden: Mir war schon immer klar, dass ich einen kreativen Beruf ausüben möchte, am liebsten im Modebereich. Ich bin eher praktisch veranlagt, daher hat eine Ausbildung für mich Sinn ergeben.
Das macht mir an meinem Job am meisten Spaß: Sich im Team kreative Gestaltungskonzepte auszudenken und die Saisonwechsel mitzugestalten. Mir gefällt, wie viel man mit visuellem Marketing erreichen kann.
Ein Moment in meiner Ausbildung, den ich nie vergessen werde: Als mir bei der Prüfungsvorbereitung bewusst wurde, dass ich ein komplettes Projekt selbst umsetzen kann – von der Gestaltungsidee über die Koordination bis hin zur Fertigstellung. Ich war sehr stolz auf das Konzept, das ich mir ausgedacht habe.
Mein Tipp für andere Azubis: Man sollte immer zu 100 Prozent hinter seiner Arbeit stehen. Nur so kann man überzeugen. Perfektion kommt durch die Liebe zum Detail.
So geht es für mich jetzt weiter: Für das kommende Wintersemester werde ich mich auf ein Studium im Bereich Mode- und Textildesign bewerben. /

Sitzung der Vollversammlung: IHK-Präsident Christian O. Erbe (2. v. r.) führte durch die Sitzung des Parlaments der Unternehmerinnen und Unternehmer

Mutterschutz für Selbstständige

Reform überfällig

Die IHK-Vollversammlung spricht sich für einen Mutterschutz für Selbstständige aus. „Das ist überfällig", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe.

Selbstständige haben nach derzeitiger Rechtslage keinen Anspruch auf Mutterschutz. Sie können lediglich ein Mutterschaftsgeld beziehen, wenn sie entsprechend versichert sind.

Aus Sicht der regionalen Wirtschaft ist eine Reform überfällig, um angestellte wie selbstständige Frauen gleich zu behandeln. Die jetzige Regelung halte Frauen von einer Selbstständigkeit ab. Eine Überarbeitung der Regelungen werde „zu einer höheren Gründungsdynamik bei Frauen führen", ist sich IHK-Präsident Erbe sicher. Hier sei der Bund gefragt. In der Region gibt es 35.800 Einpersonen- und Kleinstunternehmen, etwa 13.000 werden von Frauen (mit-)geführt. /

IHK-SERVICE
VINCENT SCHOCH
07121 201-167
schoch@
reutlingen.ihk.de

Neue Märkte und Kontakte aufbauen

Fuß fassen in Zentralasien

Die IHK Reutlingen wird ihre Wirtschaftskontakte nach Zentralasien ausbauen.

Im Fokus liegen Kasachstan und Usbekistan. Zudem werden Kirgistan, Tadschikistan und Turkmenistan für heimische Unternehmen zunehmend interessant. Diese Länder wollen sich modernisieren und benötigen dafür vor allem Maschinen und Geräte. Zugleich bieten sie Rohstoffe wie Öl und Gas sowie seltene Erden.

Das IHK-Institut for Emerging Markets organisiert derzeit für März einen Besuch des Geschäftsführers der AHK Zentralasien in der IHK sowie für Oktober eine Geschäftsanbahnungsreise für die regionale Textilindustrie nach Usbekistan. Weitere Treffen werden folgen. /

IHK-SERVICE
SANDRA SCHORRER
07121 201-221
schorrer@
reutlingen.ihk.de

Handel und Innenstädte

Das Zentrum ist das Herz

Die IHK-Vollversammlung hat bei ihrer Wintersitzung das Positionspapier „Für attraktive Zentren in Baden-Württemberg" der IHKs im Land beschlossen.

Damit spricht sich das Gremium der Unternehmerinnen und Unternehmer dafür aus, das Nutzungsmanagement der Innenstädte neu und multifunktional auszurichten, um so beispielsweise die Themen Handel, Wohnen, Freizeit, Gastronomie und Kultur besser zu verknüpfen. Die Stadt der Zukunft ist laut Papier ein klimagerechter Wohn-, Arbeits- und Lebensraum.

Modernisierung nötig

Das Papier wendet sich an die Landespolitik. Die IHK wird die regionalen Landtagsabgeordneten dazu anschreiben „Das Zentrum ist das Herz einer jeder Gemeinde. Wir müssen es immer wieder modernisieren. Das ist eine Aufgabe von Unternehmen, kommunaler Politik und Stadtgesellschaft gleichermaßen", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. /

Beitragsbescheide kommen

Mitte März beginnt bei der IHK die diesjährige Beitragsveranlagung. 13.300 Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, erhalten dann per Post ihren Beitragsbescheid. Kleinunternehmen folgen im Juli.

Der IHK-Beitrag setzt sich aus Grundbeitrag und Umlage zusammen. Der Grundbeitrag reicht bei Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, von 180 Euro bis zu 3.000 Euro bei sehr großen Firmen. Der Umlagehebesatz auf Ertrag beziehungsweise Gewinn beträgt weiter 0,16 Prozent. Zunächst werden die Beiträge vorläufig veranlagt. Sobald die Finanzverwaltung der IHK die tatsächlichen Erträge oder Gewinne mitgeteilt hat, werden die vorläufig veranlagten Jahre abgerechnet. Unklarheiten oder Fragen zum Beitragsbescheid können gerne telefonisch geklärt werden. Stundungen oder Ratenzahlungen sind auf Antrag möglich. Das Mitgliedsunternehmen muss hierfür jedoch eine wirtschaftlich schwierige Lage versichern. /

Fragen zum IHK-Beitrag? www.ihkrt.de/beitrag und das Kunden-Info-Center (07121 2010) klären offene Fragen

Firmenrecht

350

firmenrechtliche Stellungnahmen hat die IHK Reutlingen im vergangenen Jahr abgegeben. Sie unterstützt damit Unternehmen, die eine neue Firma oder die Änderung einer bestehenden Firma ins Handelsregister eintragen lassen möchten.

Gegenstand der firmenrechtlichen Prüfung sind die Kennzeichnungs- und Unterscheidungskraft sowie der Ausschluss einer möglichen Irreführungseignung des gewünschten Firmennamens. Die IHK stellt eine schriftliche Stellungnahme aus, die bei Notar und Registergericht vorgelegt werden kann und etwaige Rückfragen vermeidet.

www.ihkrt.de/firmenrecht

Grafik: Irina Strelnikova/shutterstock.com

Umgangssprachlich werden viele Unternehmen als „Firma" bezeichnet. Im Rechtssinne entsteht eine Firma jedoch erst mit der Eintragung im Handelsregister.

IHK-SERVICE
ELVIRA DEIBERT
07121 201-131
deibert@reutlingen.ihk.de

[Meine Meinung]

Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Zurück auf Los

Der öffentliche Diskurs hat in den vergangenen Jahren irritierende Züge angenommen. Ob Klimawandel, Innenpolitik oder große Weltbühne: Jede und jeder hat seine Meinung, aber eine andere Meinung wird selten akzeptiert. Echter Austausch ist kaum mehr möglich. Wer den Meinungsmainstream verlässt, muss aufpassen, dass sie oder er nicht in eine bestimmte Ecke gestellt wird.

Die Politik muss auf allen Ebenen aufpassen, dass sie nicht auch in diese Falle tappt. Die Mehrheit der Deutschen sind Demokraten. Sie wollen aber, dass ihre Sorgen und Bedenken wahrgenommen werden. Politik ist nur mit den Bürgerinnen und Bürgern zu machen. Daher muss sich die Ampel-Regierung jetzt neu sortieren: Aus meiner Sicht sind die aktuellen Herausforderungen so groß, dass der Koalitionsvertrag der Regierung eigentlich neu geschrieben werden muss. Es gilt, die Unternehmerinnen und Unternehmer zu stärken und dafür zu sorgen, dass sie Platz für Innovationen bekommen und bei Gesetzen und Verordnungen entlastet werden – ohne ideologische Scheuklappen, sondern mit Pragmatismus und nah dran an den Menschen. /

Was sagen Sie dazu? Ihre E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de

Gute Nachrichten für den regionalen Einzelhandel: Die Kaufkraft in Neckar-Alb legt zu

IHK-Kaufkraftatlas

Regionale Kaufkraft steigt

Über 5,5 Milliarden Euro Kaufkraft stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region für Ausgaben im Handel zur Verfügung. Das ist ein Plus von 3,5 Prozent gegenüber 2022, wie der neue IHK-Kaufkraftatlas zeigt.

Kaufkraft pro Kopf

Die Kaufkraft pro Kopf beträgt in den drei Landkreisen der Region 28.193 Euro und liegt damit über dem bundesweiten Wert von 26.870 Euro.

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

27 Prozent der regionalen Kaufkraft fließen in den Handel, sowohl stationär als auch online. Diese sogenannte einzelhandelsrelevante Kaufkraft liegt in Neckar-Alb bei 7.666 Euro pro Kopf (Landkreis Reutlingen: 7.729 Euro pro Kopf, Landkreis Tübingen: 7.649 Euro pro Kopf, Zollernalbkreis: 7.592 Euro pro Kopf).

Zunahme der regionalen Kaufkraft

Gegenüber dem Jahr 2022 hat die einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Landkreis Reutlingen um 2,7 Prozent zulegt, in den Landkreisen Tübingen und Zollernalb um jeweils 2,3 Prozent.

Einzelhandelsumsatz nach Kommunen

Mit einem Einzelhandelsumsatz von rund 953 Millionen Euro ist Reutlingen in der Region die Kommune mit der höchsten Kaufkraft. Es folgen Tübingen (525 Millionen Euro) und Metzingen (496 Millionen Euro). Die Ränge 4 und 5 belegen Balingen (413 Millionen Euro) und Albstadt (372 Millionen Euro).

Beim Einzelhandelsumsatz pro Kopf liegt Metzingen mit 21.990 Euro deutlich auf Platz 1. Grund ist die Outletcity, die auch viele überregionale und internationale Gäste anzieht.

Online-Boom vorbei?

Der Anteil des Onlinehandels an der gesamten regionalen Kaufkraft ging auf 16 Prozent zurück (2021: 17,6 Prozent). Bei den Produktgruppen Bild- und Tonträger, Informationstechnologie, Spielwaren sowie Telekommunikation hat der Onlinehandel den stationären regionalen Einzelhandel jedoch überholt. Pro Kopf und Jahr werden damit nun 1.229 Euro online ausgegeben.

Kaufkraftbindungsquote

Der Großteil der Einzelhandelsumsätze wird vor Ort generiert. Mit einer Kaufkraftbindungsquote von 85,6 Prozent weist die Region Neckar-Alb eine höhere Quote als das Land (81 Prozent) und der Bund (84,3 Prozent) auf. /

Der IHK-Kaufkraftatlas mit Daten für alle 66 Kommunen der Region kann bei der IHK für 120 Euro bestellt werden. Mehr auf: www.ihkrt.de/kaufkraftatlas

IHK-SERVICE
VINCENT SCHOCH
07121 201-167
schoch@reutlingen.ihk.de

Fotos: dark_blade - stock.adobe.com, Trinkhaus

IHK-Ausbildertag über Lernprozesse

Was dem Gehirn nützt

Prof. Volker Busch (rechts) sorgte für den Hauptvortrag beim Ausbildertag. IHK-Vizepräsident Robin Morgenstern moderierte.

„Aus neurobiologischer Sicht ist Frührente ein Desaster", sagte der bekannte Facharzt Prof. Volker Busch beim IHK-Ausbildertag.

Doch wie kommt der Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie zu seiner These? Kurz gesagt geht es um unser Gehirn und die Frage, wie es auf Dauer gut funktioniert. Was man schon lange weiß: Der Mensch verliert jeden Tag Nervenzellen. Was noch nicht so lange bekannt ist: Unser Gehirn kann immer wieder neue Nervenzellen entwickeln. „Aber nur dann, wenn es neue Fähigkeiten erlernen muss", so Busch.

Wertvolle Anstrengungen

Es braucht also Impulse, um das Zellwachstum anzuheizen. Das kann das Erlernen einer neuen Sprache oder Sportart sein – oder eben die Arbeitswelt mit ihren Herausforderungen. Busch: „Es geht ja im Beruf oft um den Change. Aber was macht der mit uns? Natürlich sind Veränderungen anstrengend und mühsam. Aber sie sind für unser Gehirn wertvoll, weil sie dessen Leistung herausfordern." Wenn der Mensch diese Stimulanz nicht mehr bekommt, „gehen wir kognitiv den Bach runter", sagte Volker Busch vor den über 250 Ausbilderinnen und Ausbildern in der voll besetzten IHK-Akademie.

Fehlende Impulse? Gehirnschwund!

Der Renteneintritt sei nur ein kurzer Glückszustand. Dieser halte kaum neun Monate und sei mit der Phase des frisch Verliebtseins vergleichbar. „Doch wir brauchen auf Dauer eine sinnvolle Aufgabe und die kann nicht nur in Konsum und Dauerstreamen liegen." Hirnschwund im Alter werde laut Busch nicht nur von bestimmten Krankheiten ausgelöst, sondern auch von Einsamkeit und Bewegungsmangel – und von fehlenden Lernimpulsen.

IHK-Vizepräsident Robin Morgenstern nannte in seinem Schlusswort noch zwei weitere Quellen für diese Impulse: das Engagement im IHK-Ehrenamt oder die Teilnahme an den IHK-Netzwerken. Beides erweitere den persönlichen Horizont und sorge für neue Ideen – beides sei gut für den Kopf. /

IHK-SERVICE MARIANNE KUHNKE
07121 201-156
m.kuhnke@reutlingen.ihk.de

Wann kommt die Ortsumfahrung?

Rückschlag für Lautlingen

Die zusätzlichen Planungen für die Ortsumfahrung Lautlingen werfen das Gesamtprojekt um viele Jahre zurück. „Verlierer sind die heimischen Unternehmen und der Standort", kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

Das Regierungspräsidium (RP) Tübingen hat angekündigt, dass die Planungen für die Ortsumfahrung von Albstadt-Lautlingen mit Blick auf die Variantenauswahl sowie den Arten- und Habitatschutz überprüft werden müssen. Grund ist ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg zur Ortsumgehung von Enzweihingen im Landkreis Ludwigsburg.

Die Trasse in Lautlingen befindet sich derzeit im Planfeststellungsverfahren. Die neuerlichen Prüfungen führen laut RP dazu, dass mit Verzögerungen von mehr als zwei Jahren zu rechnen ist. „Damit wird die Trasse frühestens im nächsten Jahrzehnt gebaut, wenn überhaupt", so Epp. Der IHK-Hauptgeschäftsführer kritisiert, dass „Infrastrukturprojekte in Deutschland immer schwerer zu realisieren sind".

Verantwortlich dafür sei in erster Linie die Verrechtlichung und damit Verkomplizierung bestehender Verwaltungsprozesse, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern teilweise nicht mehr nachvollzogen werden können. Die Folge: „Unternehmen haben keine Verlässlichkeit mehr. Unsere Region ist auf eine gute Erreichbarkeit und eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angewiesen." /

IHK-SERVICE THORSTEN SCHWÄGER
07121 201-234
schwaeger@reutlingen.ihk.de

[IHK vor Ort]

Information und Austausch

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit der Ortsspitze über lokale Themen auszutauschen. Das sind die nächsten Termine.

05.03.2024: Hechingen

Treffpunkt: Rathaus Hechingen, 18.30 Uhr

Einwohnerzahl: 19.439
IHK-Mitgliedsunternehmen: 1.303
Bürgermeister: Philipp Hahn (CDU)

Alle „IHK vor Ort“-Gemeinden, Termine sowie Anmeldung: www.ihkrt.de/ivo

27.02.2024: Geislingen

Treffpunkt: Ort wird noch bekannt gegeben, 18.30 Uhr

Einwohnerzahl: 5.981
IHK-Mitgliedsunternehmen: 485
Bürgermeister: Oliver Schmid (parteilos)

Fotos: Stadtverwaltungen

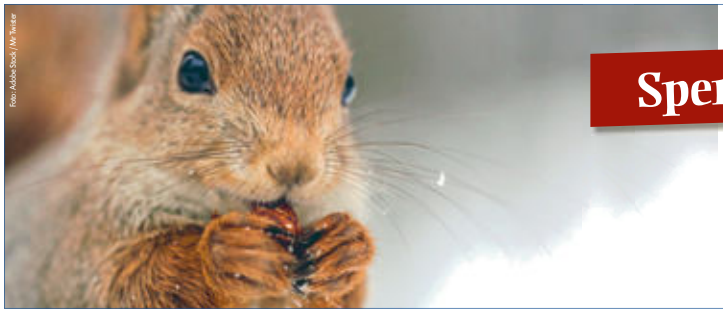


Foto: Adobe Stock / Mr Twister

Spenden statt Geschenke

Verschenken Sie
Natur- und Artenschutz!

040 970 78 69-0
www.DeutscheWildtierStiftung.de/Geschenkspende

DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

[Eine Frage an die IHK]

Warum lohnt es sich für Firmen, IHK-Goldcard-Member zu werden?

IHK-Antwort von Céline Brunet, Ansprechpartnerin für die IHK-Goldcard

Vielen Unternehmen fällt es zunehmend schwer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Umso wichtiger ist es für sie, ihre Ausbildung attraktiv zu gestalten. Genau hier setzt die IHK-Goldcard an: Seit gut einem Jahr vereint sie verschiedene Leistungen der IHK Reutlingen im Bereich des Ausbildungsmarketings und ergänzt diese um exklusive Veranstaltungen, Vergünstigungen und Angebote.

Mit der Goldcard möchten wir Ausbildungsbetriebe dabei unterstützen, ihre Ausbildung zu stärken, ihren Ausbilderinnen und Ausbildern die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen sowie junge Talente langfristig an sich zu binden.

Vorteile für Betriebe, Ausbilder und Auszubildende

Unternehmen, die die Goldcard erwerben, sichern sich damit unter anderem einen Standplatz auf den IHK-Berufsinfotagen im November 2024, bei denen sie potenzielle Auszubildende kennenlernen können. Außerdem erhalten sie 20 Prozent Nachlass auf ein Firmenporträt im IHK-Ausbildungsatlas.

Ausbilderinnen und Ausbilder profitieren von einer kostenfreien Personenmitgliedschaft im IHK-Netzwerk für betriebliche Ausbilder sowie von 10 Prozent Rabatt auf ein beliebiges Seminar in der IHK-Ausbilderakademie. Den Azubis bietet die Goldcard ein kostenfreies Seminar, 10 Prozent Rabatt auf alle Seminare des IHK-Azubi-Kollegs sowie die kostenfreie Teilnahme an nachhaltigen und sozialen Projekten.

Wenn auch Ihr Unternehmen von der IHK-Goldcard profitieren möchte, freue ich mich über Ihre Kontaktaufnahme oder Ihre Teilnahme an unserer kostenfreien Infoveranstaltung am 27.02.2024. /

IHK-SERVICE
CÉLINE BRUNET
07121 201-145
brunet@
reutlingen.ihk.de

Mehr Informationen:
www.ihkrt.de/goldcard

Anmeldung zur Goldcard-Infoveranstaltung:
veranstaltungen.ihkrt.de/goldcard2024

www.infonetz-krebs.de
INFONETZ KREBS
WISSEN SCHAFFT MUT
Ihre persönliche Beratung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr
0800 80708877
kostenfrei
Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.
DKG Krebsgesellschaft

Wirtschaftsjunioren zu Besuch bei Amazon

KI-Hotspot in Europa

Den Besuch bei Amazon in Tübingen wollten sich knapp 80 Wirtschaftsjuniorinnen und Wirtschaftsjunioren nicht entgehen lassen.

Michael Hirsch, Standortleiter des Tübinger Forschungs- und Entwicklungszentrums, zeigte, an welchen Projekten er und das rund 70-köpfige Team aus KI-Spitzenforscherinnen und -forschern gerade arbeiten. Beispielsweise an KI-Lösungen, die eine virtuelle Anprobe von Kleidung und Schuhen ermöglichen oder die Darstellung von Bildern im Internet verbessern können.

Hirsch ging auch auf die „Leadership Principles“ von Amazon ein, die die Arbeit des Weltkonzerns prägen, und lobte die offene und freie Arbeitsatmosphäre, die in Tübingen herrsche.

Mit dem Lablet, einem offenen Forschungsprojekt, das die Ergebnisse in Form von Open-Source-Codes bereitstellt, soll nicht nur Transparenz geschaffen werden. Es soll auch weitere Spitzenforscherinnen und -forscher nach Tübingen ziehen, um den Standort noch mehr zu dem zu machen, was er bereits ist: der KI-Hotspot in Europa. /

Das hat schon Tradition: Im Advent betreiben die Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb einen Stand auf dem Reutlinger Weihnachtsmarkt. Mit leckerem Glühwein und guten regionalen Würsten im Brötchen konnten die WJ rund 1.000 Euro einnehmen. Der komplette Erlös geht in diesem Jahr an den Arbeitskreis Leben e.V. Reutlingen/Tübingen, der Menschen in Lebenskrisen berät und begleitet.

[Wirtschaftsjunioren]

Neu bei den Wirtschaftsjunioren

Name: Felix Metzmann
Alter: 39
Tätigkeit: Senior Destination Marketing & Sponsoring Manager bei der Outletcity AG in Metzingen
Bei WJ, weil: Mitglied bei den WJ zu sein, bietet die Möglichkeit für erstklassiges Networking, interdisziplinären Austausch und soziales Engagement. Das Netzwerk ist eine vielfältige Plattform für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung.
Mein Motto: Sonne im Herzen – für mich ist Optimismus der Schlüssel zum Glück.

WJ-Termine

02.02.2024
WJ-Jahresauftakt im Hotel Schloß Weitenburg

19.02.2024
WJ-Betriebsbesichtigung im Rampf-Innovationszentrum

06.03.2024
WJ-Betriebsbesichtigung beim Bäckerhaus Veit

18.03.2024
KI – Der Klügere bleibt dran: Impulsvortrag von Dominik „Dodokay“ Kuhn

WJ im Web:
www.wj-reutlingen.de

Die WJ-Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und Interessenten der WJ Reutlingen. Wer die WJ kennenlernen und an einem Termin teilnehmen möchte, kann sich gern bei Sandra Schorrer melden: 07121 201-171, wj@reutlingen.ihk.de

Fotos: PR, Kiehl

IHK erhält Förderbescheid vom Land

Willkommenskultur bieten

Die IHK hat den neuen Förderbescheid für das Welcome Center Neckar-Alb erhalten.

Das Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus fördert die Beratungsstelle für internationale Fachkräfte mit einem Zuschuss von knapp 355.000 Euro für zwei weitere Jahre.

Das Welcome Center ist eine Anlauf-, Beratungs- und Informationsstelle für Fragen zur Rekrutierung und Integration internationaler Fachkräfte. Gleichzeitig richtet sie sich auch an internationale Fachkräfte und ihre Familien sowie internationale Studierende. Träger ist die IHK Reutlingen.

2023 wurden 470 Personen beraten

„Das regionale Welcome Center ist unser Beitrag für noch mehr und noch verlässlichere Strukturen, die Willkommenskultur mit Leben füllen“, sagt Martin Fahling, Bereichsleiter International und Internationale Fachkräfte bei der IHK. Das Welcome Center startete 2023 neu und konnte im ersten Jahr 470 Personen zu Themen der Arbeitsmarktintegration beraten und zum Teil auch in Betriebe vermitteln. /

Das Welcome Center berät zu Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen, zum regionalen Arbeitsmarkt und seinen Firmen, zur Arbeitsplatzsuche und Bewerbung, zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen sowie zu Deutschkursen

Michael Kleiner (Mitte), Ministerialdirektor des Landesministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, übergab Svitlana Burmey, Leiterin des Welcome Centers, und Martin Fahling, Bereichsleiter International und Internationale Fachkräfte bei der IHK Reutlingen, den Förderbescheid für die kommenden zwei Jahre

Foto: Reiner Pfisterer

Anzeige

Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Fragen?
Rufen Sie uns an!
0711 123-2555

PATENTRECHERCHE
LEICHT GEMACHT!

Erst recherchieren, dann investieren:
Vermeiden Sie teure Doppelentwicklungen!

Lernen Sie in unseren Praxisseminaren
- die Grundlagen der Patentrecherche
- alles zum Thema Recherchestrategie
- Patent- und Wettbewerberüberwachung

Informationen zur Anmeldung und den einzelnen Terminen: **www.pmz-bw.de/veranstaltungen**

Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg
im Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart

Internet: www.pmz-bw.de
E-Mail: info@pmz-bw.de

Neues Mitglied der IHK-Vollversammlung

Herrmann rückt nach

Peter Herrmann, Geschäftsführer der Bemotec GmbH, ist neues Mitglied der IHK-Vollversammlung.

Der Reutlinger Unternehmer (im Bild links, neben IHK-Präsident Christian O. Erbe) rückt in der Wahlgruppe Industrie nach. Er folgt auf Stefan Schiller, der sein Mandat in der Vollversammlung niedergelegt hatte.

Herrmann ist damit nun einer von bis zu 53 gewählten Vertretern aus allen IHK-Branchen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, die der IHK-Vollversammlung angehören. Gemeinsam treffen sie die grundlegenden Entscheidungen für die IHK. Die aktuelle Legislaturperiode des Gremiums läuft noch bis Frühsommer 2025. /

In eigener Sache

25 Jahre bei der IHK

Detlef Werneck, Bereichsleiter Zentrale Dienste und Kundenmanagement bei der IHK, schaute Anfang des Jahres auf 25 Jahre IHK zurück.

Der studierte Volkswirt startete am 1. Januar 1999 bei der IHK Reutlingen. Zuvor hatte er bei einem deutsch-französischen Medienunternehmen gearbeitet. In seinen Verantwortungsbereich bei der IHK fallen Finanzen, Personal, Facility Management und das Kunden-Info-Center. Zudem war Werneck für den 2019 fertiggestellten Neubau der IHK an der Hindenburgstraße verantwortlich.

„Die Entwicklung der IHK Reutlingen zu einem kundenorientierten Dienstleister mit klarer betriebswirtschaftlicher Fundierung wurde maßgeblich von Detlef Werneck mitangetrieben“, würdigte ihn Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp anlässlich des Jubiläums. /

IHK-SERVICE
DR. WOLFGANG EPP
07121 201-260
epp@
reutlingen.ihk.de

[IHK-Ehrenamt]

Termine Gremien & Ausschüsse

IHK-Ausschuss Umwelt und Energie
20.02.2024, 15 Uhr
Korn Recycling GmbH, Albstadt

IHK-Dienstleistungsausschuss
21.02.2024, 9 Uhr
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Handelsausschuss
22.02.2024, 9 Uhr
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Haushaltsausschuss
27.02.2024, 9 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Außenwirtschaftsausschuss
11.03.2024, 15 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft
14.03.2024, 16 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

Für die Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig. Mehr Informationen: www.ihkrt.de/ehrenamt

[O-Ton Wirtschaft]

Was bewegt und beschäftigt Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region? In der Reihe „O-Ton Wirtschaft“ kommen sie zu Wort.

Vera Kolompar
Geschäftsführerin der Engel GmbH, Pfullingen

„Die 4-Tage-Woche funktioniert“

„Wir haben in unserem Unternehmen die 4-Tage-Woche eingeführt. Bislang haben wir damit fast nur positive Erfahrungen gemacht. Für Menschen, die gerne bei uns arbeiten möchten, werden wir als Arbeitgeber attraktiver, da wir unseren Beschäftigten mehr Flexibilität für die Freizeit oder die Familie geben. Um trotzdem die ständige Erreichbarkeit sicherzustellen, haben wir in den einzelnen Abteilungen Absprachen getroffen.

Diese präzisen Absprachen in jeder Abteilung sind auch mein Tipp für Unternehmen, die die 4-Tage-Woche ebenfalls einführen möchten: Sie sind wichtig, um zu vermeiden, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichzeitig freihaben. Schließlich müssen alle Prozesse ohne Unterbrechung weiterlaufen. Auch die interne und externe Kommunikation sollte eventuell überdacht werden. Da nicht jeder Beschäftigte jeden Tag am Arbeitsplatz anzutreffen ist, müssen manche Abläufe vielleicht neu organisiert werden.“ /

Das Statement als Video sowie weitere Statements im IHK-Web: www.ihkrt.de/o-ton-wirtschaft

Fotos: PR, Trinkhaus

[Schnelle Rückschau]

Wieder Fahrverbote?

„Die bestehenden Vorschläge für die Luftreinhaltung in Europa werden in unseren Innenstädten wieder zu Fahrverboten führen“, sagte Norbert Lins MdEP (2. v. l.) beim Besuch der IHK. Der Europapolitiker berichtete von den Verhandlungen für eine neue EU-Luftqualitätsrichtlinie. Die Grenzwerte bei Feinstaub und Stickstoffdioxid sollen bis 2030 deutlich reduziert werden. Aus Sicht der Wirtschaft ist unklar, ob das technisch überhaupt möglich ist. Mit im Bild: Dr. Wolfgang Epp (l.), Thorsten Schwäger und Miia Mäkinen von der IHK. /

Wohnraum fehlt

Es gibt zu wenig Wohnraum in der Region. Über schnellere und einfachere Verfahren, die Überbauung bestehender Gebäude und sinnvolle Rohstoffnutzung diskutierte das Regionalforum Neckar-Alb. Ausgehend von einem Bedarf von deutschlandweit 400.000 Wohnungen pro Jahr, müssten in der Region mindestens jährlich 4.000 neue Wohnungen gebaut werden. Tatsächlich wurden 2022 nur 2.295 fertiggestellt. Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Insgesamt benötigt das Thema Bauen eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz. Jede und jeder finde Wohnen wichtig, aber eben nicht in seiner Nachbarschaft. /

Technologien für Umwelt und Klima

Das bei der IHK Reutlingen angesiedelte Business Incubation Centre der Europäischen Weltraumagentur ESA (ESA BIC) hat den landesweiten „Green Späce Award“ verliehen. Fünf Studententeams und neun Start-ups hatten es in die Endauswahl geschafft. Der zum zweiten Mal vergebene Preis würdigt die Möglichkeiten zur Nutzung von Weltraumtechnologien für Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz. Im Bild: der Sieger des Investor Award, die Fast Cast Ceramics GmbH, mit Mitgliedern der Jury. /

Viele gute Ideen und Kontakte

Personeller Wechsel im Beirat des IHK-Netzwerks Kommunikation: Die langjährigen Mitglieder Carola Kochner (2. v. l.) von der Schwörer Haus KG und Christian Thiele, Paul Horn GmbH, haben sich verabschiedet. Netzwerk-Managerin Ulrike Fleischle (l.) dankte beiden für „viele gute Ideen und Kontakte zum Wohle unseres Netzwerks“. Neu im Beirat ist Katharina Ivkovic (r.) von der Erbe Elektromedizin GmbH, die zusammen mit Andreas Steiner von Schwörer Haus künftig die Progammgestaltung des PR- und Marketing-Netzwerks unterstützen wird. /

[Schnelle Vorschau]

Foto: iStock.com/laflor

Vier Online-Termine im März

Tipps für die Betriebsübergabe

Die Regelung der eigenen Nachfolge zählt zu den anspruchsvollsten Aufgaben von Firmenchefinnen und Firmenchefs. Erfahrungsberichte und praktische Tipps zum Thema gibt es im März bei einer kostenfreien Online-Reihe der IHK.

Die ersten drei Termine beschäftigten sich mit der frühzeitigen Vorbereitung der Betriebsübergabe (05.03.2024), mit der aktiven Nachfolgersuche (12.03.2024) sowie mit der konkreten Vorbereitung der Unternehmensnachfolge (19.03.2024). Beim Termin am 20.03.2024 erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sich die familieninterne Betriebsübergabe erfolgreich gestalten lässt. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Los geht es jeweils um 10 Uhr. /

Alle Termine, mehr Informationen und Anmeldung: ihkrt.de/betriebsuebergabe2024

IHK-Veranstaltungen (Auswahl)

21.02.2024, 10 – 11.30 Uhr
Fachkräfteeinwanderungsgesetz: Neue Regelungen in der Praxis
-> veranstaltungen.ihkrt.de/feg21022024

28.02.2024, 8.30 – 17 Uhr
Beförderung von Lithium-Batterien
-> veranstaltungen.ihkrt.de/ggblithium-28022024

08.03.2024, 9 – 16.30 Uhr
Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Wie die Umsetzung in KMUs gelingt
-> veranstaltungen.ihkrt.de/lksgworkshop24

08.03.2024, 9.30 – 12 Uhr
Starke Gründerinnen im Porträt
-> veranstaltungen.ihkrt.de/gruenderinnen2024

19.03.2024, 10 – 16 Uhr
Beratertag USA in Kooperation mit der Auslandshandelskammer Chicago
-> veranstaltungen.ihkrt.de/usaberatung24

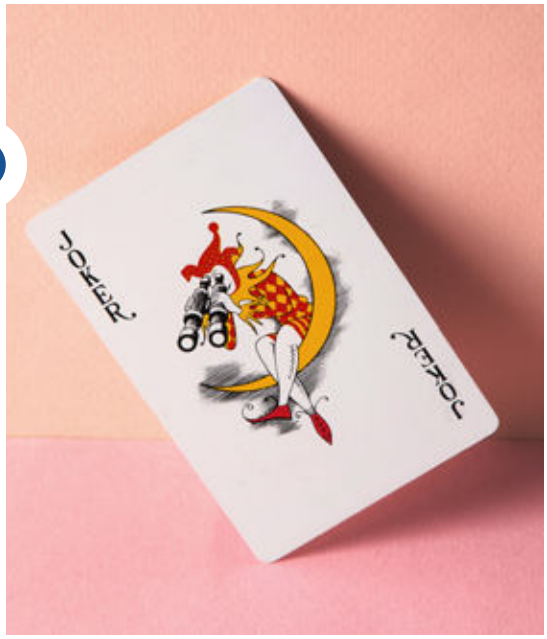
21.03.2024, 14 – 17 Uhr
Update Arbeitsrecht
-> veranstaltungen.ihkrt.de/arbeitsrecht2024

IHK-Veranstaltungskalender

Ob Seminar, Zertifikatslehrgang, Info-Veranstaltung oder Workshop: Alle IHK-Veranstaltungen der kommenden Wochen und Monate finden Sie tagesaktuell in unserem Online-Veranstaltungskalender.

www.ihkrt.de/veranstaltungen

[Netzwerke]



Alle Netzwerke, Ansprechpartner/-innen und Termine im IHK-Web: ihkrt.de/netzwerke

Für die Teilnahme an den Netzwerk-Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich

Zusätzliches Angebot für Netzwerk-Teilnehmer

Joker nutzen

Mit dem neuen Joker-Angebot können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IHK-Netzwerke ab sofort jährlich eine weitere Netzwerk-Veranstaltung außerhalb ihres eigenen Netzwerks kostenfrei besuchen. So funktioniert's.

Seit Jahresbeginn haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IHK-Netzwerke die Möglichkeit, den kostenfreien „Joker-Newsletter" zu abonnieren. Er informiert regelmäßig über die anstehenden Veranstaltungen der IHK-Berufs- und Branchen-Netzwerke sowie weitere ausgewählte Veranstaltungsformate. Nun gilt es nur noch, pro Jahr eine passende Veranstaltung außerhalb des eigenen Netzwerks auszuwählen. Wer fündig wird, kann direkt den Joker ziehen – und sich über ein Formular ohne weitere Kosten zur gewünschten Veranstaltung anmelden. /

Anmeldung zum „Joker-Newsletter": veranstaltungen.ihkrt.de/anmeldung_jokernewsletter

Netzwerk-Termine (Auswahl)

IHK-Netzwerk Personal
15.02.2024, 17 Uhr
Update Arbeitsrecht

IHK-Netzwerk Kommunikation
20.02.2024, 17.30 Uhr
Turbo-Training: Texten für Marketing und Kommunikation

IHK-Netzwerk Zoll
20.02.2024, 18 Uhr
Zoll aktuell in der Schweiz: Wegfall der Industriezölle und Transformationsprogramm Dazit

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit
27.02.2024, 16 Uhr
Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD): Doppelte Wesentlichkeit und Stakeholder-Dialog

IHK-Netzwerk Sicherheit
28.02.2024, 16 Uhr
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

IHK-Netzwerk Projektmanagement
28.02.2024, 17.30 Uhr
Projektstart mit Lego Serious Play: Mit Spiel und Spaß erfolgreich

IHK-Netzwerk IT-Leitung
29.02.2024, 16 Uhr
Bring a colleague: IT-Sicherheit für CIOs und CISOs – ISO 27001 oder IT-Grundschutz?

IHK-Netzwerk Produktmanagement
07.03.2024, 17 Uhr
Controlling im Produktmanagement

IHK-Netzwerk Bau- und Immobilienwirtschaft
07.03.2024, 17.30 Uhr
Wohnraum und Gewerbe: Welche Trends werden wichtig?

IHK-Netzwerk Frauen in der Wirtschaft
08.03.2024, 16 Uhr
Zu Gast im Netzwerk: Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Landesministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

IHK-Netzwerk Senioren der Wirtschaft
15.03.2024, 14 Uhr
Führung durch den SWR in Stuttgart

Foto: JOE - stock.adobe.com

IHK Deutsche Industrie- und Handelskammern

STATT IRGENDWAS WERDEN: IN IRGENDWAS RICHTIG GUT.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

LOOS
Holzbau + Dach

Burkhardt-Weber-Str. 59
72760 Reutlingen
Tel. 07121 - 34 05 08

- Neue Dächer (Flach-/Steil-/Sandwichdächer)
- Lichtlösungen im Dachbereich (auch mit RWA)
- Fassadenbekleidungen (Holz/Alu/Kunststoff)
- Raumanpassungen im Innenbereich
- Anbauten an bestehende Gebäude

auf Los geht's Los

www.loos-holzbau.de

STARKE RÄUME
GESTERN, HEUTE
UND MORGEN

FIEDLER
GEWERBEIMMOBILIEN GMBH

T: 07121 2686-50
mail@fiedlergewerbeimmo.de
www.fiedlergewerbeimmo.de

Otto Sturm e.K.
Inhaber Stefan Sautter
Reutlinger Straße 15
72800 Eningen/Achalm

Telefon (07121) 8 13 62
Telefax (07121) 8 33 88
info@sturm-eningen.de
www.sturm-eningen.de

Unsere Themen im März/April 2024

- ☐ Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor.
- ☐ Gesundheitsmanagement/ Vorsorgemaßnahmen/Reha Maßnahmen
- ☐ Rechtsanwälte

Anzeigenschluß: 13. März 2024

„Vortrag, Fortbildung, Mitarbeiterversammlung… gleichzeitig in Präsenz und digital?“

Erfolgreich umgesetzt mit dem Profi-Dienstleister!

Ihr Hybrid-Event. Einfach.
www.videolivestream.net

Ein Angebot von Niels Ott Ton/Licht/Bild, Goldgasse 18, 72131 Ofterdingen

RWT

Seit über 70 Jahren sind wir das führende Beratungs-unternehmen der Region Neckar-Alb und beschäftigen mehr als 300 Mitarbeiter.

Wie bieten jährlich Ausbildungsberufe und Duale Studiengänge an:

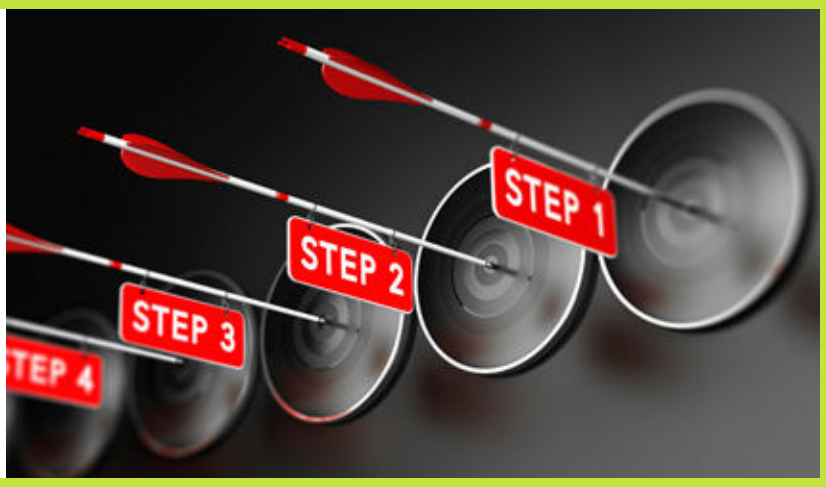
- Bachelor of Arts Steuern und Prüfungswesen
- Bachelor of Arts Wirtschaftsprüfung
- Steuerfachangestellter (m/w/d)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)

personal@rwt-gruppe.de · www.rwt-karriere.de
RWT · Reutlingen, Stuttgart, Albstadt

WIR MACHEN UNTERNEHMEN SICHER.

Der persönliche Risikomanager für Versicherung und Vorsorge.
Das ist die RVM Gruppe.

RVM GRUPPE
www.rvm-gruppe.de



Holen Sie die Richtigen an Bord.

Ihr Unternehmenserfolg steht und fällt mit Ihren Mitarbeitenden und deren Haltung. Wir suchen für Sie die fachlich wie menschlich passenden. Und lassen nicht locker, bis beides stimmt. Versprochen.

LAUTER
PERSONALEXPERTEN

Für Ihren Unternehmenserfolg.

lauter-personalexperten.de

Personalsuche
Personalmanagement
Personalentwicklung
Coaching

personalberatung mittelstand

BECKER + PARTNER Personalberatung für den Mittelstand PartG.
Wir überzeugen durch:

1. Professionelles **Headhunting**, **Executiv-Search**, **Direktansprache** für den Mittelstand
2. Zugang zu einem **breiten Talentpool und Experten** in der Branche.
3. **Maßgeschneiderte Lösungen**, tiefes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse Ihres Unternehmens.
4. Effiziente **Auswahlprozesse beschleunigen die Rekrutierung**.
5. Branchenkenntnisse, spezialisierte Expertise zur **Identifizierung qualifizierter Kandidaten**.
6. **Diskretion**, vertrauliche Behandlung sämtlicher Informationen.
7. **Klare Kommunikation** während des gesamten Prozesses.
8. **Vertrauen** und langfristige **Partnerschaft** auf Augenhöhe.

Seit 2002 unterstützen wir mittelständische Unternehmen erfolgreich bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften. Mit aktuell 16 Standorten sind wir auch in Ihrer Nähe und finden passende Mitarbeiter*innen für Ihre Firma.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Standort Göppingen, Tel.: +49 800 755 1504
www.personalberatung-mittelstand.de/

BECKER + PARTNER Personalberatung für den Mittelstand PartG.
Zentrale Tel.: +49 6251 7036 700
info@personalberatung-mittelstand.de

Der Mittelstand. BVMW
Bundesverband mittelständische Wirtschaft
Unternehmerverband Deutschlands e.V.

Awards
WirtschaftsWoche 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023
TOP CONSULTANT 2019, 2020, 2021, 2022, 2023

Ronny Höhn (links) und Matthias Gebhard führen auch weiterhin die Bergfreunde GmbH

Bergfreunde GmbH

Übernahme durch Decathlon

Die Decathlon S.E. aus Frankreich hat die Kirchentellinsfurter Bergfreunde GmbH vom US-amerikanischen Outdoorhändler Backcountry akquiriert. Der Kauf wurde Anfang Januar finalisiert, nachdem alle behördlichen Genehmigungen vorlagen.

Die Bergfreunde GmbH ist damit eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des globalen Unternehmens Decathlon S.E. Der Onlinehändler aus Kirchentellinsfurt werde weiterhin organisatorisch und operativ eigenständig sowie losgelöst vom Decathlon-Kerngeschäft am Markt agieren, heißt es in einer Meldung des Unternehmens. Hinsichtlich Organisationsstruktur und Personal soll es keine Veränderungen geben. Die beiden langjährigen Bergfreunde-Geschäftsführer Matthias Gebhard und Ronny Höhn werden die Firma wie gewohnt weiterführen.

Seit der Übernahme durch Backcountry im Jahr 2013 konnte die Bergfreunde GmbH ihren Jahresumsatz von 18 auf zuletzt 242 Millionen Euro steigern. Für 2023 wird ein weiteres Wachstum im zweistelligen Prozentbereich erwartet. /

Decathlon hat im Jahr 2022 einen Nettoumsatz von 15,4 Milliarden Euro erzielt

Ekpo-Hauptsitzi n Dettingen an der Erms

Wasserstoff-Förderung

177 Millionen

Die Ekpo Fuel Cell Technologies GmbH aus Dettingen an der Erms erhält Fördermittel in Höhe von 177 Millionen Euro für die Weiterentwicklung von High-Performance-Brennstoffzellenstacks.

Die Förderung läuft bis zum Jahr 2027 und wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr sowie vom Umweltministerium Baden-Württemberg im Rahmen des europäischen IPCEI-Wasserstoff-Programms bereitgestellt. Ekpo arbeitet an einer neuen Generation von PEM-Brennstoffzellenstackmodulen für Heavy-Duty-Anwendungen. Sie sollen vor allem in Nutzfahrzeugen eingesetzt werden.

Eine von vier deutschen Firmen

Ekpo ist eines von vier deutschen Unternehmen, die in der ersten Welle des IPCEI-Wasserstoff-Programms den Zuschlag für die Förderung erhalten haben. Insgesamt fördert die Bundesregierung im Rahmen der nationalen Wasserstoffstrategie derzeit 62 Großvorhaben mit mehr als acht Milliarden Euro. /

Fotos: PR

Was gibt es Neues? – Ihr Unternehmen in WNA

In den Firmennachrichten können sich Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen mit ihren Neuigkeiten präsentieren – im gedruckten Magazin und online. Wir berichten über Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen (etwa Neubauten, Erweiterungen oder die Schaffung von Arbeitsplätzen), Veränderungen in der Geschäftsleitung sowie soziale Aktivitäten. Wir freuen uns auf Ihre Firmennachricht!

www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Datagroup SE

Akquisitionen

Die Datagroup SE aus Pliezhausen hat zwei weitere Firmen übernommen: die Conplus-Gruppe und die IT Total AG. Es handelt sich dabei um die 32. und 33. Akquisition des Unternehmens seit dem Börsengang im Jahr 2006.

Conplus ist mit 22 Beschäftigten auf SAP-Lösungen für KMU spezialisiert und hat Standorte in Mönchengladbach und in Ahrensburg bei Hamburg. Das Unternehmen erwirtschaftete zuletzt einen Jahresumsatz von rund sechs Millionen Euro. „Mit der Akquisition von Conplus können wir unseren KMU-Bereich weiter ausbauen“, erklärt Datagroup-CEO Andreas Baresel.

Mehr Präsenz in Süddeutschland

IT Total mit Sitz in Stuttgart und Rottweil beschäftigt 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat zuletzt einen Umsatz von rund elf Millionen Euro erzielt. Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum an IT-Dienstleistungen an und ist auch im Bereich Managed Services tätig. /

Spatenstich zum neuen Verwaltungsgebäude „Holy-Allee 2“ der Hugo Boss AG

Hugo Boss AG

Campus der Zukunft

Bei der Hugo Boss AG haben die Bauarbeiten für ein neues Bürogebäude begonnen. Auf fünf Jahre verteilt investiert das Metzinger Modeunternehmen mehr als 100 Millionen Euro in seinen Hauptsitz.

Im Neubau entstehen auf mehr als 14.000 Quadratmetern Grundfläche 350 Arbeitsplätze, ein VIP-Shop sowie ein Fitnessstudio für die Beschäftigten. Die Fertigstellung ist für das dritte Quartal 2025 geplant.

Hugo Boss wurde im Jahr 1924 gegründet

Bereits seit 2021 investiert Hugo Boss in seinen Metzinger Unternehmenscampus, um seinen rund 3.000 Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Neue Adresse ist die Holy-Allee. Sie ersetzt Teile der Dieselstraße auf dem Firmengelände und würdigt die Leistungen von Uwe und Jochen Holy – den Enkeln des Firmengründers – und ihren Familien, die die Firma maßgeblich vorangebracht haben. /

Anzeige

[Wir Unternehmen]

Naturkosmetik-Manufaktur

Weniger ist mehr

Michaela und Volker Last stellen in ihrer Hayinger Naturkosmetik-Manufaktur hochwertige und umweltfreundliche Körperpflegeprodukte her.

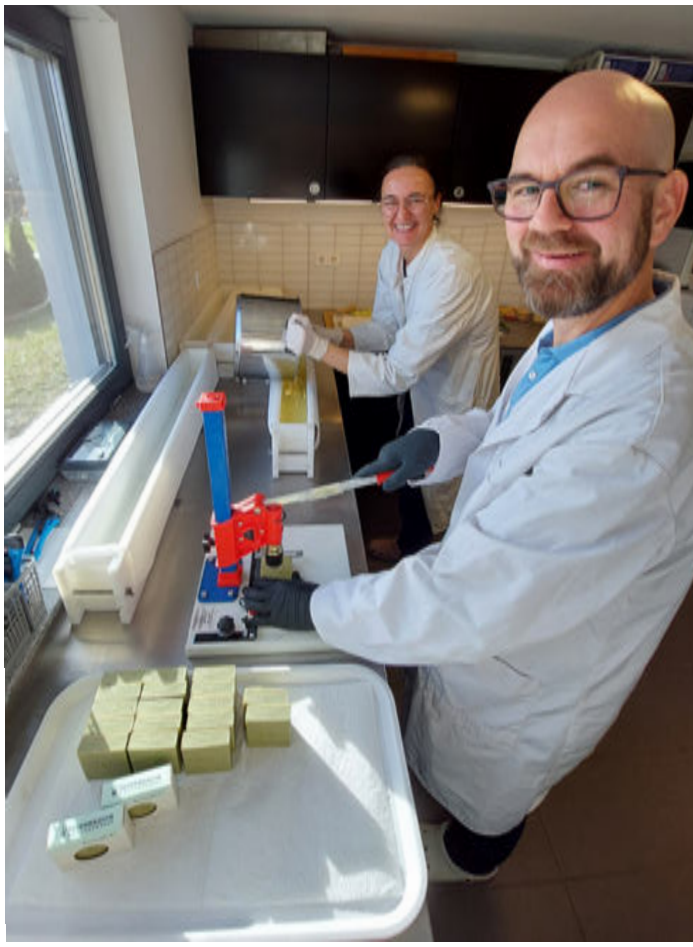
Als Michaela und Volker Last Anfang der 2000er-Jahre ihre Liebe zu Stückseifen und anderen festen Körperpflegeprodukten entdeckten, waren sie noch Kommilitonen. 2005 machten sie ihr gemeinsames Hobby zum Nebenerwerb, 2008 wurden die Herstellung und der Vertrieb von Naturkosmetik ihre Lebensgrundlage. Damals waren feste Seifen allenfalls ein hochwertiger Geschenkartikel, doch seit der Diskussion um Mikroplastik, Klima und Nachhaltigkeit steigt die Nachfrage konstant. Mittlerweile kommen die Kunden aus ganz Europa und das Sortiment umfasst nicht mehr nur Seifen, sondern auch Badezusätze, Massageöle und weitere Körperpflegeprodukte.

Biologisch abbaubare Rohstoffe

Für die Produkte ihrer eingetragenen Marke „Seifenreich“ verwenden Michaela und Volker Last ausschließlich biologisch abbaubare Rohstoffe. Sie kommen von zertifizierten Lieferanten, vorzugsweise aus der näheren und weiteren Region.

Die Seifengießerei und das Büro befinden sich in der Einliegerwohnung des Ehepaars. Hinzu kommen 50 Quadratmeter Hallenfläche für die Lagerung der Produkte und den Versand. Eine Minijobberin unterstützt die Lasts als Aushilfe. Größer werden soll die Manufaktur nicht. „Uns geht Handfertigung vor Wachstum“, sagt Michaela Last. „Unsere Produkte werden bei der Herstellung mehrfach in die Hand genommen und heben sich von der industriellen Fertigung ab, bei der die Qualität nur mit Stichproben überprüft wird.“ Weniger sei mehr, so die Laborantin für Biochemie, deren Arbeitsschwerpunkt die Produktentwicklung ist. „Als kleiner Betrieb können wir schnell auf Marktveränderungen reagieren und unseren hohen Standard halten.“

> „Uns geht Handfertigung vor Wachstum“



Michaela und Volker Last bei der Herstellung ihrer Seifen

Verpackt werden alle Produkte in umweltfreundlichen Verpackungen aus Graskarton und Papier. Volker Last, der Programmierer, Webentwickler und Mediendesigner ist, zeichnet verantwortlich für das komplette Grafik- und Produktdesign von „Seifenreich“.

Herausforderung Bürokratie

Eine Herausforderung ist die Bürokratie: Als eingetragene Marke für Körperpflegeprodukte im Online-Handel, für Wiederverkäufer und über Private Labels mit individueller Rezeptur unterliegt die Firma bei den Rohstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten den strengen Verordnungen der Gesundheitsbehörde sowie weiteren EU-Bestimmungen für die Kosmetikbranche. Michaela und Volker Last sehen das aber mehr als Kür denn als Belastung. /

WNA-Reihe Wir Unternehmen

In dieser Reihe stellt WNA kleine Firmen aus der Region Neckar-Alb und ihr Tagesgeschäft vor

Foto: Steidle

Schirmherr Klaus Tappeser und Karlheinz Geppert, Vorsitzender des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen e. V., übergeben den Preis an Andreas und Sigrid Kurz, die Inhaber des Gasthauses Grüner Baum (v. l.)

Zwei aus der Region

Prämierte Dorfgasthäuser

Das Gasthaus Grüner Baum in Tübingen-Hagelloch und die Wirtschaft zur Eintracht in Rottenburg am Neckar wurden jeweils als „Vorbildliches Dorfgasthaus 2023/2024“ ausgezeichnet.

Das familiengeführte Landgasthaus Grüner Baum wurde für seine vielfältigen Angebote prämiert. Es ist Treffpunkt für Albverein, Wander- und Jahrgangsgruppen sowie für verschiedene Stammtische. Auf der Speisekarte stehen saisonale deutsche Gerichte, hausgemachte Kuchen sowie Vesperangebote.

Feste Institution in Rottenburg

Die Wirtschaft zur Eintracht erhielt den Preis für ihr traditionelles und kulturelles Konzept. Stefanie und Armin Neu führen die Wirtschaft in vierter Familiengeneration. Viele Vereine, Gruppen und Initiativen treffen sich regelmäßig in der Gaststätte.

Die Auszeichnung „Vorbildliches Dorfgasthaus“, initiiert vom Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen e. V., wurde zum vierten Mal vergeben. Prämiert wurden insgesamt vier Gasthäuser, die mit innovativen Konzepten ihre Attraktivität als Begegnungsstätte für die Menschen in der Umgebung erhalten und steigern. /

Vivat Lingua Sprachtrainingsprogramme GmbH

Neue Geschäftsführerin

Kendra Kalkschmid ist neue Co-Geschäftsführerin der Tübinger Vivat Lingua Sprachtrainingsprogramme GmbH. Sie folgt auf Adelheid Kumpf, die ihr Amt gesundheitsbedingt abgegeben hat.

„Unsere frühere Kollegin ist unsere einstimmige Wunschkandidatin“, betonen Adelheid Kumpf und Niels Stock, der weiterhin als Geschäftsführer tätig sein wird. Kumpf und Stock haben Vivat Lingua vor 20 Jahren gegründet und seitdem gemeinsam geführt. Kendra Kalkschmid ist Volljuristin und hat bei der Sprachschule vor einigen Jahren Sprachtrainings im Bereich Deutsch als Fremdsprache gestaltet, unter anderem als Expertin für die Fachsprache Jura.

Vielfältige Verdienste

Vivat Lingua würdigte die Verdienste von Adelheid Kumpf für das Unternehmen: Sie habe maßgeblich dazu beigetragen, die Sprachschule zum Ausbildungsbetrieb mit rund dreißig festangestellten Beschäftigten zu machen und von der GbR in eine GmbH umzufirmieren. /

Kendra Kalkschmid und Niels Stock sind das neue Duo an der Spitze von Vivat Lingua

Fotos: PR

Sebastian Büchert (links) und Lars Sunnanväder wurden für ihre unternehmerische Leistung ausgezeichnet

Bentley Innomed GmbH

Entrepreneurs of the Year

Lars Sunnanväder, Gründer der Bentley Innomed GmbH, und Bentley-CEO Sebastian Büchert wurden als „EY Entrepreneurs of the Year 2023“ ausgezeichnet.

Die beiden Hechinger Unternehmer haben den ersten Preis in der Kategorie Innovation gewonnen. Zugleich setzten sie sich unter allen 20 deutschen Finalisten – alles mittelständische inhabergeführte Unternehmen – durch und werden Deutschland damit im Juni 2024 beim weltweiten Wettbewerb „EY World Entrepreneur of the Year 2024“ in Monaco repräsentieren. Der Preis würdigt erfolgreiche Unternehmer und wird seit 27 Jahren von der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft EY in Zusammenarbeit mit der Kapitalanlagegesellschaft LGT und dem Manager Magazin verliehen.

Auf Wachstumskurs

Zudem hat die Bentley Innomed GmbH das an ihr Firmengelände angrenzende Areal in Hechingen erworben. Der Zukauf ermöglicht weiteres Wachstum und den Aufbau des Bentley-Campus. /

Bentley Innomed hat rund 420 Beschäftigte und ist auf Medizintechnikprodukte für die Behandlung von Gefäßerkrankungen spezialisiert

Förderung

KI erleben

Die GER Gewerbeimmobilien Reutlingen GmbH & Co. KG und die Stiftung Volksbildung erhalten vom Land rund 400.000 Euro für ein gemeinsames KI-Projekt.

Das Geld fließt in den „AI Experience Room“, in dem mit einem Gamification-Ansatz Wissen zu KI-Anwendungen vermittelt werden soll. Beim Lösen eines Escape-Room-Spiels können Unternehmen und ihre Beschäftigten lernen, wo KI-Lösungen bereits im Einsatz sind. Das Landeswirtschaftsministerium fördert die Einrichtung und den Betrieb.

Weitere Fördergelder gehen an zwei KI-Innovationsprojekte in Karlsruhe und Freiberg. /

S-Mail GEA Post-Service GmbH

25 Jahre S-Mail

Die S-Mail GEA Post-Service GmbH war im Februar 1999 einer der ersten privaten Postdienstleister in Deutschland. In diesem Jahr feiert sie ihr 25-jähriges Jubiläum.

Das Reutlinger Unternehmen holt bei seinen Kunden Briefe und Pakete ab und stellt sie zu – mittlerweile nicht mehr nur in der Region, sondern in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen auch bundesweit und international. Los ging es mit 20 Beschäftigten und etwa 300 Briefen pro Tag. Heute sind rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für S-Mail im Einsatz. Durchschnittlich befördern sie täglich rund 80.000 Postsendungen.

Wolfgang Schmid, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von S-Mail, verweist anlässlich des Jubiläums mit Stolz auf seine Belegschaft: „Ohne die gemeinsamen Anstrengungen, den unermüdlichen Einsatz und die positive Einstellung meiner Beschäftigten wäre der Erfolg des Unternehmens nicht möglich.“ /

Wolfgang Schmid, der Gründer und geschäftsführende Gesellschafter von S-Mail

Fotos: PR

Neue und scheidende Leitung des Zimmertheaters (v. l.): Dieter Ripberger, Roman Pertl, Hausregisseurin Magdalena Schönfeld, Corinna Huber und Peer Mia Ripberger

Zimmertheater Tübingen GmbH

Intendanz neu geordnet

Das Führungsteam des Tübinger Zimmertheaters hat sich neu aufgestellt.

Corinna Huber, bisherige Dramaturgin am ITZ, wird stellvertretende Intendantin. Peer Mia Ripberger bleibt auch weiterhin Intendant und Geschäftsführer. Roman Pertl, bisheriges Ensemblemitglied und bereits seit Sommer 2023 stellvertretend mit Geschäftsführungsaufgaben betraut, übernimmt die kaufmännische Leitung. Dieter Ripberger verlässt das Zimmertheater und wechselt als geschäftsführender Direktor an das Staatstheater Kassel. Seit 2018 bildete er gemeinsam mit Peer Mia Ripberger eine Intendanz-Doppelspitze.

Die Stadt Tübingen fördert das Zimmertheater jährlich mit einer Million Euro

Eines der kleinsten Stadttheater

Das Tübinger Zimmertheater ist eines der kleinsten Stadttheater in Deutschland. Es befindet sich in überwiegender Trägerschaft der Stadt und wird von Land und Landkreis mitfinanziert. /

Rofu Kinderland Spielwarenhandelsgesellschaft mbH

Neue Filiale in Reutlingen

Die Rofu Kinderland Spielwarenhandelsgesellschaft mbH hat eine Filiale in der Reutlinger Schieferstraße eröffnet.

Wo einst Papierfabrik und Bauhaus ihren Platz hatten, ist ein 1.000 Quadratmeter großer Rofu-Fachmarkt entstanden. Das Sortiment umfasst Spielwaren sowie Deko-, Baby- und Kleinkindartikel. Rofu Kinderland wurde im Jahr 1984 gegründet und betreibt heute mehr als 100 Filialen in sechs Bundesländern.

Seinen Stammsitz hat das familiengeführte Unternehmen in Hoppstädten-Weiersbach (Rheinland-Pfalz). Es beschäftigt mehr als 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. /

Anzeige

…man sagt mir nach, dass ich sehr schön bin und man mit mir wirklich auch richtig viel Geld verdienen kann! Das Investment! Die Rendite! Das Konzept! Die Lage! Der Standort und die Möglichkeiten! …vielseitig nutzbares 3 Häuser-Gebäudeensemble im romantischen Felsenstädtchen Haigerloch zur Eigennutzung- oder Kapitalanlage! Es erwartet Sie eine Immobilienrarität mit 3 nebeneinander in Grenzbauweise hergestellten Gebäuden (2 davon mit jeweils unbekanntem Baujahr sind in der „Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg“ eingetragen – das 3. Gebäude wurde 1989 als Wohn- und Geschäftshaus aufwendig neu angebaut). Die drei Gebäude stehen auf 4 Parzellen mit einer Grundstücksfläche von insg. 1322 m² und verfügen über 1369 m² Nutzfläche (inkl. einer XXL-Garage, einer Arztpraxis, Abstellräume u. einer Tiefgarage), 10 WE mit 679 m² Wohnfläche, 8 Kfz.-St.Pl. sowie z.T. noch Ausbaureserve im DG. Das zum Verkauf stehende Gebäudeensemble bietet Ihnen eine Vielzahl von attraktiven Wohn- und Nutzungsmöglichkeiten (z.B. zu den Themen Wohnen, Arbeiten, Kapitalanlage, Kunst- u. Ausstellung, Gastronomie- u. Hotellerie u.v.a.m.). Für die beiden Denkmalobjekte gibt es keine EAW für das 1989 erstellte Gebäude liegt uns folgender EVAW vor: MFH mit Arztpraxis, Bauj. 1989, EEVW 147,8 kWh (m² a), Öl-ZH, EEKL: „E“, Energieträger f. Heizung u. Warmwasser = Heizöl, Wärmeerzeuger Bauj.1989, zu einem superfairen Kaufpreis von nur Euro 1.350.000,00 (Keine Käuferprovision). Gerne übersenden wir Ihnen unser ausführliches Exposé - Schaich Immobilien GmbH, 72127 Kusterdingen Tel. 07071-38824 …gerne vermitteln wir Ihnen die passende Immobilienfinanzierung! …wir freuen uns auf Sie!

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Blick in den neuen Balinger Co-Working-Space

Balingen

Co-Working

Die Co-Working Area GmbH hat in Balingen Arbeitsräume für Gründer, Freelancer, Start-ups und Unternehmen eröffnet.

Die Geschäftsführer sind Joachim Wollstädt und Ralf Galster, die in der direkten Nachbarschaft auch die Sinfiro GmbH leiten. Die Idee haben sie aus München mitgebracht, wo sie selbst Co-Working-Räume nutzen. In den Co-Working-Space in Balingen haben sie einen Betrag im höheren fünfstelligen Bereich investiert.

Flexible Arbeitsräume

Die Arbeitsplätze im neuen Co-Working-Büro können tages-, wochen- oder monatsweise ohne langfristigen Vertrag gebucht werden. Ein Besprechungsplatz bietet Raum für den kreativen Austausch mit Kunden, Partnern oder anderen Nutzern.

Zur Ausstattung des Co-Working-Space gehören höhenverstellbare Schreibtische, Monitore, Drucker, Scanner, Kopierer, WLAN sowie eine Küche mit Kaffeemaschine, Wasserkocher und Mikrowelle. Die Räume können rund um die Uhr und an sieben Tagen die Woche genutzt werden. /

Firmennachrichten im IHK-Web:
www.ihkrt.de/firmennachrichten

Verpackungsberatung Hage GmbH & Co. KG

25-jähriges Jubiläum

Die Verpackungsberatung Hage GmbH & Co. KG aus Sonnenbühl feierte kurz vor dem Jahreswechsel ihr 25-jähriges Bestehen.

Gegründet wurde das Unternehmen am 1. Dezember 1998 in einem Wohnhaus in Tübingen, heute hat es drei Standorte in Sonnenbühl-Undingen und ein Logistikzentrum in Mössingen-Talheim.

Die Verpackungsberatung Hage GmbH & Co. KG entwickelt, produziert und bedruckt mit ihrem rund 30-köpfigen Team Versandverpackungen, Umverpackungen für Flaschen sowie Schilder, Aufsteller und Displays für den Handel. Zum Sortiment gehören auch Geschenkverpackungen und Influencerboxen. /

Die Geschäftsführer Karl Müller und Ursula Hage mit der Jubiläumsurkunde der IHK

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Die Bentley Innomed GmbH und ihre Belegschaft haben mehr als 93.000 Euro gespendet: Das Geld ging an den Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V., an die Stiftung Lebenshilfe Zollernalb und an die Krisenberatung Youth-Life-Line. +++ Die Stadtwerke Tübingen GmbH unterstützt 32 Sozialpartner mit einer Weihnachtsspende in Höhe von mehr als 30.000 Euro. +++ Der Bestattungsdienst Rilling & Partner hat Spendenschecks über insgesamt 30.000 Euro an vier palliativ-hospizliche Einrichtungen auf der Tübinger Lechlerhöhe übergeben. +++ Die Kreissparkasse Tübingen hat 10.000 Euro an acht gemeinnützige kulturelle und soziale Einrichtungen und Projekte gespendet. +++ Die Kreissparkasse Zollernalb fördert Musiktalente bei „Jugend musiziert“ mit 10.000 Euro. +++ Die Erbe Elektromedizin GmbH hat einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro an die Radstation in Tübingen überreicht. +++ Die Mey GmbH & Co. KG fördert regionales Ehrenamt beim Tennis-Club Lautlingen e. V., bei der Kreisjugend Feuerwehr Zollernalb und dem Show & Tanz Dotternhausen e. V. mit insgesamt 6.000 Euro. +++ Die PT Asset Management GmbH hat 1.500 Euro an die Reutlinger Tafel übergeben. /

Fotos: PR, Grafiken: KareemOV/shutterstock.com, pikisuperstar/freepik

Rampf Holding GmbH

Unternehmensgründung

Die Grafenberger Rampf-Gruppe hat die Gründung der neuen Rampf Advanced Polymers GmbH & Co. KG bekannt gegeben.

Dafür schließen sich die Rampf-Töchter Eco Solutions, Polymer Solutions und Tooling Solutions zum Beginn des Geschäftsjahrs 2024/2025 am 01.07.2024 zusammen. Durch den Zusammenschluss der drei auf Polymere spezialisierten Tochterfirmen entsteht ein Unternehmen mit rund 220 Beschäftigten sowie einer konsolidierten Gesamtleistung von über 100 Millionen Euro.

Der Hauptsitz des neuen Unternehmens wird in Grafenberg sein. Der Standort des Bereichs Eco Solutions bleibt in Pirmasens (Rheinland-Pfalz), dem jetzigen Sitz von Rampf Eco Solutions.

Gemeinsame Führung

Geführt wird Rampf Advanced Polymers von Peter Barwitzki und Dr. Christian Weber, den jetzigen Geschäftsführern von Rampf Polymer Solutions. Bis zum Beginn des neuen Geschäftsjahrs leiten sie auch die Rampf Eco Solutions und Rampf Tooling Solutions kommissarisch. Im Geschäftsjahr 2022/2023 hat die Rampf-Gruppe 221 Millionen Euro erwirtschaftet, 11 Prozent mehr als im Vorjahr. /

Peter Barwitzki (links) und Dr. Christian Weber, die Geschäftsführer der neuen Rampf Advanced Polymers GmbH & Co. KG

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Adelhelm Lubricoat GmbH,
Eningen unter Achalm

Manfred Bayer,
Unternehmensberatung,
Rottenburg am Neckar

Carola Annegret Dreher,
Teilverarbeitung von Textilien u. a.,
Sonnenbühl-Erpfingen

Jochen Klingler,
Zollernalbcamping,
Hechingen

Pimatex Textilmaschinen-Handels-GmbH,
Bitz

Ulrike Rathjen,
Stocherkahnfahren u. a.,
Tübingen-Hagelloch

Realweb,
Michael Hirlinger e. K.,
Hechingen

Thomas Wolfgang Scholl,
Versicherungsmakler u. a.,
Balingen

Alexander Sascha Schult,
Versicherungs-/Bausparverm. u. a.,
Bad Urach

Waräger GmbH,
Transportvermittlung,
Reutlingen

Jens Warmsbach,
Versicherungs- u. Bausparverm.,
Münsingen

Herbert Wittlinger,
Versicherungs./Bausparverm. u. a.,
Tübingen

Elke Wohlleb,
Dienstleistungen für Senioren,
Reutlingen

Anzeigen

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahlbau

wolf
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Für perfekten Kaffee-genuss im Büro!
>>> Leasing möglich!
(für Büro und Kleingewerbe)
jura
ELEKTRO hecht GmbH & Co. KG
Elektro Hecht GmbH & Co. KG
72793 Pfullingen, Römerstraße 80
Tel: 07121/3881-0 • www.elektro-hecht.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Von links: Dr. Patrick Rapp MdL, Andreas Brunkhorst und Felix Braun (Braun-Steine), Christiane Nicolaus (Design Center Baden-Württemberg)

Braun-Steine GmbH

Prämiertes Produktdesign

Die Braun-Steine GmbH wurde vom Design Center Baden-Württemberg mit dem „Focus Open 2023" in Gold ausgezeichnet.

Die Firma, deren Hauptniederlassungen sich in Amstetten (Alb-Donau-Kreis) und Tübingen befinden, erhielt den Preis für das eingereichte Produktdesign eines innovativen Pflastersteins. Der sogenannte Längsrasenfugenstein erlaubt die Gestaltung unterschiedlich breiter Fugen und ermöglicht damit das bessere Versickern von Regenwasser ins Erdreich. Diesen Aspekt lobte die Jury als Beitrag zur Klimaresilienz von Städten. Zudem setze das Produktdesign auf eine patentierte stabile Nut-Feder-Verzahnung und bestehe zu 30 Prozent aus recyceltem Gestein, heißt es vom Unternehmen.

Der Internationale Designpreis Baden-Württemberg wird seit 1991 jährlich vom Design Center Baden-Württemberg vergeben. Das Design Center gehört zum Regierungspräsidium Stuttgart. Die Auszeichnung gibt auch kleinen Unternehmen die Möglichkeit, neue Produkte dem internationalen Vergleich zu stellen. Bewertet werden die Aspekte Nachhaltigkeit, Funktionalität, Haltbarkeit und Ästhetik. /

Azur Camping in Sonnenbühl

Camping-Gruppe übernimmt

Die Azur Freizeit GmbH aus Stuttgart hat ihre fünf Campingplätze in Süddeutschland an die Lodgyslife AG aus Frankfurt verkauft. Dazu gehört auch der Azur-Campingplatz in Sonnenbühl-Erpfingen.

Die fünf verkauften Campingplätze verfügen über rund 1.600 Stellplätze sowie 72 Mietunterkünfte. Die Marke Azur soll erhalten und ausgebaut werden. Mit der Übernahme betreibt die Lodgyslife AG nun insgesamt zwölf Campingplätze und zählt damit zu den größten Campingplatz-Gruppen in der DACH-Region. /

Fotos: PR, BGStock72 - stock.adobe.com

[Gründer-Steckbrief]

Bianca Stotz
Inhaberin von Basta,
Balingen

Basta

Bianca Stotz wagte im Herbst 2023 den Schritt in die Selbstständigkeit. Die 23-Jährige übernahm von Ute Peglau das Balinger Geschäft „Die Nudelmacherin" und führt es seitdem unter dem Namen Basta – ein Kofferwort aus Bianca und Pasta – weiter.

Ihre Geschäftsidee in wenigen Worten?
Ich stelle verschiedene frische und getrocknete Nudeln sowie Nudelsoßen im Glas her und verkaufe sie – neben Feinkost, Kaffee und Geschenkartikeln – in meinem Laden. Die Pastavarianten reichen von Tomaten-Spirelli bis hin zu Steinpilz- oder Chili-Bandnudeln. Montags und mittwochs biete ich zusammen mit einem Koch einen Mittagstisch an. Samstags bin ich mit einem Stand auf dem Balinger Wochenmarkt.

Wie beginnt ein normaler Arbeitstag?
Mit der Herstellung der Nudeln in der Küche des Ladens. Danach bin ich bereit für die ersten Kundinnen und Kunden. Unterstützt werde ich von meiner Schwester Katja, die in Teilzeit mitarbeitet.

Was steht gerade an?
Ich habe viele Ideen, die ich umsetzen möchte. Als Nächstes will ich auf alle Fälle mein Nudelsortiment erweitern.

Welchen Fehler sollte man als Gründer/-in auf keinen Fall machen?
Sich nicht zu trauen. Wer gründen möchte, sollte dies auf alle Fälle tun. Natürlich ist eine Gründung ein großes Projekt mit Höhen und Tiefen – doch ich habe es noch keinen einzigen Tag bereut.

Ich bin gerne in der Region, weil …
… sie meine Heimat ist. Balingen ist mein Zuhause. Hier bin ich groß geworden und hier will ich bleiben.

Ihr Berufswunsch als Kind?
Einen konkreten Berufswunsch hatte ich eigentlich nie. Ich bin ausgebildete Immobilienkauffrau, habe aber schon immer gerne gekocht und gebacken. Als ich dann erfuhr, dass Ute Peglau eine Nachfolgerin für ihr Geschäft sucht, habe ich nicht lange gezögert – und habe jetzt das Gefühl, in meinem absoluten Traumberuf zu arbeiten. /

WNA-Reihe Gründer-Steckbrief

Sie starten als Gründerin oder Gründer gerade durch und wollen unseren Steckbrief ebenfalls ausfüllen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Insgesamt werden elf Industrieunternehmen vom Landeswirtschaftsministerium gefördert. Sie erhalten zusammen 4,6 Millionen Euro.

Innovationswettbewerb

Klimaneutral

Beim Innovationswettbewerb „Klimaneutrale Produktion mittels Industrie 4.0-Lösungen" haben zwei Unternehmen aus der Region eine Projektförderung vom Land Baden-Württemberg akquiriert.

Die Erler GmbH aus Dormettingen erhält 128.537 Euro für die Entwicklung einer Simulationsplattform nach Industrie-4.0-Standards. Sie soll virtuelle Inbetriebnahmen von spezifischen Automatisierungslösungen simulieren. Diese Simulation bereits während der Konstruktion soll frühzeitige Überarbeitungsphasen ermöglichen.

Komponenten digital steuern
Die Himmelwerk Hoch- und Mittelfrequenzanlagen GmbH aus Tübingen erhält 165.728 Euro für die Entwicklung kompakter Leistungsumrichter für Induktionsanlagen. Im Rahmen des Projekts sollen alle Komponenten von Frequenzumrichtern der Leistungsklasse bis 15 kW für die digitale Steuerung und Regelung sowie für eine Industrie-4.0-fähige Vernetzung neu entwickelt werden.

Beide Firmen können nun ihre Projektvorhaben starten. /

Vielen Dank!

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Beschäftigte erhielten IHK-Ehrenurkunden:

Arbeitsjubilare

Adelhelm Kunststoffbeschichtungen GmbH, Eningen unter Achalm: Thomas Adelhelm, Geschäftsführer, 40; Thilo Heim, Qualitäts- & Energiemanagementbeauftragter, 25.

Anton Braun Sägewerk-Holzbau GmbH, Stetten am kalten Markt: Reiner Weingast, Zimmererhelfer, 40.

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH, Albstadt: Peter Bohn, Technischer Angestellter , 45; Heike Buchholz, Verkaufssachbearbeiterin, 40; Bernd Halder, Technischer Angestellte, 40; Dietmar Kreutz, Produktionsmitarbeiter, 40; Valery Bobylev, Exportgruppenleiter, 25; Antonio Brancato, Produktionsmitarbeiter, 25; Maurizio D'Onofrio, Produktionsmitarbeiter, 25; Rosina Gona Oktan, Exportsachbearbeiterin, 25; Michaela Gröbner, Montagemitarbeiterin, 25; Ralf Hollstein, Leiter Business Unit, 25; Karl-Heinz Kästle, Technischer Angestellter, 25; Sven Knebel, Exportsachbearbeiter, 25; Stefan Kovacs, Produktionsmitarbeiter, 25; Klaus Kufleitner, Produktzellenleiter, 25; Sandra Rümmelin, Verkaufssachbearbeiterin, 25; Tobias Scheurer, Versandleiter, 25; Anja Stapperfenne, Montagemitarbeiterin, 25; Gudrun Weiß, Montagemitarbeiterin, 25.

Braun Möbel-Center GmbH & Co. KG, Reutlingen: Ingrid Hoyer, 25; Thomas Kittelberger, 25; Catrin Lorenz, 25; Stefan Reiff, 25.

Buck Maschinenbau GmbH, Nehren: Steffen Alexander Buck, Meister im Feinwerkmechaniker-Handwerk, 25.

Dr. Rall Immobilien, Pfullingen: Inge Kuchelmeister, 45; Reinhard Siebenrock, 30; Iwona Becker, 25; Rudolf Raestrup, 25; Nathalie Schindel, 25.

EBZ Ammerbuch GmbH: Lothar Grimm, Projektleiter Produktionsplanung, 25.

Genkinger GmbH, Münsingen: Hermann Münch, Meister Montage, 50; Helmut Seiler, Sachbearbeiter Service, 25.

Georg Hauser GmbH, Metzingen: Sigrun Ulrich, Zeitungszustellerin, 30.

Gerhard Rösch GmbH, Tübingen: Roswitha Müller, Leitung Finanz- und Rechnungswesen, 40; Patricia Hauser, Finanzbuchhalterin, 25; Susanne Sailer, Diplom-Kauffrau, 25.

Gustav Daiber GmbH, Albstadt: Irene Bögle, Grafikdesignerin, 25; Eva Pulvermüller, Fremdsprachensekretärin, 25.

Gutbrod Fenster und Türen GmbH u. Co KG, Bodelshausen: Dincer Gözütok, 25; Alexander Jenike, 25; Waldemar Laszczuk, 25; Dietmar Riehle, 25.

HB Technologies AG, Tübingen: Dr. Martin Reinke, 25.

Helmut Diebold GmbH & Co. Goldring-Werkzeugfabrik, Jungingen: Michael Ohngemach, Qualitätssicherung, 25.

Hofgut Domäne GmbH, Hechingen: Jens Haigis, Einkauf, 30.

Imnauer Mineralquellen GmbH, Haigerloch-Bad Imnau: Hanspeter Hammel, Mitarbeiter Instandhaltung, 40; Ralf Günther, Innendienst- und Marketingleiter, 25.

Johann Grohmann GmbH & Co. KG, Bisingen: Recep Sari, Mitarbeiter Gussnachbehandlung, 50; Mustafa Genc, Mitarbeiter Gussnachbehandlung, 40; Hans Peter Saile, Betriebsschlosser, 40; Özer Ali, Mitarbeiter Qualitätssicherung, 25; Sotirios Katsioulas, Mitarbeiter Qualitätssicherung, 25; Igor Solovev, Mitarbeiter Kernmacherei, 25; Joachim Wienert, Mitarbeiter Gussnachbehandlung, 25; Viktor Wotschal, stellv. Leiter Sandguss, 25.

Johs. Boss GmbH & Co. KG, Albstadt: Sükrü Diri, Werkzeugschleifer, 25; Sascha Haase, Instandhaltungs- und Maschinenbautechniker, 25; Frank Metzger, Gewindeschleifer, 25.

Kaizhong Vogt GmbH, Reutlingen: Francesco D'Amico, 25; Heiko Friedl, 25; Tim-Benjamin Koller, 25.

Karl Schüssler GmbH & Co. KG, Bodelshausen: Alexander Birkle, Industriemeister, 25; Steluta Laub, Versandmitarbeiterin, 25.

Karl-Heinz Müller GmbH & Co. KG, Balingen: Valentina Koch, Produktionsmitarbeiterin, 25.

Kocher + Beck GmbH & Co Rotationsstanztechnik KG, Pliezhausen: Andrea Buchert, 25.

Leder Bazlen, Metzingen: Sieglinde Vater, Verkaufsberaterin, 25.

Martin Höhn GmbH, Rosenfeld: Olga Keller, Versandmitarbeiterin, 25.

Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten: Adrian Sacher, Mitarbeiter Kontrolle Fertigung, 25.

Möbel Rogg Balingen GmbH & Co. KG: Tobias Kneule, 25; Annemarie Türk, 25; Christine Wansor, 25; Matthias Weiß, 25.

Neoboss GmbH, Bisingen: Rosemarie Sauter, Produktionsmitarbeiterin, 25.

Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH, Rottenburg am Neckar: Joannis Koukos,

Grafik: GoodStudio/shutterstock.com

Ehrenurkunden-Service

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Urkunden für Sie.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Presseneinrichter, 35; Lotte Becskei, Endkontrolle/Verpackung, 25.

Pirker + Pfeiffer Ingenieure GmbH & Co. KG, Münsingen: Brigitte Geringer, kaufmännische Angestellte, 35; Rosmarie Kraus, Bauzeichnerin, 35; Olga Asberger, Bauzeichnerin, 25; Anka Goller, Bauzeichnerin, 25.

Robert Koch GmbH, Meßstetten: Karsten Leibfritz, Industriemeister Metall, 40; Andreas Berger, staatlich geprüfter Maschinenbautechniker, 25

Rökona Textilwerke GmbH & Co. KG, Tübingen: Sözay Avci, Betriebselektiker, 25; Ahmet Bostan, Maschinen- und Anlagenführer in der Ausrüstung, 25; Sedat Cifci, Mitarbeiter in der Logistik, 25; Oliver Frank, Maschinen- und Anlagenführer in der Ausrüstung, 25; Serkan Pelvanoglu, Mitarbeiter in der Qualitätskontrolle, 25; Henriette Schmid, kaumännische Angestellte im Bereich Einkauf, 25; Michael Straßheim, Textilmechaniker, 25.

Rösch Fashion GmbH & Co. KG, Tübingen: Martina Eitelbuss, Schnittdirektrice, 40; Iris Schäfer, kaufmännische Angestellte bei PPS Rösch, 25.

Roth GmbH plastic + form, Balingen: Rainer Kipp, 40; Vera Wirt, 30.

Sinfiro GmbH & CO. KG, Balingen: Sibylle Renz, Assistenz, 25.

Speidel GmbH, Bodelshausen: Gisela Geißler, Prokuristin, 50; Martha Aggeloglou, Teamleitung Warenversorgung Fabrikverkäufe, 25; Konstantinos Kefos, Stricker, 25; Claudia Keil, Verkaufsberaterin, 25; Inge Killmaier, Mitarbeiterin Legerei, 25.

Thoma GmbH Mechatronic, Grosselfingen: Martin Rubik, techn. Verkaufsberater / Elektromeister, 40.

Tübinger Stahlfeinguss Franz Stadtler GmbH & Co. KG, Tübingen: Andreas Karpov, Abteilung Gießerei, 25; Martin Krämer, technischer Vertrieb, 25.

ULMER Kunststoffteile GmbH & Co. KG, Sonnenbühl: Akeem Olumide, Produktionsmitarbeiter, 20.

WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann: Jürgen Aigner, Industrieelektroniker Fachrichtung Gerätetechnik, 30; Franz Geiselhart, Maschinenbaumechanikermeister, 30.

Wendler Einlagen GmbH & Co. KG, Reutlingen: Dieter Kößling, Lagerist, 25.

Württembergische Elektromotoren GmbH, Balingen: Jürgen Seegis, Mechaniker, 40; Uwe Bodmer, Leiter Konstruktion und Entwicklung, 25; Antonio De Rossi, Versandmitarbeiter, 25. /

Im Ruhestand

Albon-Chemie Dr. Ludwig-E. Gminder GmbH & Co. KG, Metzingen: Ioanis Chaidaras, Produktionsfachkraft.

Berner Engineering GmbH, Pfullingen: Günter Engelberger; Joachim Mutchelknaus.

Martin Schmid Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG, Metzingen: Marina Kaas, Steuerfachangestellte.

Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten: Eser Genc, Mitarbeiterin Kontrolle Fertigung; Valentina Steinmark, Mitarbeiterin Kontrolle Fertigung. /

Anzeige

HALLENBAU TRIFFT PV

LAGERÜBERDACHUNGEN

GROSSE FREITRAGENDE SPANNWEITEN

GUT BEDACHT MIT PV:

- Doppelnutzen: Lager + Energieproduktion
- Freitragende Bauweise bis 60 m Breite
- Ideal für Großflächen und bestehende Lagerflächen

GROSSFLÄCHIGE HALLEN

Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG
86807 Buchloe
Tel. +49 8241 9682 - 0
Mail info@hoermann-info.com

Mehr Infos finden Sie unter
www.hoermann-info.de

Pavel Hoffmann in der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen. In die Stadt kam er am 07.02.1945 gemeinsam mit weiteren 1.200 Häftlingen und dem sogenannten „Schweizer Transport". Die Niederlage der Deutschen vor Augen, versuchte Heinrich Himmler durch die Befreiung von Juden mögliche Strafen für seine Schuld am Holocaust zu mildern. Es blieb bei diesem einzigen Transport – der die Rettung für Hoffmann war.

Holocaust-Überlebender Pavel Hoffmann

„Wehrhafte Juden werden gehasst“

Pavel Hoffmann überlebte als Kind das Konzentrationslager Theresienstadt. Als Zeitzeuge erinnert er an die Gräuel der Nazi-Diktatur. Doch wichtiger als die toten sind ihm die lebenden Juden. Ein Gespräch über ritualisierte Erinnerungskultur, modernen Antisemitismus und Kritik am israelischen Staat.

WNA: Am 7. Oktober 2023 griffen Kämpfer der palästinensischen Terrororganisation Hamas Israel an und lösten damit den Israel-Gaza-Krieg aus. Welche Gedanken hatten Sie an diesem Tag?
Hoffmann: Als ich angefangen habe, mich zu informieren, war ich wie gelähmt. Es war furchtbar. Ich habe die Ereignisse genau verfolgt, konnte jedoch nicht begreifen, dass sie möglich sind. Ich war tagelang nicht in der Lage, klar zu denken. Das ist für andere unverständlich. Ich habe zwei Diktaturen erlebt, die Nazi-Diktatur und die kommunistische Diktatur – und beide waren antisemitisch. Nach alldem war ich überzeugt davon, dass die Juden mit Israel einen Staat haben, der für sie sicher ist. Ich habe mich getäuscht.

Sie sind seit Jahrzehnten als Zeitzeuge unterwegs, um die Erinnerung an die Nazi-Zeit wachzuhalten. Nun ist der Terror gegen Juden zurück. Was bedeutet das für Sie?
Ich persönlich empfinde den Angriff auf Israel als erneuten Holocaust. Da sich die Hamas in ihrem Blutrausch zunächst massiv an Zivilisten und nicht am Militär austobte, konnte dieses immerhin irgendwann eingreifen – wenn auch viel zu spät. Im Gegensatz zur SS, die teilweise versucht hat, ihre Gräueltaten zu verheimlichen, hat die Hamas ihre Taten bewusst gefilmt und live übertragen. Man kann also nicht noch mal sagen: „Wir wussten es nicht.“ Ich bin in einem emotionalen Zustand. Dass dies in einem Staat passieren kann, in dem sich die Juden sicher gefühlt haben, ist für die jüdische Bevölkerung für Jahrzehnte ein Trauma und eine Katastrophe.

> „Ich empfinde den Angriff auf Israel als erneuten Holocaust“

In Deutschland wird auf offener Straße gegen Jüdinnen und Juden gehetzt. Gibt es bei uns im Land eine Zukunft für jüdisches Leben?
Ich glaube nicht daran. Das empfinde ich persönlich aber auch nicht als so schlimm, weil wir einen eigenen Staat mit eigener Nation haben. Nur dort ist jüdisches Leben möglich. Wir Juden sind Weltmeister in der Assimilation. Meine Töchter sind keine Jüdinnen, keine Tschechinnen, sie sind Deutsche.

Was fühlen Sie, wenn Sie die antijüdischen Demonstrationen sehen?
Wenn ich die Demos sehe, auf denen „Hamas, Hamas, Juden ins Gas“ skandiert wird, dann läuft es mir eiskalt den Rücken runter. Dieser Hass. Mein Schwager, der unter Partisanen die Nazi-Zeit überlebt und bis zu seinem Tod in Schweden gewohnt hat, hat schon vor Jahren vor der Gefahr des Antisemitismus unter →

VITA

Pavel Hoffmann wurde 1939 in Prag geboren.

Als Vollwaise überlebte er das Konzentrationslager Theresienstadt. Er war von 1943 bis 1945 interniert.

Nach der Befreiung lebte er in Tschechien und der Slowakei, studierte in Prag Nachrichtentechnik.

1968 zog Pavel Hoffmann nach Deutschland, seit 1971 lebt er mit seiner Familie in Reutlingen.

Hoffmann war Hochschuldozent sowie Marketing- und Entwicklungsleiter.

Seit 2004 tritt er als Zeitzeuge unter anderem vor Schulklassen auf und engagiert sich in der Aufklärung gegen Antisemitismus.

Fotos: Privat

Eingewanderten gewarnt. Heute sagt seine Familie: Er hatte recht. Zugleich gibt es aber auch Solidarität. Bei einer Demonstration 2014 in Stuttgart haben sich viele Nichtjuden für Israel stark gemacht, umgeben von Polizei und Hamas-Anhängern. Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich mir wegen meiner Diktaturerfahrung geschworen, in keine Partei oder Vereinigung einzutreten. Doch nach der Demo bin ich Mitglied der Deutsch-Israelischen Gesellschaft geworden, weil sie diese Demonstration organisiert hatte.

Bis auf eine Tante und einen Onkel verlor Pavel Hoffmann seine komplette Familie in den Gaskammern der Konzentrationslager Auschwitz und Theresienstadt

Haben Sie persönlich Diskriminierung oder Bedrohung erlebt?
Man erkennt mich nicht als Jude, ich trage keine Kippa. Aber als ich in Tübingen auf dem Holzmarkt einen Vortrag hielt, sprach mich danach ein arabischstämmiger junger Mann an. Er meinte zu mir: „Alle Juden werden begraben. Du auch." Einfach so. Mit der Hand am Kinderwagen. Ich war schockiert und konnte nicht antworten. Ein Freund meinte dann: „Es stimmt: Wir alle werden begraben. Die Frage ist aber, wann." Es gibt da auch eine Geschichte aus einer Schule in Bad Mergentheim, an der ich einen Vortrag gehalten habe. Die Lehrerin berichtete mir, dass muslimische Schüler nach meinem Vortrag zu ihr gesagt hätten, dass Hitler einen großen Fehler gemacht hätte: Er habe nicht alle Juden ermordet. Ich antwortete ihr: „Die Jungs können nichts dafür, sie hören diesen Hass zu Hause. Vielmehr entsetzt mich, dass Sie vermutlich kein Wort dazu gesagt haben, weil Sie sich fürchteten." Sie antwortet mir: „Ja, Sie haben recht."

Derzeit arbeitet Hoffmann daran, das Buch „Gas, Gas und dann Feuer" seines Mithäftlings František Robert Kraus auf Deutsch zu veröffentlichen. Es erschien im September 1945 und berichtet unter dem direkten Einfluss des Erlebten von den furchtbaren Ereignissen.

Woher aber kommt der Antisemitismus von links?
Das war schon immer so. Stalin war Antisemit. In der Tschechoslowakei gab es in der Nazi-Zeit offiziell nur Kommunisten als Opfer, keine Juden. Andererseits braucht die linke Ideologie Opfer. Solange die Juden einen gelben Stern getragen haben und man sie getötet hat, waren sie prima Menschen. Deshalb sind die rund sechs Millionen Juden, die von den Nazis umgebracht wurden, die beliebtesten Juden, die man je hatte. Die Rechten haben heutzutage weniger ein Problem mit Juden, seitdem diese einen eigenen Staat haben und sozusagen weg sind. Mit einem starken Staat wie Israel hätte es den Holocaust vermutlich nicht gegeben.

Sie sagen: Israel ist der neue Jude. Empfinden Sie Kritik an Israel als Staat als antijüdisch?
Ich muss lachen. Es heißt immer, man dürfe Israel nicht kritisieren. Aber wer kritisiert Israel, zum Beispiel im UN-Menschenrechtsrat? Garantiert keine demokratischen Staaten. Die wehrhaften Juden werden heute genauso gehasst wie früher die Juden in der Diaspora. Im Unterschied zu damals nennen sich heutige Antisemiten Israelkritiker. Mein Freund Ahmad Mansour, ein aufgeklärter israelischer Araber, weigert sich, Palästinenser genannt zu werden. Er muss den Deutschen heute erklären: „Antisemitismus ist eine Pandemie, gegen die der Spruch ‚Nie wieder' allein kein wirksamer Impfstoff sein kann." Ich selbst kann ergänzend nur den Nobelpreisträger und Holocaustüberlebenden Imre Kertész zitieren: „Mein Gott, wie gut, dass ich den Judenstern auf israelischen Panzern sehe und nicht wie 1944 auf meiner Brust."

> „Solange der Islam nicht reformiert wird, glaube ich nicht an Versöhnung"

Kann jemals wieder ein Versöhnungsprozess beginnen?
Ich weiß es nicht. Solange der Islam sich nicht reformiert, glaube ich nicht daran. Die Frustration unter Arabern ist groß. Sie blicken kritisch darauf, dass es den Juden gelungen ist, den Staat Israel zu schaffen.

Sie sagen über sich selbst, dass Sie kein bequemer Zeitzeuge seien. Wie sieht für Sie gute Erinnerungskultur aus – fernab von ritualisiertem Gedenken?
Nach dem 7. Oktober 2023 muss ich mir die Antwort auf diese Frage noch mal überlegen. Vor diesem Datum habe ich die Dinge so hingenommen, wie sie waren. Ich bin an Schulen gegangen und habe meine Geschichte erzählt. Und sah das als Aufklärung. Es war ein bisschen so: „Das waren die Bösen und wir sind heute die Guten." Wie ich jetzt meine Vorträge gestalten soll, weiß ich noch nicht. Ich bin mir auch gar nicht sicher, ob mich meine Frau überhaupt noch Vorträge halten lässt. Seitdem ich mit meiner Geschichte in die Öffentlichkeit gehe, hat sie Angst um mich.

Sie überlebten als Kleinkind als einziges Mitglied Ihrer Familie das Konzentrationslager Theresienstadt. Können Sie sich an diese Zeit erinnern?
Bis auf zwei, drei Erlebnisse habe ich keine Erinnerungen. Ich bin Mitglied einer großen Vereinigung der Holocaust-Überleben-

Die Großmutter Sidonia Kelety mit dem einjährigen Pavel. Sie wurde 1944 in Auschwitz ermordet.

Pavel Hoffmann 1945 bei seiner Ankunft in St. Gallen

Hoffmanns Eltern Elisabeth und Hans wurden ebenfalls getötet. Der Vater wurde 1942 in Prag erschossen, die Mutter starb 1943 im KZ Theresienstadt.

den in Prag. Nach der kommunistischen Diktatur zählte sie 600 Überlebende. Heute sind wir nur noch 18. Einige Menschen kannten mich noch aus der Zeit im Lager oder vom Transport in die Schweiz. Sie haben mir ihre Erinnerungen erzählt. So vermischen sich meine Erinnerungen mit ihren Erzählungen. Im Gegensatz zu anderen Überlebenden kann ich an die Zukunft denken. Ich bin der Einzige von ihnen, der über den heutigen Antisemitismus spricht.

Können Sie von Ihren Erinnerungen erzählen?
Ich sehe einen Appell. Heute weiß ich: Es standen dort rund 50.000 Menschen an einem kalten Novembertag. Über 24 Stunden, und es wurde gezählt und gewartet, gezählt und gewartet. Ich war vier Jahre alt und hatte niemanden mehr. Ich habe geweint und hatte Angst. Der Appell fand statt, weil zwei Menschen aus dem KZ geflüchtet waren. Die SS hat so lange zählen lassen, bis Menschen zusammengebrochen sind. Eine andere Erinnerung stammt aus einem sogenannten Kinderheim. Ein Zimmer mit 20, 25 Kindern und Etagenbetten. Plötzlich bekam die eine Hälfte der Kinder am Abend Plüschtiere. Ich war wahnsinnig neidisch. Am nächsten Tag waren sie nicht mehr da. Sie kamen in die Gaskammer.

Ihre Tante und Ihr Onkel überlebten das KZ Auschwitz. Wie ist ihnen das gelungen?
Meine Tante versteckte sich bei einem slowakischen Bauern. Er hat sie mit ihrem Mann und ihrer Tochter in einen Nebenraum eingemauert. Acht Monate lang haben sie keine Sonne gesehen. Sie hatten nur ein kleines Fenster, durch das sie mit dem Nötigsten versorgt wurden. Mein Onkel kam nicht in die Gaskammer, weil er ein junger Arzt war und im Labor Sklavenarbeit verrichten konnte. Alle anderen meiner Verwandten wurden getötet. Nach dem Krieg fand mich mein Onkel wieder.

Pavel Hoffmann möchte nicht in der Vergangenheit leben: Erinnern sei wichtig, aber viel wichtiger sei, sich jeglicher Form von Antisemitismus entgegenzustellen, sagt er

Wuchsen Sie dann bei ihm auf?
Nein, zum Glück nicht, da er wie ich traumatisiert war. Er brachte mich zu meiner Tante in die Slowakei. Sie rettete mich. Ich konnte kein Essen bei mir behalten. Sie schickte mich zum Arzt, ich bekam Vitamin-C-Spritzen, ich musste mich erholen und durfte nichts tun. Ich habe es gehasst. Meine Tante war mein Glück. /

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen hat in der Sitzung am 14.12.2023 gem. §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (01.01.2024 bis 31.12.2024) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit
   Erträgen in Höhe von 19.579.000 €
   Aufwendungen in Höhe von 20.330.190 €
   geplantem Vortrag in Höhe von 269.919 €
   Saldo der Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von 481.271 €

2. im Finanzplan mit
   Investitionseinzahlungen in Höhe von 70.000 €
   Investitionsauszahlungen in Höhe von 1.434.100 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt.
   Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 Nichtkaufleuten[1],
sofern nicht die Befreiung nach Ziffer 1 eingreift,

	Grundbeitrag	mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mindestens
a)	1.500,00 €	1.000.000,00 €
b)	800,00 €	500.000,00 €
c)	500,00 €	250.000,00 €
d)	350,00 €	150.000,00 €
e)	250,00 €	100.000,00 €
f)	130,00 €	50.000,00 €
g)	70,00 €	25.000,00 €
h)	40,00 €	5.200,01 €

2.2 Kaufleuten[2]

	Grundbeitrag	mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mindestens
a)	1.500,00 €	1.000.000,00 €
b)	800,00 €	500.000,00 €
c)	500,00 €	250.000,00 €
d)	400,00 €	150.000,00 €
e)	300,00 €	100.000,00 €
f)	250,00 €	50.000,00 €
g)	200,00 €	25.000,00 €
h)	180,00 €	mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb unter 25.000,00 € sowie bei einem Verlust

Nach Mitarbeiterzahl beträgt der Grundbeitrag:

Grundbeitrag	mit einer Mitarbeiterzahl von mindestens
3.000,00 €	1.000
2.000,00 €	500
1.000,00 €	200
600,00 €	100
400,00 €	50
300,00 €	20
220,00 €	10

Der Grundbeitrag errechnet sich nach dem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, sofern sich nicht aufgrund der Mitarbeiterzahl ein höherer Grundbeitrag ergibt. Die Mitarbeiterzahl errechnet sich nach § 267 Abs. 5 HGB.

2.3 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Reutlingen zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind 0,16 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb zu erheben. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340.00 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage von 85 % des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

   Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer II 2.1.h) durchgeführt.

III. Kredite

1. Investitionskredite
Investitionskredite sind nicht vorgesehen.

2. Kassenkredite
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 2.000.000 € aufgenommen werden.

Ausgefertigt

Reutlingen, 14. Dezember 2023

gez.	gez.
Christian O. Erbe	Dr. Wolfgang Epp
Präsident	Hauptgeschäftsführer

[1] Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

[2] Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

Erfolgsplan 2024

Der Personalaufwand und alle übrigen Aufwendungen (mit Ausnahme des Präsidentenfonds) sind gegenseitig deckungsfähig.

		Plan 2023 (EUR)	Plan 2024 (EUR)
1.	Erträge aus Beiträgen	8.805.000	9.290.000
2.	Erträge aus Gebühren	2.527.000	2.796.200
3.	Erträge aus Entgelten (Fortbildungsveranstaltungen, Verkaufserlöse u.a.)	4.549.500	4.587.900
4.	Bestandsveränderungen unfertiger Leistungen	0	0
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge (Nebenerlöse)	2.387.200	2.781.600
	- davon Erträge aus Erstattungen	269.500	109.900
	- davon Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	1.390.800	1.860.900
	- davon Erträge aus Abführung an gesonderte Wi.-Pläne	0	30.000
Betriebserträge		**18.268.700**	**19.455.700**
7.	Sachaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	465.500	539.400
	b) Bezogene Leistungen	2.173.100	2.295.100
8.	Personalaufwand		
	a) Gehälter	8.440.300	9.164.700
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.976.300	2.291.200
9.	Abschreibungen		
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	759.800	759.800
	b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.126.200	5.106.890
	- davon Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0
Betriebsaufwand		**18.941.200**	**20.157.090**
Betriebsergebnis		**-672.500**	**-701.390**
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	87.300	117.300
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	6.000
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	135.000	135.000
	- davon Aufwendungen aus Aufzinsung	130.000	130.000
Finanzergebnis		**-47.700**	**-11.700**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**-720.200**	**-713.090**
16.	Außerordentliche Erträge	0	0
17.	Außerordentlicher Aufwand	0	0
Außerordentliches Ergebnis		**0**	**0**
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.700	1.900
19.	Sonstige Steuern	25.300	36.200
20.	**Jahresergebnis**	**-747.200**	**-751.190**
21.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	741.931	269.919
22.	Zunahme (-) / Abnahme (+) des Sonstigen Eigenkapitals	5.269	481.271
Ergebnis		**0**	**0**

Finanzplan 2024

			Plan 2023 (EUR)	Plan 2024 (EUR)
1.	+/-	Jahresergebnis vor außerordentlichen Positionen	-747.200	-751.190
2.	+/-	Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	759.800	759.800
3.	+/-	„Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung passiver RAP (+), Auflösung aktiver RAP (-), Auflösung passiver RAP (-) / Bildung aktiver RAP (-)	322.000	400.000
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		
5.	+/-	Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		
6.	+/-	Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
7.	+/-	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
8.	+/-	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		
9.		**(Plan-) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**334.600**	**408.610**
10.		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	180.000	0
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-370.000	-710.000
		a) Gebäude und Grundstücke	0	-340.000
		Ø einzelne Maßnahmen	0	-340.000
		- Heizung Forum		-150.000
		- Ladestationen AKA Bezingen	0	-70.000
		- Terrasse HdW		-120.000
		Ø Verpflichtungsermächtigung		
		Ø pauschal veranschlagt	0	
		b) Technische Anlagen	-20.000	-20.000
		Ø einzelne Maßnahmen	0	
		Ø Verpflichtungsermächtigung		
		Ø pauschal veranschlagt	-20.000	-20.000
		c) Betriebs- und Geschäftsausstattungen	-350.000	-350.000
		Ø einzelne Anschaffungen (ohne Fahrzeuge)	-330.000	-330.000
		- Mobiliar (Akademien und Hauptverwaltung)	-40.000	-20.000
		- Austausch Switche	0	-10.000
		- Hardware - Lösung - Monitoring		-5.000
		- Mobiliar IHK-Neubau	0	
		- 5 Ladestationen mit Einrichtung	-100.000	
		- 10 x Beamer	0	
		- Kaffeestation für öffentliche IHK-Cafeteria	0	
		- EDV Hardware (Neue Monitore und Notebooks Mitarbeiter GWG)	-20.000	-90.000
		- Anschaffung Smartphones GWG		-5.000
		- Anschaffung Notebooks Prüfungen GWG		-30.000
		- EDV Hardware nicht GWG	-20.000	-20.000
		- Präsentationsdisplays	0	
		- Servercluster + Speichermedien (Net Switch Mellanox)	-20.000	-20.000
		- 2 x Außendisplay (Anzeige für Raumnutzung)	-50.000	-50.000
		- Hardware für Akademie Betzingen	-80.000	-80.000
		- Anschaffung Technik für Digitale Impulse 2024		
		Ø Verpflichtungsermächtigung		
		Ø Fahrzeuge	0	
		Ø pauschal veranschlagt	-20.000	-20.000
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	

			Plan 2023 (EUR)	Plan 2024 (EUR)
13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-270.000	-435.000
		Ø einzelne Maßnahmen	-250.000	-415.000
		- Erweiterung TMG eCo Lizenz (Update Supply gemäß Angebot)	-10.000	-25.000
		- Software zur Weiterbildungsorganisation (Nachfolgeprogramm für ZFW)	-150.000	-150.000
		- Software zur Arbeitszeitzeiterfassung + Projektzeiterfassung	-80.000	-60.000
		- Neuleistungen IHK Digital (Abgrenzung)		-170.000
		- diverse Software < 1.000 Euro IHK Digital	-10.000	-10.000
		Ø pauschal veranschlagt	-20.000	-20.000
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	65.000	70.000
		Ø pauschal veranschlagt	65.000	70.000
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-250.000	-289.100
		Ø Beteiligungen	0	-29.100
		- IHK-DIGITAL GmbH	0	-29.100
		- Beteiligung KI-Allianz-Baden-Württemberg eG		
		Ø pauschal veranschlagt	-250.000	-260.000
16.		**(Plan-) Cashflow aus Investitionstätigkeit**	**-645.000**	**-1.364.100**
17.		Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
18.		Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-) Krediten	-300.000	-300.000
19.		**(Plan-) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	**-300.000**	**-300.000**
20.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16, und 19)	-610.400	-1.255.490
21.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (in Planjahren Wert des verabschiedeten Plans beibehalten)	3.312.584	5.680.279
22.		**(Plan-) Cashflow am Ende der Periode**	**2.702.184**	**4.424.789**

Die einzelnen Investitionsausgaben sind gegenseitig deckungsfähig.

Anpassung der Gebühren in der Berufsbildung

Auszug aus dem Gebührentarif

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen hat in ihrer Sitzung am 14. Dezember 2023 gem. § 3 Abs. 6 und 7 sowie § 4 Satz 2 Ziff. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgende Änderungen der Gebührenordnung im Bestandteil Gebührentarif der IHK Reutlingen beschlossen:

	Gebührentatbestand	Gebühr EURO
2.1	**Berufsausbildung**	
2.1.1	Betreuung eines Berufsausbildungsverhältnisses (Pauschalgebühr für Eintragung, Abnahme einer Zwischen- und Abschlussprüfung in einstufigen Ausbildungsberufen). Die Gebühren können in Teilbeträgen vor Zwischen- bzw. Abschlussprüfungen erhoben werden. Für Prüflinge aus nicht IHK-zugehörigen Betrieben wird ein Zuschlag von 50% erhoben.	
2.1.1.1	- in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitsprüfung	**562,00**
2.1.1.2	- in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitsprüfung	**631,00**
2.1.1.3	- in gewerblich-technischen Berufen	**631,00**
	In Berufen mit gestreckter Abschlussprüfung kann ein Zuschlag von bis zu 50% erhoben werden.	
2.1.1.4	- in Berufen nach § 65 Abs. 2 BBiG (Behinderte Menschen)	**562,00 – 631,00**
2.1.1.5	- in Stufenberufen in einer aufbauenden Stufe	**562,00**
2.1.2	Bei Auflösung eines Ausbildungsverhältnisses während der Probezeit wird auf Antrag die Betreuungsgebühr gemäß 2.1.1 voll erstattet, sofern sie bereits erhoben wurde. Bei Auflösung vor der Hälfte der vorgesehenen Ausbildungszeit werden 50 % der Betreuungsgebühr gemäß 2.1.1 auf Antrag erstattet, sofern sie bereits erhoben wurde.	
2.1.3	Abschlussprüfung nach Zulassung in besonderen Fällen (§ 45 Abs. 2 BBiG) in einem anerkannten Ausbildungsberuf	
	- ohne Fertigkeitsprüfung	**842,00**
	- mit Fertigkeitsprüfung	**946,00**
2.1.4	Abschlussprüfung für Soldaten auf Zeit und ehemalige Soldaten (§ 45 Abs. 3 BBiG) in einem anerkannten Ausbildungsberuf	
	- ohne Fertigkeitsprüfung	**842,00**
	- mit Fertigkeitsprüfung	**946,00**
2.2	**Umschulung**	
2.2.1	Betreuung eines Umschulungsverhältnisses (Pauschalgebühr für Eintragung, Abnahme einer Zwischen- und Abschlussprüfung in einstufigen Ausbildungsberufen). Die Gebühren können in Teilbeträgen vor Zwischen- bzw. Abschlussprüfungen erhoben werden. Für Prüflinge aus nicht IHK-zugehörigen Betrieben wird ein Zuschlag von 50 % erhoben	
2.2.1.1	- in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitsprüfung	**562,00**

2.2.1.2	- in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitsprüfung	**631,00**
2.2.1.3	- in gewerblich-technischen Berufen	**631,00**
2.2.1.4	- in Berufen nach § 65 Abs. 2 BBiG (Behinderte Menschen)	**562,00 - 631,00**
2.2.1.5	- in Stufenberufen in einer aufbauenden Stufe	**562,00**
2.2.2	Bei Auflösung eines Umschulungsverhältnisses während der Probezeit wird auf Antrag die Betreuungsgebühr (sofern sie erhoben wurde) gemäß 2.2.1 voll erstattet Bei Auflösung vor der Hälfte der vorgesehenen Ausbildungszeit werden 50 % der Betreuungsgebühr gemäß 2.2.1 auf Antrag erstattet.	
2.3	**Sonderfälle Ausbildung / Umschulung**	
2.3.1	Wiederholung einer Abschluss- oder Umschulungsprüfung	40,00 – 570,00
2.3.2	Prüfung einer Zusatzqualifikation oder deren Wiederholung	50,00 – 340,00
2.3.3	Fremdsprachenprüfung für Auszubildende pro Fremdsprache	50,00 – 220,00
2.3.4	Bescheinigung der Dauer eines Ausbildungsverhältnisses	10,00 – 30,00
2.3.5	Übersetzung von Zeugnissen in Fremdsprachen	10,00 – 30,00
2.3.6	Bei Prüfungen mit außergewöhnlichen Aufwendungen (z.B. für Prüfungsmaterial) werden diese Aufwendungen zusätzlich erhoben.	
2.3.7	Begutachtung und Überprüfung von Umschulungsmaßnahmen	Nach Aufwand (45 Euro/Std.)
2.3.8	Begutachtung von Qualifizierungsbausteinen	Nach Aufwand (45 Euro/Std.)
2.4	**Weiterbildung**	
2.4.1	Kaufmännische Prüfungen	100,00 – 1.100,00
2.4.2	Gewerblich-technische Prüfungen	100,00 – 1.100,00
2.4.3	Schreibtechnische Prüfungen	25,00 – 120,00
2.4.4	Ausbildereignungsprüfungen	160,00 – 240,00
2.4.5	Wiederholungsprüfungsgebühr nach 2.4.1 – 2.4.4	100,00 – 390,00
2.4.6	Bescheinigung über die Befreiung von der Ausbildereignungsprüfung	5,00 – 60,00
2.4.7	Feststellung der Gleichwertigkeit eines Prüfungszeugnisses oder beruflichen Befähigungsnachweises Bei Prüfungen mit außergewöhnlichen Aufwendungen (z.B. für Prüfungsmaterial) werden diese Aufwendungen zusätzlich erhoben.	25,00 – 600,00
2.5	**Rücktritt von einer Prüfung**	50,00 – 110,00

Die von der Vollversammlung am 14. Dezember 2023 beschlossene Änderung des Gebührentarifs tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Sie wurde vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg am 21. Dezember 2023 unter Aktenzeichen WM42-42-362/86 genehmigt.

Ausgefertigt

Reutlingen, 4. Januar 2024

gez.	gez.
Christian O. Erbe	Dr. Wolfgang Epp
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung Fachpraktikerin für Büromanagement/Fachpraktiker für Büromanagement gemäß § 66 BBiG

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 25.07.2022 als zuständige Stelle nach § 9 (BBiG) sowie nach § 66 Absatz 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Absatz 4 BBiG vom 04. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), folgende Ausbildungsregelung für die Ausbildung von behinderten Menschen zum Fachpraktiker für Büromanagement/zur Fachpraktikerin für Büromanagement.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin für Büromanagement/zum Fachpraktiker für Büromanagement erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§ 42r HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

(1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.

(2) Neben den in § 27 BBiG/§ 21 HwO festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.

(3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

(1) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

(2) Anforderungsprofil
Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.

(4) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen.
Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

(1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.

(2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.

(3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(4) Die Berufsausbildung gliedert sich in
1. Pflichtqualifikationseinheiten gemäß § 8 Absatz 2 Abschnitt A,
2. Zwei im Ausbildungsvertrag festzulegende Wahlqualifikationseinheiten,
3. Wahlqualifikationseinheiten der Auswahlliste gemäß § 8 Absatz 2 Abschnitt B.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fer-

tigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(2) Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin für Büromanagement/zum Fachpraktiker für Büromanagement gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

Abschnitt A
Gemeinsame berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Pflichtqualifikationen:

1 Büroprozesse:
- 1.1 Informationsbeschaffung und -aufbereitung,
- 1.2 computergestützte Informationsbearbeitung,
- 1.3 bürowirtschaftliche Abläufe,
- 1.4 Koordinations- und Organisationsaufgaben;

2 Geschäftsprozesse:
- 2.1 Kommunikation mit Kunden,
- 2.2 Auftragsbearbeitung und -nachbereitung,
- 2.3 Beschaffung von Material und externen Dienstleistungen,
- 2.4 Unterstützung bei personalbezogenen Aufgaben,
- 2.5 kaufmännische Steuerung.

Abschnitt B
Weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in zwei Wahlqualifikationen:

1 Auftragsbearbeitung:
- 1.1 Auftragsinitiierung,
- 1.2 Auftragsabwicklung,
- 1.3 Auftragsabschluss,
- 1.4 Auftragsnachbereitung;

2 kaufmännische Steuerung und Kontrolle:
- 2.1 Finanzbuchhaltung,
- 2.2 Kosten-und-Leistungs-Rechnung,
- 2.3 Controlling;

3 kaufmännische Abläufe in kleinen und mittleren Unternehmen:
- 3.1 laufende Buchführung,
- 3.2 Entgeltabrechnung,
- 3.3 betriebliche Kalkulation,
- 3.4 betriebliche Auswertungen;

4 Beschaffungs- und Logistikprozesse:
- 4.1 Bedarfsermittlung,
- 4.2 operativer Einkaufsprozess,
- 4.3 strategischer Einkaufsprozess,
- 4.4 Lagerwirtschaft;

5 Marketing und Vertrieb:
- 5.1 Marketing,
- 5.2 Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen,
- 5.3 Kundenbindung und Kundenbetreuung;

6 Unterstützung in der Personalwirtschaft:
- 6.1 Personalsachbearbeitung,
- 6.2 Personalbeschaffung und -entwicklung;

7 Assistenz- und Sekretariatsaufgaben:
- 7.1 Sekretariatsführung,
- 7.2 Terminkoordination und Korrespondenzbearbeitung,
- 7.3 Organisation von Reisen und Veranstaltungen;

8 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation:
- 8.1 Öffentlichkeitsarbeit,
- 8.2 Veranstaltungsmanagement;

9 Verwaltung und Recht:
- 9.1 Kunden- und Bürgerorientierung,
- 9.2 Rechtsanwendung,
- 9.3 Verwaltungshandeln;

10 öffentliche Finanzwirtschaft:
- 10.1 Finanzwesen,
- 10.2 Haushalts- und Kassenwesen

Abschnitt C
Gemeinsame integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1 Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht,
2 Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit,
3 Umweltschutz und Nachhaltigkeit,
4 Digitalisierte Arbeitswelt,
5 Produkt- und Dienstleistungsangebot,
6 qualitätsorientiertes Handeln in Prozessen,
7 Information, Kommunikation, Kooperation:
- 7.1 Informationsbeschaffung und Umgang mit Informationen,
- 7.2 Kommunikation,
- 7.3 Kooperation und Teamarbeit.

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des BBiG befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt.
Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.

(2) Die Ausbildenden haben spätestens zu Beginn der Ausbildung auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplans für jeden Auszubildenden und für jede Auszubildende einen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Ausbildenden haben den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen.
Die Auszubildende/Der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen

oder elektronischen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Teil 1 der Gestreckten Abschlussprüfung

(1) Die Abschlussprüfung besteht aus den beiden zeitlich auseinanderfallenden Teilen 1 und 2. Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
Dabei sollen Qualifikationen, die bereits Gegenstand von Teil 1 waren, in Teil 2 nur soweit einbezogen werden, als es für die Festlegung der Berufsbefähigung erforderlich ist.

(2) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses wird Teil 1 mit 25 Prozent, Teil 2 mit 75 Prozent gewichtet.

(3) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung soll zur Mitte des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(4) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich
   1. auf die in der Anlage der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung für die ersten 15 Monate genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie
   2. auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(5) Teil 1 der Abschlussprüfung findet im Prüfungsbereich „informationstechnisches Büromanagement“ statt.

(6) Für den Prüfungsbereich „informationstechnisches Büromanagement“ bestehen folgende Vorgaben:
   1. der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist, im Rahmen eines ganzheitlichen Arbeitsauftrages Büro- und Beschaffungsprozesse zu organisieren und kundenorientiert zu bearbeiten; dabei soll er nachweisen, dass er unter Anwendung von Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen recherchieren, dokumentieren und kalkulieren kann;
   2. der Prüfling soll berufstypische Aufgaben schriftlich computergestützt bearbeiten;
   3. die Prüfungszeit beträgt 120 Minuten.

§ 11 Teil 2 der Gestreckten Abschlussprüfung

(1) Teil 2 der Abschlussprüfung soll am Ende der Berufsausbildung stattfinden.

(2) Der Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich
   1. auf die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach der Anlage der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung sowie
   2. auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Teil 2 der Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
   1. Kundenbeziehungsprozesse,
   2. Fachaufgabe in der Wahlqualifikation,
   3. Wirtschafts- und Sozialkunde.

(4) Für den Prüfungsbereich „Kundenbeziehungsprozesse“ bestehen folgende Vorgaben:
   1. der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist, komplexe Arbeitsaufträge handlungsorientiert zu bearbeiten; dabei soll er zeigen, dass er Aufträge kundenorientiert abwickeln, personalbezogene Aufgaben wahrnehmen und Instrumente der kaufmännischen Steuerung fallbezogen einsetzen kann;
   2. der Prüfling soll berufstypische Aufgaben schriftlich bearbeiten;
   3. die Prüfungszeit beträgt 150 Minuten.

(5) Für den Prüfungsbereich „Fachaufgabe in der Wahlqualifikation“ bestehen folgende Vorgaben:
   1. der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist,
      a) berufstypische Aufgabenstellungen zu erfassen, Probleme und Vorgehensweisen zur Lösung zu erörtern,
      b) kunden- und serviceorientiert zu handeln,
      c) betriebspraktische Aufgaben unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Zusammenhänge zu planen und durchzuführen sowie
      d) Kommunikations- und Kooperationsbedingungen zu berücksichtigen;
   2. mit dem Prüfling soll ein fallbezogenes Fachgespräch durchgeführt werden, für das folgende Vorgaben bestehen:
      a) Grundlage für das fallbezogene Fachgespräch ist eine der festgelegten Wahlqualifikationen nach § 8 Absatz 2 Abschnitt B der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung, die der Prüfling festlegt,
      b) bewertet werden die Leistungen, die der Prüfling im fallbezogenen Fachgespräch zeigt,
      c) das Fachgespräch soll höchstens 20 Minuten dauern und
      d) das Fachgespräch wird mit einer Darstellung von Aufgabe und Lösungsweg durch den Prüfling eingeleitet;
   3. zur Vorbereitung auf das fallbezogene Fachgespräch soll der Prüfling
      a) für eine der beiden festgelegten Wahlqualifikationen nach § 8 Absatz 2 Abschnitt B der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung einen höchstens dreiseitigen Report über die Durchführung einer betrieblichen Fachaufgabe erstellen oder
      b) eine von zwei praxisbezogenen Fachaufgaben, die ihm vom Prüfungsausschuss zur Wahl gestellt werden, bearbeiten und Lösungswege entwickeln; Grundlage für die Fachaufgaben ist eine der festgelegten Wahlqualifikationen nach § 8 Absatz 2

Abschnitt B der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung, die der Prüfling mit Antrag zur Prüfungszulassung zu bestimmen hat.

Der Ausbildungsbetrieb teilt der zuständigen Stelle mit der Anmeldung zur Prüfung mit, welche Variante nach Satz 1 Nummer 3 und welche Wahlqualifikation gewählt wird. Wird die Variante nach Satz 1 Nummer 3 Buchstabe a gewählt, hat der Ausbildende zu bestätigen, dass die Fachaufgabe vom Prüfling eigenständig im Betrieb durchgeführt worden ist. Der Report ist dem Prüfungsausschuss spätestens am ersten Tag von Teil 2 der Abschlussprüfung zuzuleiten. Er wird nicht bewertet. Ausgehend von der Fachaufgabe und dem dazu erstellten Report entwickelt der Prüfungsausschuss für die zugrundeliegende Wahlqualifikation das fallbezogene Fachgespräch so, dass die in Satz Nummer 1 genannten Vorgaben nachgewiesen werden können. Wird die Variante nach Satz 1 Nummer 3 Buchstabe b gewählt, ist dem Prüfling eine Vorbereitungszeit von 20 Minuten einzuräumen. Ausgehend von der Fachaufgabe, die der Prüfling gewählt hat, entwickelt der Prüfungsausschuss für die zugrundeliegende Wahlqualifikation das fallbezogene Fachgespräch so, dass die in Satz 1 Nummer 1 genannten Vorgaben nachgewiesen werden können.

(6) Für den Prüfungsbereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“ bestehen folgende Vorgaben:
   1. der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist, allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen;
   2. der Prüfling soll fallbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten;
   3. die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 12 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich informationstechnisches Büromanagement 25 Prozent,
2. Prüfungsbereich Kundenbeziehungsprozesse 30 Prozent,
3. Prüfungsbereich Fachaufgabe in der Wahlqualifikation 35 Prozent,
4. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent.

§ 13 Bestehensregelung

(1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen wie folgt bewertet worden sind:
   1. im Gesamtergebnis von Teil 1 und Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“,
   2. im Ergebnis von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“,
   3. in mindestens zwei Prüfungsbereichen von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“ und
   4. in keinem Prüfungsbereich von Teil 2 der Abschlussprüfung mit „ungenügend“.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der Prüfungsbereiche „Kundenbeziehungsprozesse“ oder „Wirtschafts- und Sozialkunde“ durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn
   1. der Prüfungsbereich schlechter als „ausreichend“ bewertet worden ist und
   2. die mündliche Ergänzungsprüfung für das Bestehen der Abschlussprüfung den Ausschlag geben kann.

   Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Zusatzqualifikation

(1) Als Zusatzqualifikation kann eine im Rahmen der Berufsausbildung nicht festgelegte Wahlqualifikation nach § 8 Absatz 2 Abschnitt B der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung vermittelt werden.

(2) Für die Vermittlung der Zusatzqualifikation gilt die zeitliche Gliederung der Anlage Abschnitt B der Büromanagementfachpraktiker-Ausbildungsregelung entsprechend.

§ 15 Prüfung der Zusatzqualifikation

(1) Die Zusatzqualifikation wird im Rahmen von Teil 2 der Abschlussprüfung gesondert geprüft, wenn bei der Anmeldung zur Abschlussprüfung mitgeteilt wird, dass diese Prüfung durchgeführt werden soll und glaubhaft gemacht wird, dass die erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt worden sind.

(2) Für die Prüfung der Zusatzqualifikation gilt § 11 Absatz 5 entsprechend.

(3) Die Prüfung der Zusatzqualifikation ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden ist.

§ 16 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 17 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im „Magazin Wirtschaft Neckar-Alb“, dem Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Reutlingen in Kraft. Gleichzeitig tritt die Ausbildungsregelung Fachpraktikerin für Bürokommunikation/Fachpraktiker für Bürokommunikation vom 24.04.2013 außer Kraft.

Ausgefertigt

Reutlingen, 12. Januar 2024

gez.

Christian O. Erbe	Dr. Wolfgang Epp
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Übertragung von Fachkundeprüfungen im Güterkraft- sowie im Taxi- und Mietwagenverkehr von der IHK Bodensee-Oberschwaben auf die IHK Reutlingen

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen
mit Sitz in Reutlingen

und

die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben
mit Sitz in Weingarten

schließen folgende Vereinbarung:

1) Die IHK Bodensee-Oberschwaben überträgt die Aufgaben der
   - Abnahme der Fachkundeprüfung für Güterkraftverkehrsunternehmer nach § 5 GBZugV,
   - Abnahme der Fachkundeprüfung für Taxi- und Mietwagenunternehmer nach § 4 PBZugV

   und die damit verbundenen Rechte und Pflichten nach §§ 4 Abs. 2 Satz 2 Nr. 6 und 10 IHKG, in Verbindung mit § 4 Abs. 2 lit g) Satzung der IHK Bodensee-Oberschwaben auf die IHK Reutlingen. Die IHK Reutlingen übernimmt diese nach §§ 4 Abs. 2 Satz 2 Nr. 6 und 10 IHKG, in Verbindung mit § 4 Abs. 2 Nr. 10 Satzung der IHK Reutlingen.
2) Die IHK Reutlingen ist für die Durchführung der oben genannten Prüfungen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben auch für den Bezirk der IHK Bodensee-Oberschwaben zuständig. Sie bietet je nach Bedarf auch Prüfungstermine in dem IHK-Bezirk der IHK Bodensee-Oberschwaben an. Sie deckt ihre sachlichen und personellen Betriebskosten für die Prüfungsverfahren durch Gebühren, die sie selbst beschließt und einnimmt.
3) Diese Vereinbarung tritt am 15. Februar 2024 in Kraft, sofern die Aufgabenübertragung und der Zeitpunkt des Inkrafttretens zuvor von der IHK Reutlingen sowie der IHK Bodensee-Oberschwaben unter Hinweis auf die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg bekannt gemacht wurden.
4) Mit Inkrafttreten der Vereinbarung wechselt die Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung von der IHK Bodensee-Oberschwaben auf die IHK Reutlingen.
5) Diese Vereinbarung gilt unbefristet. In den ersten drei Jahren ist sie unkündbar, danach kann sie von den Vertragsparteien unter Einhaltung einer einjährigen Frist zum Jahresende gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

IHK Reutlingen
Reutlingen, den 12. Januar 2023

Christian O. Erbe Präsident	Dr. Wolfgang Epp Hauptgeschäftsführer

IHK Bodensee-Oberschwaben
Weingarten, den 22. Dezember 2023

Martin Buck Präsident	Dr. Sönke Voss Hauptgeschäftsführer

Der zugrundeliegende Beschluss der Vollversammlung vom 14.12.2023 wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit Schreiben vom 5. Januar 2024 (AZ. WM42-42-362/85) genehmigt.

Ausgefertigt

Reutlingen, den 12. Januar 2024

Christian O. Erbe Präsident	Dr. Wolfgang Epp Hauptgeschäftsführer

Öffentliche Bestellungen von Sachverständigen

Herr Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dipl.-Finw. (FH) Benjamin Bitzer wurde mit Wirkung vom 01.01.2024, befristet bis zum 31.12.2028, für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ erneut öffentlich bestellt und vereidigt.

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen. Hier finden Sie die aktuelle Übersicht.

Gewerbeflächen

In der Gewerbeflächenbörse können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (etwa gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...).

Angebot: Bürofläche in Dußlingen zur Miete

Zur Vermietung stehen das OG und das UG eines Neubaus in Dußlingen neben der B 27. Im OG ca. 400 m² zur Nutzung als Büro/Praxisräume oder ähnliches und im UG ca. 340 m² zur Nutzung als Büro/Praxisräume und kleine Werkstatt oder ähnliches. Raumeinteilung stellenweise noch möglich. Die Flächen werden als je eine Einheit betrachtet. Es handelt sich um keine Lagerfläche, da es ein Verwaltungsgebäude mit normalen Türen ist. Vermietung nur als Bürofläche. Erste Kontaktaufnahme bei Interesse nur per E-Mail. Hilgendorf Immobilien GmbH & Co. KG, Hr. Hilgendorf: immobilien@hildi-gmbh.de
GF-A-1296-2023-168

Ansprechpartnerin: Jennifer Muffler, 07121 201-129, muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Kooperationsbörse

Die Kooperationsbörse ermöglicht Unternehmen eine zeitnahe Kontaktvermittlung, zum Beispiel Kunden für ihre Dienstleistung zu finden und freie Kapazitäten anzubieten. Weiterhin dient die Kooperationsbörse der Geschäftspartnersuche, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Internationaler IT-Dienstleister sucht Partnerschaft

Wir sind ein IT-Dienstleister mit Sitz in Tunesien und verfügen über diverse IT-Architektur- und Technologie-Kompetenz. Unsere Experten aus Tunesien, Deutschland und Frankreich besitzen umfangreiche Erfahrung aus verschiedenen Großprojekten bei renommierten Unternehmen. Wir pflegen Kooperationen mit Universitäten und haben Zugang zu IT-Talenten von morgen. Wir möchten uns als zuverlässiger Beratungs- und Implementierungs-Partner für deutsche und europäische Kooperationen präsentieren und mit unserer Expertise in IT-Projekten unterstützen.
KO-A-1528-2023-168

Kooperationswunsch

Wir begleiten Unternehmen bei der Suche nach einem erfahrenen Aufsichtsrat, Beirat oder Interimsgeschäftsführer, daher suchen wir Kooperationen zu Spezialisten im Bereich der Nachfolgeregelung, Interimsmanagement, Kommunikationsmanagement, Changemanagement, Whistleblowerschutz, Mediation, Complianceregelung.
KO-G-1529-2023-168

AI-Security & Compliance: (Strategischer) Co-Investor/Business Angel gesucht

MATVIS beschäftigt sich mit der Frage, wie KI-Security & Compliance während des Betriebs sichergestellt werden kann. Unser Start-up hat das Ziel, eine SaaS-Plattform für die AI-Validation In-Production zu entwickeln. Dafür stellen wir Prüfwerkzeuge bereit, die Realtime-AI-Security durch automatisiertes Pentesting & Adaption der Model-Firewall ermöglichen. Dies dient neben dem Sicherheitsaspekt auch der Erfüllung von Compliance-Zielen. Gesucht wird ein Co-Investor oder Business Angel für das BW Pre-Seed Programm. MATVIS ist von der BAFA INVEST zettifiziert.
KO-G-1530-2023-168

Ansprechpartnerin: Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de
Kosten: Der Eintrag in die Kooperationsbörse ist kostenfrei.

Unternehmensnachfolge

Die IHK-Unternehmensnachfolgebörse führt Unternehmer zusammen, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten und Existenzgründer oder Unternehmer, die einen Betrieb zur Übernahme oder eine Beteiligung suchen.

Die IHK-Börsen im Web
www.ihkrt.de/boersen

Naturbaustoffhandel sucht Nachfolger/in

Für ein florierendes Fachgeschäft für natürliche Baustoffe und gesunde Schlafartikel im Landkreis Tübingen wird von Alterswegen her ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gesucht. Unser Unternehmen wird vom langjährigen und treuen Kundenstamm für seine Expertise im Bereich gesundes Wohnen, Schlafen, Bauen und Renovieren geschätzt. Seit über 35 Jahren beraten wir unsere Kunden in den Bereichen ökologische Naturöle und -farben, wohngesunde Lehm- und Kalkputze, natürliche Schimmelbekämpfung und umweltschonende Bodenbeläge aus nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Massivholz, Kork, Schurwolle etc.). Eine große Auswahl natürlich CO2-positiver Dämmstoffe (z.B. Hanf, Jute, Holzfaser etc.) runden unser Angebot an Baustoffen ab. Auch sind wir die richtigen Ansprechpartner zum Thema natürlich gesunder Schlaf (z.B. Massivholzbetten, Naturlatexmatratzen, Kamelflaumhaardecken etc.) Durch langjährige Kooperationen mit verschiedenen Handwerksbetrieben bieten wir ebenfalls die Verarbeitung aller Produkte an. Unsere Ladenfläche umfasst 450 qm. Die Inhaber bieten einen Übergabeprozess mit ausführlicher Einarbeitungszeit an.
EX-A-1585-2023-168

Nachhaltige Unternehmensberatung sucht Nachfolger/in

Eine auf Führungskräfte-Entwicklung spezialisierte Beratungseinrichtung mit dem Ziel, Unternehmen zu helfen, nachhaltige Ergebnisse zu generieren, sucht übernehmende/n Nachfolger/in. Teils langanhaltende Kundenbeziehungen mit interessanten Aufgaben werden von einem kleinen Team von engagierten und spezialisierten Mitarbeitenden gerne weiterhin umgesetzt. Der jetzige Inhaber/Geschäftsführer will aus Altersgründen übergeben, steht nach Vereinbarung aber weiterhin für einen fließenden Übergang in Projektakquisition, Projektplanung und -kalkulation, sowie -umsetzung zur Verfügung. Kunden sind überwiegend der international agierende Mittelstand und Großunternehmen der Industrie.
EX-A-1592-2023-168

Ansprechpartnerin: Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Grafik: earnesBot/shutterstock.com

FÜR MANCHE
IST EIN FESTES
MAHL SCHON
EIN FESTMAHL

Schauen Sie über den Tellerrand.
Unterstützen Sie die Tafeln: **www.tafel.de**

TAFEL
DEUTSCHLAND

Inserenten dieser Ausgabe

CompData	Albstadt	S. 20
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 62
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 85
ESC GmbH	Geislingen	S. 85
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 83
F. K. Systembau	Münsingen	S. 21
Goldbeckbau GmbH	Stuttgart	S. 23
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 55
Mediamarkt Saturn	Ingolstadt	S. 19
Möbel Rogg Balingen GmbH & Co. KG	Balingen	U4
ProTRONIC Computer GmbH	Balingen	S. 12
Regierungspräsidium Stuttgart	Stuttgart	S. 43
Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG	Buchloe	S. 65
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 85
RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand GmbH	Reutlingen	S. 17
Schaich Immobilien GmbH	Kusterdingen	S. 59
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 20
SLP Personalberatung	Reutlingen	S. 13
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	U2 + S. 85
Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 62

Anzeigen-Special

Industriehallen/Gewerbebau · Gewerbliche Immobilien/Gewerbeflächen:

Holzbau Loos	Reutlingen	S. 50
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 50

Moderne Bürokonzepte:

Otto Sturm e.K.	Eningen u. A.	S. 50

Ausbildung/Weiterbildung/Recruiting · Coaching/Seminarveranstalter:

Becker + Partner Personalberatung	Göppingen	S. 53
Lauter Personalexperten GmbH	Reutlingen	S. 52
Niels Ott Ton/Licht/Bild	Ofterdingen	S. 51
RVM GmbH	Wiesloch	S. 51
RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand GmbH	Reutlingen	S. 51

Marktplatz

Erneuerbare Energiesysteme

Entlackung/Entschichtung

Gebäudedienstleistungen

Präzisionswerkzeuge

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Die Superhelden der Region

Über 70 Firmen machen sich heldenhaft stark für die Region Neckar-Alb und finanzieren gemeinsame Projekte zur Standortwerbung.

alltax gmbh, 72770 Reutlingen; Autohaus Seeger GmbH & Co. KG Tübingen, 72072 Tübingen; BANSBACH GmbH, 72336 Balingen; Blickle Räder + Rollen GmbH u. Co. KG, 72348 Rosenfeld; botek Präzisionsbohrtechnik GmbH, 72585 Riederich; Buy & Build AG, 72810 Gomaringen; CureVac AG, 72076 Tübingen; Danner IT-Systemhaus GmbH, 72760 Reutlingen; dataTec AG, 72770 Reutlingen; Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, 72764 Reutlingen; ERBE Elektromedizin GmbH, 72072 Tübingen; Ertelt-Apotheken, 72406 Bisingen; Failenschmid GmbH, 72813 St. Johann; FairEnergie GmbH, 72762 Reutlingen; FIEDLER Gewerbeimmobilien GmbH, 72770 Reutlingen; Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld, Fortuna Hotels, 72764 Reutlingen; G&S Fahrzeugtechnik e.K., 72461 Albstadt; G. MAIER Elektrotechnik GmbH, 72762 Reutlingen; Garten-Moser GmbH u. Co. KG, 72762 Reutlingen; Gebrüder Bader GmbH, 72768 Reutlingen; Genkinger GmbH, 72525 Münsingen; Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt; Gustav Daiber GmbH, 72461 Albstadt; Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 72488 Sigmaringen; Holger Grams und Phillip M. Braun GbR - „Skanista“, 72336 Balingen; Outletcity AG, 72555 Metzingen; Hotel DOMIZIL Tübingen, 72072 Tübingen; HPC AG, 72108 Rottenburg; HVB Wiest + Schürmann, 72379 Hechingen; Joma-Polytec GmbH, 72411 Bodelshausen; JUNG-LEUCHTEN GmbH, 72411 Bodelshausen; Kittelberger media solutions GmbH, 72768 Reutlingen; KORN Recycling GmbH, 72458 Albstadt; Landesmesse Stuttgart GmbH, 70629 Stuttgart; Lechler GmbH, 72555 Metzingen; MDS Messedesign und Service GmbH, 72813 St. Johann-Würtingen; Mees + Zacke + Naumann GbR Designbüro , 72762 Reutlingen, MEZ-TECHNIK GmbH, 72770 Reutlingen; MORGENSTERN AG, 72770 Reutlingen; Mühlen Apotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K., 72770 Reutlingen; NMI Technologie Transfer GmbH, 72770 Reutlingen; Oberbank AG, 72764 Reutlingen; Pfister Roth Vogt Braun, 72336 Balingen; PROFILMETALL GmbH, 72145 Hirrlingen; RAMPF Holding GmbH & Co. KG, 72661 Grafenberg; Reutlinger General-Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; RIDI Leuchten GmbH; 72417 Jungingen; RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, 72800 Eningen unter Achalm; RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GmbH, 72764 Reutlingen; Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, 72469 Meßstetten; Scharf Hafner & Partner mbB, 72336 Balingen; SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG; 72819 Sonnenbühl; Schwäbisches Tagblatt GmbH, 72072 Tübingen; SchwörerHaus KG, 72531 Hohenstein-Oberstetten; Seiz Industriehandschuhe GmbH, 72555 Metzingen; SIEBFABRIK Arthur Maurer GmbH & Co. KG, 72116 Mössingen; Stadthalle Reutlingen GmbH, 72764 Reutlingen; Stadtwerke Tübingen GmbH, 72072 Tübingen; Tauster GmbH, 72764 Reutlingen; Taxi XXL - Balaj, Shemsedin, 72766 Reutlingen; Theben AG, 72401 Haigerloch; Transline Deutschland GmbH, 72766 Reutlingen; TTR Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH, 72770 Reutlingen; Vöhringer GmbH & Co. KG, 72818 Trochtelfingen; Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, 70174 Stuttgart; Zeljak+Tempel GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 72770 Reutlingen; Zeltwanger Holding GmbH, 72072 Tübingen

www.ihkrt.de/foerderkreis

Erfolge für Franziska Brauße

Silber und Bronze

Ein Wimpernschlag fehlte Franziska Brauße zur Titelverteidigung: Bei der Bahnrad-Europameisterschaft in den Niederlanden gewann die Eningerin Silber über die 3.000-Meter-Strecke. Die Silbermedaille war aber nicht die einzige, die sie mit nach Hause nehmen konnte. Wie im Vorjahr holte sie in der Team-Verfolgung auch Bronze mit dem deutschen Vierer. /

IHK-Präsident Christian O. Erbe ist nun auch Ehrensenator

Hohe Auszeichnung

Engagement für die Wissenschaft

Christian O. Erbe ist neuer Ehrensenator der Universität Tübingen: Für seine Verdienste als Förderer der Wissenschaft und der Universität hat der Tübinger Unternehmer und IHK-Präsident die Ehrensenatorwürde erhalten. „Das ist eine hohe Auszeichnung, mit der ich nicht gerechnet habe. Umso mehr habe ich mich gefreut“, sagte Erbe. Die Uni würdigt damit sein Engagement als Vorsitzender des Universitätsbunds e. V., für die Medizinische Fakultät sowie für die Lehrkraftbildung. Insgesamt hat die Universität Tübingen rund 30 Ehrensenatorinnen und -senatoren. /

Nach Boris Palmer nimmt sich nun auch **Thomas Bareiß** eine Auszeit. Der CDU-Bundestagsabgeordnete will für mehrere Wochen in der Dormitio-Abtei in Jerusalem zur Ruhe kommen. Er sei, so heißt es in einem Schreiben, „an den Grenzen seiner physischen Belastbarkeit“. /

Wiedergewählt: An der Spitze des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie (HDH) steht auch in den kommenden drei Jahren **Johannes Schwörer**. Der Geschäftsführer von Schwörer Haus und IHK-Vizepräsident ist bereits seit 15 Jahren amtierender HDH-Präsident. /

Fotos: HDH/Ausserhofer, Tobias Koch, Privat, PR

Das ist los in der Region

Neues Jahr, neuer Spaß

Mehr Sport als Neujahrsvorsatz? Kann jeder! Mehr Kultur ist viel besser. Wetten, dass ...?

Konzert

An dieser Stelle sagen wir selten: Den muss man kennen. Aber den Jazz-Schlagzeuger Billy Cobham sollte man wirklich kennen. Und man sollte ihn gesehen haben. Insbesondere, wenn er in die Region kommt. Mit dem in Reutlingen lebenden Musiker Chaouki Smahi wird er uns in die Welt mitnehmen – von Ost nach West. Auf dem Programm stehen Stücke, die Smahi komponiert und arrangiert hat. Eine fünfköpfige Band wird den Sound zum Fliegen bringen. Und Cobham wird uns zeigen, was ein Altmeister an den Drums alles kann. Rente mit 67? Pfffff, der Mann wird 80! /

08.03.2024, 20 Uhr
Franz.K, Reutlingen

Kino-Festival

Fünf Tage, zwölf Filme, eine Botschaft: Nein zu Gewalt an Frauen. Die Frauenfilmtage von Terre des Femmes sind eine wichtige Tradition in der Region. Und was sie zeigen, wühlt auf. Die gute Nachricht: Die Filme thematisieren auch die kleinen und großen Siege auf dem Weg zu einer Welt ohne Gewalt und Abhängigkeiten. Prädikat: Hingehen! /

28.02. bis 03.03.2024,
Kino Museum und DAI, Tübingen

Poetry-Slam

Die besten Poetry-Slammer aus „The Länd" treffen sich im März in Hechingen – zur großen Gala. Und wer gewinnt, entscheidet allein das Publikum. Die Regeln sind schlicht: pro Auftritt sechs Minuten Zeit, keine Requisiten, kein Gesang oder Tanz, nur Selbstgeschriebenes. Ach so, und ein Mikro gehört auch dazu. Wer will die Siegerinnen und Sieger küren? /

16.03.2024,
19.30 Uhr
Stadthalle Museum, Hechingen

Sport

Ein Termin für Nachteulen: In der tiefsten Dunkelheit (bei uns) zwischen dem 11. und 12. Februar kämpfen zum 58. Mal zwei US-Teams beim Superbowl im American Football um den Sieg. Für Die-Hard-Fans ist die Übertragung schon lange ein fester Termin. Wer nicht alleine schauen mag: Im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) in Tübingen ist das Finale live zu sehen, inklusive Hotdogs, Popcorn und Getränken. Für die Regelkunde stehen Spieler der Tübinger Red Knights zur Verfügung. Die Nacht kann kommen, schuhu! /

11.02.2022, 22.30 Uhr
DAI, Tübingen

Ausstellung

Kann man über das Baden und über Bäder eine Heimatausstellung machen? Yep, geht! Die Ausstellung „Eintauchen! Auftauchen!“ präsentiert in Reutlingen Badeeinrichtungen als Orte des Sport- und Freizeitvergnügens, zeigt große Bäder-Visionen sowie Badeanzüge und -hosen „made in Reutlingen“ – ausgefallen, bunt und echte Hingucker. Wer das alles sieht, freut sich auf die neue Bäder-Saison oder springt gleich in die heimische Wanne. /

bis 01.04.2024,
Heimatmuseum Reutlingen

Theater

Wie geht es mit unserer Gesellschaft in Zukunft weiter? Eine Variante hat Juli Zeh in ihrem Roman „Corpus Delicti“ entworfen. Und wie sie in das Jahr 2057 schaut, stimmt nicht optimistisch: Der Staat überwacht die Gesundheit seiner Bürgerinnen und Bürger. In diesem Kontext gerät die Biologin Mia mit der Obrigkeit in Konflikt. Den folgenden Schauprozess können wir uns auf der Bühne der Festhalle in Albstadt ansehen. Und uns überlegen, wie wir das, was wir dort sehen, in den kommenden 33 Jahre verhindern können. /

07.02.2024, 19.30 Uhr
Festhalle Albstadt

Fotos: Historische Museen Reutlingen, P. Dohm, Anton Antonov, Württembergische Landesbühne Esslingen, Eric Gravel, iStock.com/Patrick Daxenbichler, master1305

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das IHK-Magazin für Reutlingen, Tübingen und Zollernalb
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.01.2024

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010
E-Mail: info@reutlingen.ihk.de
Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Maria Bloching, Johannes Müller, Jeannine Pfeiffer, Kathrin Schelling, Nina Schmidt, Angela Steidle, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint sechsmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag jedes geraden Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Birgit Schoblocher
Inhaberin der Schön Buch Handlung,
Pliezhausen

„Echtzeitalter“ von Tonio Schachinger, Rowohlt, 368 Seiten, 24 Euro. ISBN: 978-3-498-00317-3

Buch-Tipp

Die Einsamkeit eines unangepassten Schülers

An dieser Stelle verraten Buchhändlerinnen und Buchhändler aus der Region ihre persönlichen Leseempfehlungen. Diesmal: Birgit Schoblocher von der Schön Buch Handlung in Pliezhausen.

Noch nie habe ich das Siegerbuch des Deutschen Buchpreises mit so viel Begeisterung empfohlen und verkauft wie im gerade zu Ende gegangenen Jahr. Der 32-jährige österreichische Autor Tonio Schachinger versteht es, mit seinem Roman „Echtzeitalter“ die Leserinnen und Leser von der ersten Seite an mit Witz und Sarkasmus zu fesseln. Er nimmt uns mit in die Welt der Wiener Eliteschule Marianum. Auf dieses Gymnasium, das seine Vorlage im tatsächlich existierenden Theresianum hat und vom Autor selbst besucht wurde, schicken der alte Adel und der Geldadel ihre Sprösslinge.

Aus nicht ganz so vornehmen Kreisen stammt Till Kokorda, der jede freie Minute dem Computerspiel „Age of Empires 2“ widmet. Und darin ist er richtig gut, sodass er mit 15 Jahren eine Online-Berühmtheit ist. Wie einige seiner Mitschüler hat er aber auch unter dem beinahe sadistisch zu nennenden Deutsch- und Französischlehrer Bruno Dolinar zu leiden. Gelesen wird nur Lektüre aus den gelben Reclam-Heften. Mit Nachsitzen und Strafarbeiten will er seine Schüler disziplinieren. Doch Till lernt, sich auf seine Art zu behaupten ...

Dieser wunderbare, sprachlich brillante Roman ist nicht nur eine Schulgeschichte, sondern schärft auch den Blick für die Einsamkeit eines unangepassten Schülers. Ich wünsche dem Buch, dass es Schullektüre wird, auch wenn es – noch nicht – im Reclam-Verlag erschienen ist. /

Buch-Cover: Rowohlt, Mockup: 72 - stock.adobe.com

Vorschau: „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im April und Mai 2024

Auslandsmärkte mit Potenzial

USA, China, Frankreich? Sind alles etablierte Auslandsmärkte für heimische Betriebe. Doch spätestens seit der Pandemie ist klar: Firmen, die sich breiter aufstellen, tun sich im Auslandsgeschäft leichter – und vermeiden Risiken. Die nächste WNA-Ausgabe zeigt, welche vielleicht eher noch unbekannteren Regionen einen genaueren Blick wert sind und welche Unterstützungsangebote die IHK bietet.

Büro

Lounge & Empfang

Projektküchen

Wohnheime

Öffentliche Einrichtungen

Hotel & Gastronomie

RAUMKONZEPTE

WIR STATTEN AUCH IHR PROJEKT AUS.

VON DER IDEE BIS ZUR INNENEINRICHTUNG

Mit viel Liebe zum Detail und dem Blick für das große Ganze beraten und planen wir seit über 80 Jahren in allen Ausstattungsfragen.

Ob Büroeinrichtungen, Gastronomie, Sozialeinrichtungen oder Hotels: Wir finden für jeden Raum die maßgeschneiderte Wohn- oder Arbeitslösung und erschaffen den Ort zum Wohlfühlen. Wir bieten Ihnen einen Komplettservice vom Aufmaß bis zur Übergabe.

Sprechen Sie uns an, wir sind gespannt auf Ihr Projekt.

IHR ANSPRECHPARTNER:
Herr Holm Schreyer
Senior Consultant Projektabteilung
Tel.: +49 7433 301 9735
Email: holm.schreyer@moebel-rogg.de

SORGSAM GESCHAFFEN, MIT LEIDENSCHAFT VEREDELT -

Projekteinrichtungen aus unserer hauseigenen Fertigung

MÖBEL ROGG
PROJEKTEINRICHTUNGEN

Möbel Rogg Balingen GmbH & Co. KG
Widerholdstraße 20
72336 Balingen
Tel.: +49 7433 301 0
moebel-rogg.de